

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE  
SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1965, HEFT 1

---

ADALBERT HÄMEL

Der Pseudo-Turpin  
von  
Compostela

Aus dem Nachlaß herausgegeben  
von André de Mandach

Vorgelegt von Herrn Hans Rheinfelder  
am 5. Juni 1964

MÜNCHEN 1965  
VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
PHYSICS DEPARTMENT  
5734 S. UNIVERSITY AVE. CHICAGO, ILL. 60637

PHYSICS 351  
LECTURE 10

### RELATIVISTIC MECHANICS

1. The Lorentz Transformation

$$x' = \gamma(x - vt)$$

$$t' = \gamma(t - vx/c^2)$$

where  $\gamma = 1/\sqrt{1 - v^2/c^2}$

$$E = \gamma mc^2$$

$$p = \gamma mv$$

Printed in Germany

Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei Nördlingen



## INHALT

|  |     |
|--|-----|
| GELEITWORT . . . . .   | 5   |
| EINFÜHRUNG: DER BEITRAG ADALBERT HÄMELS ZUR JAKOBSBUCH-<br>FORSCHUNG . . . . .   | 7   |
| I. Übersicht über die Gesamtentwicklung der Forschung in bezug<br>auf Jakobsbuch und Pseudo-Turpin . . . . .             | 8   |
| II. Der Standpunkt Adalbert Hämels . . . . .   | 14  |
| III. Kurzer Überblick über die Entwicklung des Jakobsbuches von<br>Compostela . . . . .                                  | 18  |
| IV. Kurze Erläuterungen zu den Handschriftkorrekturen von Com-<br>postela . . . . .                                      | 23  |
| DER TEXT DES PSEUDO-TURPIN . . . . .   | 35  |
| Prolog: Turpins Epistel an Leobrand Dekan zu Aachen . . . . .  | 37  |
| Inhaltsverzeichnis . . . . .   | 39  |
| I. BUCH DES TURPIN: „Entrée d’Espagne“, Kap. I–XIX . . . . .   | 41  |
| Kap. XX: De Persona et Fortitudine Karoli . . . . .  | 72  |
| II. BUCH DES TURPIN: Die Schlacht von Ronceval, Kap. XXI–<br>XXXII . . . . .   | 74  |
| Kap. XXXIII. Auszug aus dem Sachsenlied: Die Einnahmen von<br>Worms und (Gre-)Noble, als Schlußkapitel getarnt . . . . . | 94  |
| Anhänge A, B und D von Pabst Calixtus II . . . . .   | 97  |
| BIBLIOGRAPHIE . . . . .  | 103 |

## GELEITWORT

Eines der bevorzugten Arbeitsgebiete Adalbert *Hämels* war der ganze Fragenkomplex um den Pseudo-Turpin. Sowohl vom altfranzösischen Rolandslied her als auch aus seinen hispanistischen Studien gelangt Hämel früh zu seiner Beschäftigung mit diesem problemreichen lateinischen Text des Mittelalters und mit dem Liber Sancti Jacobi, der ihn enthalten hat. Von 1932 bis 1941 legt Hämel in den von ihm begründeten „Pseudo-Turpin-Studien, Untersuchungen und Texte“ (zuerst im Verlag des Romanischen Seminars der Universität Würzburg, dann im Verlag Konrad Triltsch, Würzburg-Aumühle) fünf Untersuchungen bzw. Textausgaben seiner Schüler vor. Eine große kritische Ausgabe will er selbst folgen lassen. Vorarbeiten dazu hat er in einer Reihe von Aufsätzen in deutschen und ausländischen Zeitschriften oder Festschriften veröffentlicht. Die grundlegende Einführung bietet er in seinem Akademie-Vortrag (Hämel war Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften von 1944 bis zu seinem Tod 1952) „Überlieferung und Bedeutung des Liber Sancti Jacobi und des Pseudo-Turpin“ vom Jahre 1949 (Sitz.-Ber., Phil.-hist. Kl. 1950, 2), zu dem sein letzter Vortrag „Vom Herzog Naimen ‚von Bayern‘, dem Pfaffen Konrad von Regensburg und dem Pseudo-Turpin“ (Sitz.-Ber., Phil.-hist. Kl., 1955, 1) eine Ergänzung bildet. In seinem Nachlaß fand sich noch das Material einer genauen Abschrift des Pseudo-Turpin aus dem Liber Sancti Jacobi von Santiago de Compostela sowie eine Anzahl von Notizen für die Herausgabe. Der Privatdozent der Universität Neuchâtel Dr. André de Mandach, der sich die Klärung der Probleme um die altfranzösischen Epen angelegen sein läßt, hat sich dankenswerterweise der Aufgabe unterzogen, den von Hämel hinterlassenen Text für die Drucklegung zu bearbeiten.

Hans Rheinfelder

## EINFÜHRUNG<sup>1</sup>

### DER BEITRAG ADALBERT HÄMELS ZUR JAKOBSBUCH-FORSCHUNG

Unser Anliegen ist die Herausgabe des Hauptwerkes aus Hämels Nachlaß. Es handelt sich um seine Transkription des Pseudo-Turpin-Textes, die Krönung der Forschungen, die er dreiundzwanzig Jahre hindurch (1929–52) über den Pseudo-Turpin in Europa anstellte.

Der Zweck dieser Ausgabe besteht darin, erstmalig eine genaue, der Gliederung des Originals entsprechende Abschrift des Pseudo-Turpin von Compostela zugänglich zu machen. Allerdings hat Walter Muir Whitehill schon 1944 versucht, eine einfache Abschrift dieses Textes zu geben – aber am Rande seines Exemplars des Whitehill-Turpin hat Adalbert Hämel mehr als zweihundert Fehler notiert. Whitehill ist Amerikaner und glaubte – um nur zwei Beispiele zu geben –, man müsse *christianus* mit einem großen *C* schreiben, weil man dies im Englischen so tut (*Christian*). Es ist interessant zu beobachten, wie die lateinische Graphie Whitehills manchmal von seiner phonetischen Auffassung eines engverwandten englischen Wortes beeinflußt wird: im Englischen spricht man das erste *a* von *separate* wie einen neutralen Vokal aus (ähnlich wie das „stumme“ *e* im Französischen): so kann man sich erklären, daß Whitehill „*separavit*“ in der Form „*seperavit*“ schreibt.

Wir unterscheiden heute sieben Schreiber, drei Gruppen von Korrektoren und verschiedene Initialenmaler; sie alle trugen zu der Gestaltung des Pseudo-Turpin von Compostela bei. Whitehill nun hat dieser Tatsache nicht Rechnung getragen. Er behandelt den Text nicht als ein Resultat von vielen verschiedenen Stadien und Epochen sondern so, als sei er „aus einem Guß“, d. h. von einem einzigen Schreiber geschrieben. Es wäre vielleicht besser, wenn Whitehills Text nicht veröffentlicht worden wäre; diese Edition hat manchen Gelehrten irregeführt.

---

<sup>1</sup> Für die Abkürzungen in den Fußnoten vgl. die Bibliographie S. 103.

Cyril-Meredith-Jones hat den Turpin von Compostela schon 1936 in seiner Varianten-Ausgabe abgedruckt. Hauptzweck dieser Herausgabe war es, ein Bild der verschiedenen Fassungen und Varianten des Pseudo-Turpin der Bibliotheken von Paris, London und Compostela zu geben. Dies gelang auch meisterlich. Meredith-Jones ist und bleibt ein wichtiger Pionier auf dem Gebiet der Pseudo-Turpin-Forschung. Trotzdem ist es bemerkenswert, daß er in seiner Ausgabe keinen Unterschied machte zwischen den verschiedenen Schreibern: im allgemeinen gab er nicht den ursprünglichen Text aus der Zeit von vor 1250 wieder, sondern den korrigierten mit den vielen „Verbesserungen“ und Änderungen, die im Laufe der Jahrhunderte vorgenommen wurden. In der Edition von Meredith-Jones finden sich auch etliche Druckfehler und Verschreibungen, die wir nun berichtigt haben. So unterscheidet sich unsere Ausgabe an mehr als siebenzig Stellen von der seinigen. Hämels Haltung Meredith-Jones gegenüber war recht kritisch; doch erscheint uns seine Arbeit immerhin wertvoll und schätzenswert, weil sie eine Grundlage für weitere Forschungen gab.

#### I. Übersicht über die Gesamtentwicklung der Forschung in Bezug auf Jakobsbuch und Pseudo-Turpin

Überblickt man die Geschichte des Jakobsbuches seit seiner Entstehung bis heute, so kann man darin sechs Etappen unterscheiden.

1) Im 12. Jahrhundert ist man zu dem Trugschluß gekommen daß die in der Turpinchronik unter dem Decknamen KAROLUS dargestellte Geschichte Alfonsos VI. von Spanien (er gründete 1077 Compostela) eigentlich die Geschichte von KAROLUS MAGNUS sei, des fränkischen Herrschers, der im 8. Jahrhundert in Spanien weilte. Eine verschlüsselte Darstellung von Geschehnissen des 11. Jahrhunderts wurde so ins 8. Jahrhundert zurückprojiziert. Die Kathedrale von Compostela gewann hierdurch drei Jahrhunderte an Alter und Prestige. Bis ins 17. Jahrhundert hinein galt nun die Turpinchronik als authentischer Augenzeugenbericht eines Erzbischofs Turpin aus Reims – sie be-

saß etwa den gleichen Rang wie Einharts *Vita Karoli* oder die offiziellen *Königlichen Annalen*. Bis dahin hieß der Text „Turpinchronik“ oder *Historia Karoli Magni et Rotholandi a Turpino archiepiscopo Remensi edita*. Es stand noch kein „Pseudo-“ vor dem Namen Turpin. Schon 1200 meinte man in Boulogne sogar, der in Prosa geschriebene Turpin-Text sei eine bessere Geschichtsquelle für das 8. Jahrhundert als der in Versen verfaßte Roland-Text.<sup>1</sup>

2) Erst 1609 hat der kritische Gelehrte und Jesuit Juan de Mariana gespürt, daß etwas nicht ganz stimmte. Für ihn konnte der Turpin kein getreues Bild der Geschichte Karls des Großen im 8. Jahrhundert geben, sondern nur ihre spätere, „legendäre“ Entwicklung. Zehn Jahre darauf zog der Domherr Alonso Rodríguez León die Konsequenz aus den Zweifeln Marianas und entfernte diejenigen Blätter und Lagen aus dem Liber S. Iacobi, die den Turpin-Text enthalten. Er ließ diese Blätter getrennt einbinden, um deutlich zu machen, daß sie unhistorische und unglaubwürdige Geschichten enthielten, die nichts mit den authentischen religiösen Teilen des Jakobsbuches des Calixtus gemein hatten.

3) 1865 fing ein Forscher an, sich mit dem Turpin-Text zu beschäftigen: Gaston Paris beschrieb ganze vierundzwanzig Texte in seiner Sorbonne-Dissertation und taufte offiziell den Text mit dem mysteriösen Namen „Pseudo-Turpin“. 1880 veröffentlichte Ferdinand Castets eine sehr schlechte Ausgabe des Pseudo-Turpin, die er nach verschiedenen nicht näher bezeichneten Stellen von Handschriften aus Montpellier und der phantasiereichen Version des Priesters Ciampi erarbeitet hatte, – diese Ausgabe rief allerdings sofort den Protest von Gottfried Baist hervor. Gleichzeitig entschied der holländische Islamist R. M. Dozy, dessen Unfehlbarkeit auf diesem Gebiete achtzig Jahre lang unbestritten war, daß der latinisierte Name *Texufinus* des Turpin sich notwendigerweise auf den zweiten Taschfin beziehen müsse (nicht auf den, der 1186 in Spanien landete, sondern auf den, der 1125 einen hohen islamischen Titel verliehen bekam).

---

<sup>1</sup> Man 61, 33–73, bes. 50 ff.; Mer 36, 350. 6f.; Aur 76, Einleitung der Chronik von Me Jehans.

Obwohl der Name Texephinus nur in einer von zwei Turpin-Grundfassungen zu finden ist, glaubte Dozy doch feststellen zu müssen, daß das Datum 1125 als *Terminus post quem* für alle Fassungen zu gelten habe. So wurde einer der Tiefpunkte der Turpin-Forschung erreicht. 1899 war Victor Friedel in Compostela, und als ahnungsloser Laie auf dem Gebiet der Turpinmaterialien schrieb er einen oberflächlichen und größtenteils grundfalschen Bericht. Weder Gaston Paris, noch Joseph Bédier, noch irgendein anderer Forscher dieser Zeit – außer Friedel – hatte sich die Handschrift von Compostela mit eigenen Augen angesehen. So ist auch die Anzahl von unabsichtlich irreführenden Darstellungen aus dieser Zeit ungeheuer groß. Viele Fassungen des Pseudo-Turpin waren überall in Europa verstreut, aber niemand hatte auch nur eine Ahnung von den verschiedenen Kategorien der Texte oder von ihrer Entwicklung. Man glaubte, daß die Handschrift von Compostela von einem einzigen Schreiber stamme (während wir heute deren viele kennen, von den Korrektoren ganz abgesehen); auch meinte man, daß der Text so vorliege, wie ihn Calixtus 1124 hinterlassen habe. So kam man auf die Idee, diese Handschrift *Codex Calixtinus* zu nennen. Dieser Name, den Hämel allerdings in den Titeln seiner Publikationen nie benutzte, ist noch heute sehr geläufig. 1932 war die Turpin-Forschung an ihrem tiefsten Punkte angelangt. Der Zustand des maximalen Chaos war erreicht.<sup>1</sup>

4. Jetzt begann mit Adalbert Hämel die systematische Arbeit an den Handschriften. Er untersuchte zuerst die Handschriften in Compostela, Barcelona, Rom, Paris, Wolfenbüttel, München und anderswo, danach erst begann er, Arbeiten darüber zu veröffentlichen. Sein Schüler Pius Fischer O. S. B. (Ettal) eröffnete das Feuer mit einer glänzenden Dissertation über den Münchener *Codex Gallicus 52* des Pseudo-Turpin. Hämel, der ehemalige Theologiestudent und katholische Sonntags-Organist, der intelligente und paläographisch geschulte Wissenschaftler, war besonders dafür geeignet, die Probleme des *Liber S. Iacobi* und seines Pseudo-Turpin-Textes zu verstehen und einer Lösung zu zuführen.

---

<sup>1</sup> Par65–PT, Cas80, Frie99; Béd12, III; Man61, 119 § L; 123 § L.

1950 kam *der große Fang*: in den „Sitzungsberichten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften“ publizierte Hämel einen grundlegenden Aufsatz. Darin machte er klar, daß das Jakobsbuch von Compostela von vier Hauptschreibern aus verschiedenen Zeiten stammt. Er zeigte in sehr anschaulicher und einleuchtender Weise, wie Reihenfolge und Gliederung der Textteile der einzelnen Schreiber dazu beitragen können, die vielen Rätsel der Entwicklung des Jakobsbuches zu lösen. – Inzwischen hatte der große Keltist Morgan Watkin in Cardiff zwei seiner Schüler angeregt, sich mit dem Pseudo-Turpin zu beschäftigen: der eine war Ronald Noel Walpole, der die französischen und die englischen Übersetzungen des Pseudo-Turpin auf verständige und anregende Art untersuchte; der andere war Cyril Meredith-Jones. Er zeigte, daß man in Europa zwei grundverschiedene Turpintypen unterscheiden kann, welcher er A und B nannte; daneben erkannte Meredith-Jones die Mischtypen C und D. Hämel stellte später fest, daß man in der großen Sammelklasse B erneut vier Kategorien unterscheiden kann: Hämel-A, r, O und B, so daß fortan sieben lateinische Hauptversionen für Europa identifiziert waren. Nach dem plötzlichen Tode Hämels wurden noch zwei seiner Arbeiten publiziert: eine Liste von mehr als hundert Turpin-Handschriften (1953) und ein Vortrag, den Hans Rheinfelder bearbeitete und 1955 mit einem Nachwort versehen in den „Sitzungsberichten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften“ veröffentlichte. Noch lag aber Hämels wichtiger handschriftlicher Nachlaß in einer Truhe in Würzburg.<sup>1</sup>

5. 1961 konnten wir die Entwicklung des Liber S. Iacobi und besonders die des Pseudo-Turpin im europäischen Raume neu untersuchen. Das bis dahin veröffentlichte Hämelsche Material und die vielen Photographien waren die Grundlage für unsere Arbeit, die Anregungen und Ratschläge Meredith-Jones' sowie die Werke und Hinweise Walpoles waren wertvolle Hilfen. Wir haben schon anderswo gezeigt, inwiefern es uns gelungen zu sein scheint, den Zusammenhang zwischen den verschiedenen Stadien der Handschrift von Compostela und den sieben europäischen Hauptversionen des Turpin aufzuzeigen, das Verhältnis

---

<sup>1</sup> Häm 33–ZfrP, Häm 33, Häm 36, Fisch 32, Mer 36, Häm 50, Häm 53, Häm 55.

der lateinischen Fassungen zu ihren Übersetzungen in französische, englische, walisische, isländische usw. Sprachen zu definieren. Da der handschriftliche Nachlaß Hämels damals nicht zur Verfügung stand, konnten wir nicht alle Phasen der Turpin-Geschichte klären; wir glaubten z. B. noch, daß die Schreiber BIV und „C“ von Compostela ein und dieselbe Person seien. Wir versuchten damals gleichzeitig, das enge Verhältnis des Turpininhaltes zur spanischen und französischen Geschichte der Zeit zwischen 1077 und 1124 darzustellen.

6. Hans Rheinfelder und Dr. Angela Hämel, die Witwe des Verstorbenen, baten uns 1963, unter Einbeziehung der neuesten Forschungsergebnisse die verstreuten handschriftlichen Notizen und Texte Hämels sowie auch die unidentifizierten Handschrift-Photographien zu bearbeiten und in einer Turpin-Ausgabe zu veröffentlichen.

Für Hämel war das IV. Buch des Liber S. Iacobi von Compostela, nämlich der *Pseudo-Turpin*, das wichtigste. Diesen Teil der Handschrift legen wir heute vor. Dank der Möglichkeit, in Hämels gesamten handschriftlichen Nachlaß Einblick zu erhalten, konnten wir allen Gedankengängen des großen Gelehrten Schritt für Schritt folgen und uns ein sehr genaues Bild von der gesamten Entwicklung des Pseudo-Turpin von Compostela machen. Erst heute, nachdem wir Hämels Anmerkungen zu seinem halbfertigen Ausgabentext gesammelt und verarbeitet haben, können wir dieser Edition eine grundsätzliche Einleitung vorausschicken.

Während er für den ganzen Liber S. Iacobi nur vier Schreiber und eine Masse von Korrektoren kannte, kennen wir heute für den *Pseudo-Turpin* allein schon sieben verschiedene und genau zu bezeichnende Schreiber; zu ihnen gesellen sich noch einzelne Gruppen von zeitlich verschiedenen Korrektoren. Jeder dieser Schreiber ist uns bedeutend besser bekannt, als dies früher möglich war: wir wissen, wann ein Schreiber aus Nachlässigkeit beim Abschreiben den Text veränderte, wann er im Gegensatz dazu absichtlich hier oder dort eine Stelle nach einer anderen Version des Turpin korrigierte – wir wissen sogar, nach welcher Vorlage er gearbeitet hat. Manchmal lassen sich Korrekturen aus der puristisch-lateinischen Haltung des Schreibers erklären, manchmal



aus ungenügenden Kenntnissen der lateinischen Flexionslehre, manchmal auch aus ganz anderen Gründen. So heben sich langsam individuelle Gestalten vor dem Hintergrund der Jakobsbuch-Werkstätte von Compostela ab, Gestalten, die wir auch als Philologen des 12. Jahrhunderts bezeichnen könnten.

Die verschiedenen Stadien des Jakobsbuches spiegeln sich wider in seinen zeitlich unterschiedenen Abschriften und ihren in Europa zahlreichen „Handschriftenabkömmlingen“. Das erste compostelane Stadium z. B., das Stadium des Schreibers HA, verbreitete sich nicht so sehr in Frankreich oder Italien, in Spanien oder Portugal als vielmehr in Deutschland. Um 1165 geschrieben, bildete dieser Zustand in der Form einer Abschrift das Kernstück des „Buches des hl. Karl“ HA, das nach 1165 in der Umgebung von Aachen und dem Hennegau über den damals heiliggesprochenen Karl den Großen entstand. Im September 1233 brachte man das Karlsbuch HA nach Zürich, von wo aus es auf andere Handschriften in Helvetien, auf der Reichenau und in Bayern seinen Einfluß nahm (St. Emmeran von Regensburg und indirekt Weihestephan von Freising). Merkwürdigerweise kennen wir den Zustand D des Jakobsbuches (1139 in Compostela) besonders gut aus einer Handschrift der Abteibibliothek von Polling. Diese Handschrift – D 21 – liegt heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Eine der wichtigsten Übersetzungen des Turpin-Textes von Compostela in seinem zweiten Stadium (C) befindet sich ebenfalls in der Staatsbibliothek in München. Es ist der von Pius Fischer untersuchte Codex Gallicus 52. Schon im Mittelalter gab es sehr turpinfreundliche Abteien in Bayern, z. B. St. Emmeran von Regensburg, wo sich drei verschiedene Typen von Turpinhandschriften befanden. Heute können wir auch sie in die allgemeine europäische Turpin-Geschichte einreihen (D 113, HA 27, H 128). Durch diese Beispiele kann auch gezeigt werden, wie das hier vorgelegte Ergebnis der Grundlagenforschung die Tore öffnen kann für künftige Beiträge zur nationalen und regionalen Geschichte.<sup>1</sup>

Aus diesem Überblick über die bisherige Entwicklung läßt sich ersehen, wie bedeutungsvoll Adalbert Hämels Tätigkeit auf die

<sup>1</sup> Man 61, 379–382; Man 61, Schema C 1; Aur 76, Fisch 32; Man 61, 373, 376, 381, 398.

sem Gebiete war. Wir bewundern seine Gründlichkeit und seine Gewissenhaftigkeit in den kleinsten Einzelheiten ebenso wie die Weite seines Blickes.

## II. Der Standpunkt Adalbert Hämels

Im Jahre 1949, bei einer Besprechung über die erste Veröffentlichung des Codex, äußerte sich Hämel über die Grundlagen einer wissenschaftlichen Erstausgabe. Er sagte<sup>1</sup>:

„La tâche la plus importante serait d'imprimer le Codex Calixtinus“, schrieb Josef Bédier im Jahre 1912. Bis zum Jahre 1944 hat es gedauert, bis der Codex zum erstenmal vollständig gedruckt wurde. Schon früher sind Versuche unternommen worden, um den Calixtinus, der seit dem 12. Jahrhundert im Kapitelarchiv der Kathedrale von Santiago de Compostela aufbewahrt wird, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. V. H. Friedel war im Jahre 1897 in Compostela, hat in den *'Études Compostellanes'* über seine Reise berichtet und die ersten 43 folia, die er dann J. Bédier zur Verfügung stellte, abgeschrieben. Mehr scheint Friedel nicht kopiert zu haben. Eine Ausgabe dieser Texte ist jedoch nicht erschienen. Dreißig Jahre später hatte, wie der Marqués de la Vega-Inclán mitteilt, D. Pascual Galindo eine Ausgabe des Codex Calixtinus vorbereitet. Irgendwelche Ergebnisse dieser Studien sind nicht bekannt geworden.

Es ist erstaunlich, wenn C. Meredith-Jones behauptet, 'practically everything in the Codex Calixtinus has been published many times before', und 'The whole of [the] text has been available for many years in various, frequently rare or obscure, publications.' In Wirklichkeit liegen die Verhältnisse ganz anders. Aus dem Codex Calixtinus sind nur wenige Teile direkt abgedruckt worden. Die liturgischen Offizien und auch einige Stellen des ersten Buches, sowie die Translatio des dritten Buches hat zuerst Antonio López Ferreiro in seiner zehnbändigen *Historia de la Santa A. M. Iglesia de Santiago de Compostela* abgedruckt. Die Texte der Hymnen finden sich bei Guido M.

---

<sup>1</sup> Da die Fußnoten Hämels hier für uns unwesentlich sind, haben wir uns erlaubt, sie hier wegzulassen. Die Sperrungen sind von uns.

Dreves in den *Analecta hymnica medii aevi*, die musikalischen Teile zum erstenmal vollständig bei Peter Wagner, *Die Gesänge der Jakobusliturgie zu Santiago de Compostela*. Der Prologus zum ganzen Codex und Teile aus dem 19. Sermo (Veneranda dies) wurden von A. Hämel veröffentlicht, der Prolog auch bei C. Meredith-Jones in seiner Pseudo-Turpinausgabe. Das einzige Buch, das vollständig vorliegt, ist der Pilgerführer, der fünfte Teil des Codex Calixtinus.

Was sonst aus dem Liber Sancti Jacobi veröffentlicht wurde, geht nicht direkt auf die Handschrift von Compostela, sondern auf direkte oder indirekte Abschriften zurück. So vor allem die vier Sermones, die Juan Mariana in Köln 1609 erscheinen ließ. Dieser Text von Mariana beruht auf einer Handschrift des 15. Jahrhunderts, die ihrerseits von dem Codex Ripoll 99 (Arxiu de la Corona d'Aragó) abgeschrieben wurde. Innerhalb der Überlieferung hat Marianas Abschrift, die man bei Migne finden kann, keine Bedeutung . . .

Das 4. Buch, der Pseudo-Turpin, ist wiederholt veröffentlicht worden. Nur der Text von C. Meredith-Jones geht auf den Codex Calixtinus direkt zurück, wenn auch dieser Abdruck kein Bild von dem wirklichen Zustand der Handschrift gibt.

Eine Veröffentlichung des ganzen Textes des Codex Calixtinus muß also willkommen heißen werden, und sie ist ein Verdienst, auch wenn die Durchführung der Ausgabe viele Wünsche nicht befriedigt. Im Jahre 1944 sind nun drei Bände erschienen, die den Titel führen: *Liber Sancti Jacobi (Codex Calixtinus)*. Band I enthält den gesamten Text; als Herausgeber zeichnet Walter Muir Whitehill. Band II bringt sämtliche folia, die musikalische Teile enthalten, in Faksimiles zusammen mit der Umschrift in modernes Notensystem; Bearbeiter ist Dom Germán Prado. Band III enthält die Explicaciones von F. J. Sánchez Cantón (S. VII–X), dann eine Abhandlung von W. M. Whitehill über *El Libro de Santiago* (S. XIII–XLIII). Im Anschluß daran führt Dom Germán Prado in die Musik des Codex ein (S. XLV–LXV) und Jesús Carro García in die Miniaturen (S. LXVII–LXXXV). Ein Ortsnamenverzeichnis (S. LXXIX–XCV) sowie eine Zusammenstellung der Personennamen (S. XCVII–CXIII) schließen das Ganze ab.

Die Entstehung dieser Ausgabe, deren Anfänge bis ins Jahr 1927 zurückreichen, hat ihre eigene wechselvolle Geschichte . . . *Es ist aber sehr zu bedauern, daß die Texte nicht noch einmal revidiert und die Estudios mit der gegenwärtigen Forschung in Einklang gebracht worden sind.*<sup>1</sup>

In der Folge zeigt Hämel, daß die Ausgabe Whitehills eine unglaubliche Fülle von Fehlern aufweist, so daß man manchmal den Eindruck gewinnt, es sei eine andere Handschrift als Vorlage herangezogen worden. Die vielen „Korrekturen“ des Originaltextes der Handschrift hätten als solche kenntlich gemacht werden müssen. Manchmal werden in der Handschrift unterstrichene Wörter im Text belassen, manchmal gestrichen. Die zahlreichen Randnotizen sind niemals als solche gekennzeichnet. Jede Zeilenzählung fehlt. Das Register ist nicht vollständig und teilweise fehlerhaft. Im Verzeichnis der Errata sind auch Stellen aufgenommen, die im Text nach der Handschrift richtig stehen und durch die Errata entstellt werden, usw. usw. Im Großen und Ganzen muß daher diese Ausgabe für die Forschung wertlos sein. Außerdem ist es unverständlich, daß man den III. kritischen Band, die *Estudios*, von 1927–35 im Jahre 1944 veröffentlichte, ohne sie mit der gegenwärtigen Forschung in Einklang zu bringen, wie Hämel es ausdrückt.

Der wichtigste Fehler der Whitehill-Ausgabe liegt jedoch anderswo: „Was der Ausgabe vor allem fehlt, das ist eine genaue paläographische Untersuchung der Handschrift. Der Herausgeber hat ebensowenig wie alle, die vor ihm und nach ihm den *Codex Calixtinus* studiert oder eingesehen haben, erkannt, daß verschiedene Schreiber an der Zusammenstellung des heutigen *Codex Calixtinus* beteiligt waren, bzw., daß der *Codex* zwar ursprünglich von einer Hand geschrieben war (mit Ausnahme der Nachträge), daß aber noch im Laufe des 12. Jahrhunderts verschiedene folia neu eingesetzt wurden, die von späteren Schreibern hergestellt waren. W. M. Whitehill betont ausdrücklich, daß die verschiedenen Bücher ‘*idénticos en la escritura y decoración*’ wären, während Jesús Carro García wenigstens bei einer Initiale (fol. 48v) aufgefallen ist, daß sie ‘*muy moderniza-*

---

<sup>1</sup> Häm49, 241, vgl. Rhei 53, 156.

da' wäre. Auch für den letzten Kritiker Pierre David ist die Schrift einheitlich. Über die einzelnen Schreiber und ihre Bedeutung für die Überlieferung des Textes siehe jetzt A. Hämel, *Überlieferung und Bedeutung des Liber Sancti Jacobi und des Pseudo-Turpin*.<sup>1</sup>

Dieser letztere Aufsatz Hämels, der den Schlüssel zu der gesamten neueren Forschung auf diesem Gebiet gibt, wurde 1950 in den *Sitzungsberichten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Phil. hist. Kl.)* veröffentlicht. Darin führt er u. a. aus:

„Jede Stelle der Ausgabe von 1944 muß nachgeprüft werden. Die Veranstalter der Ausgabe von 1944 sind sich der Mängel ihrer Ausgabe auch bewußt, und sie haben daher den Verkauf gesperrt, niemand erhält ein Exemplar. *So ist die Ausgabe für die Forschung gleichsam nicht vorhanden . . .*“<sup>2</sup>

Nach unseren Nachforschungen gibt es ein Exemplar dieser Ausgabe in einer Schweizer Bibliothek, ein Exemplar in Deutschland (Nachlaß Hämel), ein Exemplar in der Library of Congress in Washington D. C. und eines in der Widener Library der Harvard Universität in Cambridge, Massachusetts. Es sind uns also nur vier Exemplare bekannt.

In seinem Aufsatz von 1950 berichtet Hämel, wie er die Photographien des *Codex Calixtinus* aus seinem brennenden Hause während der Schreckensnacht von Würzburg (16. März 1945) retten konnte und wie es ihm gelang, „trotz der großen äußeren Schwierigkeiten den Text des gesamten *Codex Calixtinus* in Maschinenschrift“ fertigzustellen.<sup>2</sup>

Zusammenfassend könnte man sagen, daß die sog. Erstausgabe von Whitehill für die Forschung nicht vorhanden ist, daß aber, nach der Erklärung Hämels aus dem Jahre 1950, eine korrekte Maschinenabschrift des Codex vorhanden sein müßte. Leider ist jedoch keine Spur ausgerechnet des wichtigsten Teils, nämlich des *Pseudo-Turpin*, zu finden, weder im Nachlaß Hämels noch anderswo.

Da der *Pseudo-Turpin* das Gebiet betrifft, auf dem Hämel am meisten geleistet hat, so wäre es nur natürlich, wenn dieser Teil

---

<sup>1</sup> Häm 49, 244; Häm 50.

<sup>2</sup> Häm 50, 9-10.

<sup>2</sup> Ak.-SB München (Hämel)

zuerst veröffentlicht würde. Ohne die genannte Maschinenschrift aber konnte bisher nichts unternommen werden.

Erst nach langer Suche des Schreibers dieser Zeilen gelang es, die Vorlagen und handschriftlichen Materialien Hämels (die zur Maschinenschrift geführt haben) im Nachlaß des Verstorbenen zu entdecken.

### III. Kurzer Überblick über die Entwicklung des Jakobsbuches von Compostela

Das Jakobsbuch von Compostela bestand aus fünf „Büchern“ und einem Anhang:

#### I. *Lektionen und Homilien zum Hauptfest von St. Jakob und seiner Vigil*

16 Lektionen und ein Missale und Proprium (mit musikal. Noten)  
fo. 1–139<sup>1</sup>

#### II. *Die 22 Wunder St. Jakobs*, fo. 140–156<sup>2</sup>

III. *Translatio S. Jacobi*. Prolog und drei Lektionen und Homilien, Nachtrag über die Muscheln von St. Jakob, Attraktion des Pilgerzentrums und Einkunftsquelle der Domherren fo. 157–162r (wurde nur am 30. Dezember für den Gottesdienst benutzt)<sup>3</sup>

#### IV. *Pseudo-Turpin*

(Seit 1619 aus dem Codex herausgenommen, so daß er nicht mehr die fo. 162r unten–191 einnimmt, sondern 162r unten–162v, separater Band, fo. 1–29)<sup>4</sup>

#### V. *Pilgerführer*

(Wurde 1619 das IV. Buch, nach entsprechender Änderung des Titels in einer Schrift der Spätrenaissance)

Enthält, neben älteren Abschnitten, die auch in D200-Alcobaça und HA80-Carmen enthalten sind, einen umfangreichen Teil über die uralte Tradition der Domherren von Compostela mit ausführlicher Rechtfertigung ihrer Einkünfte). Heute: fo. 163–184<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Häm 33 Häm 50 Dav 47, 113–143; Antiphonar Dav 47, 144–148 Messen: Dav 47, 148–151; Moral 51, Man 61, 127–129, 300–307.

<sup>2</sup> Dav 47, 160–185, Dav 49, 62 ss.

<sup>3</sup> Dav 47, 172 ss., Dav 49, 75–85, Häm 50

<sup>4</sup> Dav 48, 70–185, Thor 34, Loo 59, Häm 50, Häm 55, Man 63.

<sup>5</sup> Vie 50, Dav 48, 186–223.

## ANHANG

Verschiedene Stücke von verschiedenen Schreibern. Wurde normalerweise nicht für die regelmäßigen Gottesdienste in der Basilika oder im Refektorium benutzt.<sup>1</sup>

Von den 213 Halbblättern der fünf Bücher schrieb ein erster Schreiber (HA) nach Hämel ganze 191 Blatt; F. 128 schrieb eine sogenannte „X“, den Übergang zwischen dem II. und III. Buche (fo. 155–160) und 12 Halbblätter aus dem Pseudo-Turpin schrieb ein zweiter Schreiber (Scriptor II), der das Wort *Karolus* immer gesperrt und in unzialer Schrift darstellt, also KAROLUS, und dessen neu eingeführte Varianten mit einer ersten Gruppe der Handschriftenklasse „B“ übereinstimmen, so daß wir ihn zur besseren Kennzeichnung den Schreiber B-KAROLUS nennen. Ein dritter und ein vierter Schreiber, deren Varianten mit entsprechenden Gruppen der Handschriftenklasse „B“ übereinstimmen, die Schreiber BIII und BIV, redigierten je ein Doppelblatt des *Pseudo-Turpin*.

1. Der Schreiber HA schrieb zwischen 1140 und 1172 die ganze Handschrift ab, wie sie damals in den fünf ersten Büchern stand.<sup>2</sup> Wenn wir seine Orthographie, seine Auslassungen (über die Konkurrenz von Compostela, die Grabstätte St. Isidors in Oviedo) und seine Beifügungen (die Muscheln von St. Jakob, die Einnahmen der Domherren von Compostela und deren „uralte“ Tradition) untersuchen, kommen wir zum Schluß, daß er sich von seiner galizischen oder zumindest iberischen Muttersprache in seinem Latein beeinflussen ließ und sich für die Domherreninstitution einsetzte. Da er sich erlaubte, in theologischer Hinsicht in Schriften des Papstes Calixtus Korrekturen anzubringen, war er gewiß kein Laie. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Domherrn von Compostela – möglicherweise war er einer der Domherren, die sich um die Bibliothek und die Kanzlei zu bemühen hatten.<sup>3</sup>

Merkwürdigerweise stimmen seine Neuerungen im Pseudo-Turpin mit den Varianten einer ganzen Reihe von Handschriftenfamilien überein, besonders mit jenen der Familie, die Hämel

<sup>1</sup> Whi 44, I–III, Moral 51.

<sup>2</sup> Man 61, 300ss. vgl. Hs. D 200–Alcobaça.

<sup>3</sup> Man 61, 129, 304–307; Häm 50; Man 61, 117–120, 124; Häm 52.

„A“ genannt hat und die in Aachen, Zürich, St. Emmeram zu Regensburg, Mitteldeutschland, Münster, Köln usw. heimisch war. Da Meredith-Jones schon eine Klasse von Turpinhandschriften „A“ genannt hatte, nennen wir diese Familie „Hämela“ oder „HA“. Den Domherren von Compostela, der zwischen 1139/40 und ca. 1170 das ganze Jakobsbuch abschrieb (von dessen Turpin die Ahnherren der Familien HA stammen), haben wir demnach auch HA genannt. Er lebt zu einer Zeit, da Karl der Große (1165) in Aachen heiliggesprochen wurde, zu einer Epoche da unter der Aegide des Hauses Hohenstaufen (Barbarossa) ein „Buch des Heiligen Karl des Großen“ zusammengestellt wurde, wobei ein Pseudo-Turpin HA aus Compostela beschafft wurde.<sup>1</sup>

2. Jemand verbesserte verschiedene Stellen des Pseudo-Turpin nach der Abschrift für Aachen, aber vor dem Besuch von Dom Geoffroi du Breuil, des nachmaligen Priors zu Vigeois in der Gegend von Limoges (anno 1172). Die Abschrift C.01\* des Dom Geoffroi\* wurde einer der beiden Ahnherrinnen der Hs.-Klasse „C“, so daß wir nun den Korrektor dieser Epoche in Compostela ebenfalls „C“ nennen. Heute kennen wir mehr als 70 Hss. dieser Art, die zwischen Island, Irland und Italien Verbreitung fanden.<sup>2</sup> „C“ war ein Lehrer, vielleicht ein „Philologe des 12. Jahrhunderts“, der eine Vorlage des Pseudo-Turpin vom Typus „D“ besaß und den Neuerungen von HA gegenüber kritisch eingestellt war.

3. Nach dem Besuch von Dom Geoffroi (1172) und vor demjenigen des Mönches Dom Arnalt de Mont aus dem Kloster Ripoll in Katalonien (1173/4) nahm jemand einige Korrekturen vor, die sich in der Differenz zwischen den Varianten HA und C einerseits, R, O und B andererseits, zeigen. Da Hämel die Handschrift Dom Arnalts aus Ripoll „R“ nannte, nennen wir diesen Korrektor aus der Zeit 1172–73 ebenfalls „R“. Auch er war den Neuerungen von HA gegenüber kritisch eingestellt, besonders seiner Anordnung der Sieben Künste.<sup>3</sup>

\* Paris, B. N. lat. 5452, fo. 115r–152v = C.Ola, Man 61, 379ss.; Häm 42–A.

<sup>1</sup> Man 61, 298, 379–384 Karten C1, C2.

<sup>2</sup> Man 61, 385–392, vgl. Häm 53, Fisch 32.

<sup>3</sup> Häm 36, Häm 50, Man 61, 393s.



4. Zwischen 1173 und 1200 wurde der Pseudo-Turpin von Compostela abgeschrieben, die Vorlage der Handschrift O. Die neuen Varianten dieser Handschrift (und auch in späteren) schreiben wir einem Korrektor „R-O“ zu.<sup>1</sup> Eine Analyse der Schrift dieser Korrekturen wird ergeben, ob es sich tatsächlich um einen Schreiber oder um verschiedene Korrektoren handelt. Auch in den oben angeführten Fällen („C“, „R“) kann es sich in Wirklichkeit um je zwei oder drei Personen handeln, aber bisher haben wir nicht die Möglichkeit gehabt, sie zu unterscheiden.

Alle Abschriften des Pseudo-Turpin von Compostela aus der Zeit nach 1200 gehören zu der Sammelklasse, die 1936 „B“ genannt wurde. Diese Handschriften weisen die gleichen Varianten auf wie die der drei Interpolatoren von Compostela, deren Texte erhalten sind: B-KAROLUS, BIII und BIV (13. Jahrh.):

5. B-KAROLUS scheint es hauptsächlich darauf abgesehen zu haben, Blätter mit Miniaturen herauszunehmen, den bloßen Text abzuschreiben und die neuen Blätter als Ersatz in die Handschrift von HA einzufügen. Wie die andern Bücher fing Buch III wie Hämel als wahrscheinlich an, mit einer Miniatur (oder mehreren) an. Darum scheint B-KAROLUS diesen Anfang von Buch III (fo. 155–160) ersetzt zu haben. Im Turpin ersetzte er ganze 12 Halbblätter, und zwar die Halbblätter fo. 6 und 7, die zwei äußern Doppelblätter der Lage II (fo. 8, 9; 14, 15) und die ganze ursprüngliche III. Lage (fo. 16–23), wobei das innere Doppelblatt später noch von BIV ersetzt wurde.<sup>2</sup>

6. Durch die Initiative von „R“ wurde vor 1173/4 das Doppelblatt mit der Darstellung der Freske der Sieben Künste (Trivium und Quadrivium) von HA herausgenommen, wohl da sie nicht mit dem Text der Turpin-Vulgata (Typus „D“) übereinstimmte. Danach wiesen die Abschriften (R, O usw.) eine Lücke an diesem Orte auf. BIII füllte diese Lücke, indem er zwischen der Lage III (von B-KAROLUS) und Lage V (HA) die heutige Lage IV (ein Doppelblatt, fo. 24–25) mit dem speziell erweiterten Text der Darstellung der Sieben Künste einschob. Er arbeitete nach einer Vorlage vom Typus „D“, aber kulturell hochstehend war er

---

<sup>1</sup> Man 61, 394; Reh 40.

<sup>2</sup> Häm 50, 12–20 m. Abb. der Schriftzüge S. 16a und 16b.

nicht, sonst hätte er den erweiterten Schlußteil seines Textes nicht verpfuscht und einen Vergleich mit einer Kuh eingeschoben, wie Hämel 1950 hervorhob.<sup>1</sup>

7. BIV ersetzte das ursprüngliche Doppelblatt 19–20 seiner Vorlage durch einen neuen, fehlerhaften Text der Abschiedshymne Rolands an sein Schwert Durendal (ebenfalls nach einer Vorlage „D“ normiert).<sup>2</sup>

8. Schließlich gab es eine Reihe von Korrektoren die nach 1200 wirkten, und die keine Blätter ersetzten soweit wir es wissen können. Eine ganze Reihe von Korrekturen finden sich schon in Abschriften aus den Jahren 1300–1350 und lassen sich als frühere datieren, (9) andere sind in den früheren Abschriften nicht kopiert und dürften spät sein, während (10) wieder andere bis jetzt noch nicht datiert wurden. Hier die Zusammensetzung der Handschrift:

PSEUDO-TURPIN VON COMPOSTELA

|          |                    |                    |                    |                    |                    |                    |                    |
|----------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| LAGE I   | 1 <sub>HA</sub>    | 2 <sub>HA</sub>    | 3 <sub>HA</sub>    | 4 <sub>HA</sub>    | 5 <sub>HA</sub>    | 6 <sub>BKAR</sub>  | 7 <sub>BKAR</sub>  |
| LAGE II  | 8 <sub>BKAR</sub>  | 9 <sub>BKAR</sub>  | 10 <sub>HA</sub>   | 11 <sub>HA</sub>   | 12 <sub>HA</sub>   | 13 <sub>HA</sub>   | 14 <sub>BKAR</sub> |
| LAGE III | 16 <sub>BKAR</sub> | 17 <sub>BKAR</sub> | 18 <sub>BKAR</sub> | 19 <sub>BIV</sub>  | 20 <sub>BIV</sub>  | 21 <sub>BKAR</sub> | 22 <sub>BKAR</sub> |
| LAGE IV  |                    |                    |                    | 25 <sub>BIII</sub> | 25 <sub>BIII</sub> |                    |                    |
| LAGE V   | 26 <sub>HA</sub>   | 27 <sub>HA</sub>   | 28 <sub>HA</sub>   | 29 <sub>HA</sub>   |                    |                    |                    |

Dazu ist zu bemerken, daß die fo. 1–5 eingeklebte Halbblätter sind. Die Mitte der jeweiligen Lage (wo die Schnur des Binders sichtbar ist, wird hier durch einen doppelten, vertikalen Strich angezeigt (wie 1950 bei Hämel).

Schon von dieser vereinfachten Darstellung der Probleme kann man ersehen, daß es nicht angeht, den ganzen Codex einer einzigen Hand zuzuschreiben, oder den ganzen Pseudo-Turpin einem einzigen Schreiber zuzuweisen und ihn so zu veröffentlichen, als ob er von einem einzigen Schreiber stammen würde – ohne überhaupt auf die verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung einzu-

<sup>1</sup> Häm 50, Man 61, 306, Mer 36, 220–229, 333 ss., Moral 51, 479–482.

<sup>2</sup> Häm 50, Man 61, 106–113 (1961 wußten wir noch nicht, daß man zwischen „C“ und „BIV“ einen Unterschied finden kann und soll), 305 § b).

gehen. Wegen des präzisen Zusammenhangs zwischen diesen Stadien von Compostela und den verschiedenen Handschriftenklassen in Europa ist hier jede „mikroskopische“ Einzelheit wichtig. Wir haben versucht, im folgenden Kapitel die für Hämel so wichtigen Korrekturen zu erläutern, soweit es uns möglich ist.

Jetzt wo die allgemeine Entwicklung des Pseudo-Turpin in Europa bekannt ist, wäre der Zeitpunkt gekommen, sich regionalen Problemen zuzuwenden, z. B. der Handschriftenklasse HA in Deutschland, die im Zusammenhang mit dem Hause Hohenstaufen und dem Karlskult eine so wichtige Rolle gespielt hat. Da wir von Zeit zu Zeit wieder neue Turpinhandschriften finden, ist es wahrscheinlich, daß es noch viele unidentifizierte Turpintexte in Europa gibt.

#### IV. Kurze Erläuterungen zu den Handschriftkorrekturen von Compostela

(Chronologische Darstellung)

1. Über den Schreiber HA s. Einleitung
2. *Der Schreiber „C“ (Zeit ca. 1160 bis 1171)*

In sechs Fällen änderte der Schreiber „C“ Stellen des Pseudo-Turpin auf Blättern, die von spätern Schreibern (B-KAROLUS, BIII oder BIV) ersetzt wurden, so daß wir seine handschriftlichen Korrekturen nicht mehr besitzen (wir kennen sie aus der Differenz zwischen den Abschriften der Hs. HA von 1150–65 einerseits und der Hs. von G. du Breuil von 1172). Andere sechs Änderungen befinden sich auf Blättern von HA die uns erhalten sind.

- a) „C“ hat es für nötig befunden, die erste „Strophe“ der Abschiedshymne Rolands an sein Schwert Durendal zu verbessern: das Schluß-*e* der Wörter wurde durch die abgekürzte oder ausgeschriebene Endung *-us* ersetzt. Grammatikalisch heißt dies, daß der Vokativ durch den Nominativ der Einzahl ersetzt wurde. Vom Standpunkt der um 1160–70 um sich greifenden neuen Mode des Reims aus gesehen, hat vielleicht „C“ eine veraltete Assonanz-*e* durch einen „modernen“ Reim ersetzt.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Man 60, 71–75, Man 61, 106–113; Mer 36, 189, 191 fo. 19r BIV. Z. (= Zeilen unserer Ausgabe), 1215–39.

- b) A, M, D, HA-Hss.: Et sit genti victe iugiter opprobrium<sup>1</sup>  
 C, C. Ola, R, B-KAROLUS: „ „ victi „ „
- c) et venerant *ad eos* (oder *ad eis*) *in auxilium*<sup>2</sup>  
 ...*causa auxiliandi*
- d) A, M (Kap. 20 fehlt) — — — —  
 D reliquias in auro et argento collocavit  
 HA „ a terra elevatas „ „ „ „ „  
 C „ a terra — „ „ „ „ „<sup>3</sup>
- e) A, M (Kap. 17a fehlt) — — — —  
 D, HA nihil (od. nichil) odisti *eorum* quae fecisti  
 C „ „ *ea* „ „  
 BIV (u. Abschriften „ „ „ „ „  
 -B2 u. B19) „ „ „ „ „  
 spät. Korrektor „ „ horum  
 Ein späterer Korrektor (nach 1400) änderte *ea* in *horum*<sup>4</sup>
- f) A, D ...“ , inquit illi,“ Karoli magni regis...  
 HA, HA 104, HA 106 ...“ , inquit,“ illius „ „ „  
 C, B-KAROLUS, B2, B18, B19 ...“ , inquit illi,“ „ „ „  
 spät. Korrektor nach  
 1400 verbessert nach ...“ , inquit,“ illius „ „ „<sup>5</sup>  
 einer Vorlage vom Typ HA

Durch Anhängen der Abkürzung *-us* an das *illi* veränderte HA den Sinn des Textes. C strich das *-us* durch (er arbeitete nach einer Vorlage D) und gab dem Satz wieder seinen ursprünglichen Sinn

nach 1400 aber wurde der Text C's radiert und wie nach einer Abschrift HA neugeschrieben. Wir haben hier die Anführungszeichen beigefügt, um die Änderung des Sinnes zu veranschaulichen.

- g) In den sechs folgenden Fällen ist die Handschrift von „C“ erhalten, da die Korrekturen auf heute noch erhaltenen Blättern der Hs. HA vorgenommen wurden:

|                     |                   |                            |
|---------------------|-------------------|----------------------------|
| A, M, D             | scias crimina mea | Deum mihi dimisise, sed... |
| HA                  | „ „ „             | <i>apud</i> „ „ „ „        |
| C, C.Ola R fo. 58 v | „ „ „             | — „ „ „ „                  |

Spielt hier etwa eine theologische Überlegung eine Rolle, oder handelt es sich um reine Grammatik ?<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Mer36, 161.18 fo. 14r B-KAROLUS, Z. 863 unten

<sup>2</sup> Mer36, 163.17 fo. 14v B-KAROLUS, Z. 889 unten

<sup>3</sup> Mer36, 179.9 fo. 17r B-KAROLUS, Z. 1073 unten

<sup>4</sup> Mer36, 197.11 fo. 20r BIV, Z. 1293

<sup>5</sup> Mer36, 115.18 fo. 6v B-KAROLUS, Z. 344

<sup>6</sup> Mer36, 107.11 fo. 5r HA, Z. 239

- h) A, D die scilicet qua *nos ab* invicem apud Viennam  
 HA " " " - - " " "  
 C, C. 01a, R, O, B " " " *nos ab* " " "
- Der nachlässige HA vergaß *nos ab* abzuschreiben, was aber von C verbessert wurde nach seiner Vorlage D.<sup>1</sup>

In den folgenden Fällen ließ sich anscheinend der Domherr HA von Compostela von seiner (westiberischen oder sogar galizischen) Muttersprache beeinflussen: aus *hora* machte er *ora*; das Wort *Reni* schrieb er *Rini*; in *urbem* ging das *-m* verloren; aber C korrigierte all das schon vor 1172.

- i) A, D eadem die et *hora*  
 HA " " " " *ora*  
 C, R, O, B " " " " *hora*<sup>2</sup>
- k) A, M super fluvium *Reni*  
 D " limpham *Reni*  
 HA " " *Rini*  
 C, R fo. 77 vo., O, B " " *Reni* (wobei das *i* zu *e* korrigiert wurde bei C, was die Schreibweise *Reni* bei R, O, B erklärt)<sup>3</sup>
- l) A, M, D detulerunt citra Rodanum in *urbem*  
 HA " " " " *urbe*  
 C " " " " *urbē*  
 C. 01a, R fo. 78 vo, O, B " " " " *urbem*
- Durch einen waagrechten Strich über dem *e* von *urbe* korrigierte C die grammatikalische Nachlässigkeit des Domherrn HA.<sup>4</sup>

- m) Wahrscheinlich schrieb HA selbst die beiden prophetischen Sätze des Schlusses von IV über die Statue von Cádiz an den Rand statt in den fortlaufenden Text (vielleicht in Nachahmung seiner Vorlage, wo diese Beifügung, die wenig authentisch erscheint, von zweiter Hand geschrieben wäre). Sonst muß es C beigefügt haben (fo. 4 vo.).<sup>5</sup>

Wahrscheinlich verhält es sich anders mit dem Zusatz von fo. 161r, über St. Anselm von Canterbury und seine Erklärungen über das Oktoberfest d. hl. Jakobus. Er scheint nicht die Schriftzüge von HA zu haben, wurde aber schon 1173 von Arnalt de Mont abgeschrieben. Wenn dieser Zusatz nicht von C ist, müßte er von R sein. Da Geoffroi du Breuil 1172 nur den

<sup>1</sup> Mer 36, 231.8 fo. 26r HA, Z. 1687

<sup>2</sup> Mer 36, 233.3 fo. 26r HA, Z. 1702

<sup>3</sup> Mer 36, 233.16 fo. 26v HA, Z. 1714

<sup>4</sup> Mer 36, 241.10 fo. 27v HA, Z. 1791

<sup>5</sup> Mer 36, 103.11 fo. 4v HA, Z. 194-198

Turpin von Compostela abschrieb, ohne Translatio, haben wir keine Möglichkeit hier einen Entscheid zu treffen.<sup>1</sup>

C korrigierte den Text von HA nach einer Vorlage, die bei b–c, f–m ebensogut vom Typus A, M oder D sein könnte. Die Hs. M wurde erst später in Mons entwickelt, und weder A noch M besaßen die Kapitel in denen die Vorlagen von C für d) und e) standen. Also arbeitete er nach einer Hs. *D*-Aimery Picaud. Im Gegensatz zu HA kümmert sich C gar nicht um theologische Probleme, aber dafür nimmt er es sehr genau mit der lateinischen Korrektheit. Wir können uns ihn gut als Lehrer an der erzbischöflichen Schule von Compostela vorstellen, als „Philologen des 12. Jahrhunderts“. Was das kulturelle Dogma z. B. der Sieben Künste angeht, war er tolerant: auch wenn die Darstellung des Domherrn HA nicht mit der seiner Handschrift *D*, der *Vulgata* dieser Zeit, übereinstimmte, konnte man sie stehen lassen. Ganz anders ging sein Nachfolger „R“ vor, von dem nun die Rede sein muß.

### 3. Der Schreiber „R“ (1172–73)

|              | a)                      | b)                     | c)               |
|--------------|-------------------------|------------------------|------------------|
| A, D         | Kalathaus               | ferebat in aliam       | porticus qui     |
| HA, C.01 a   | „                       | „ „ alia               | „ „              |
| Schreiber R  | Kalathahus              | „ „ aliā               | „ que            |
| Hss. R, O, B | Kalathahus <sup>2</sup> | „ „ aliam <sup>3</sup> | „ „ <sup>4</sup> |

d) Zwischen den Besuchen und Abschriften von Geoffroi du Breuil (1172) und Arnalt de Mont (1173/4), also zur Zeit der Interventionen die der Periode von R zugehören, wurde der Text der Darstellung der Sieben Künste in Aachen herausgerissen, wahrscheinlich weil diese Darstellung mit ihrer von HA eingeführten Organisation in der zu seiner Zeit üblich gewordenen Reihenfolge (zuerst das Trivium, dann das Quadrivium) mit derjenigen der *Vulgata* des Turpin (Typus *D*-Aimery Picaud) nicht übereinstimmte. Demnach fehlt diese Darstellung in den Abschriften von Arnalt de Mont (R, 1173/4) und O (ca. 1173–1200), der Schreiber von O.01\* der bemerkt, er habe seine Vorlage in Compostela gefunden, läßt zwei Seiten in seinem Text frei, damit man später diese Lücke (durch eine andere Beschreibung der Sieben Künste) ausfüllen könne (s. Hs. O-Paris).

<sup>1</sup> Whi 44, I, 297.35–40 (Hs. seipsum ... prius, nicht wie bei Whitehill siepsum, pius); vgl. Hs. R, fo. 55v

<sup>2</sup> Mer 36, 97.8 fo. 4r HA, Z. 129

<sup>3</sup> Mer 36, 235.5 fo. 26v HA, Z. 1720

<sup>4</sup> Mer 36, 233.13 fo. 26v HA Z. 1711; R hat auch die Rasur des s von arboris vorgenommen, Mer 36, 157.25; fo. 13v HA vgl. Häm 55,11; Z. 813; vgl. auch Z. 932f.



Hier noch sieben Fälle, wo B-KAROLUS wahrscheinlich aus Nachlässigkeit ein wichtiges Wort entweder ausließ oder umänderte:

- h) A, D, HA, C, R, O exercitus propriae telluris Karoli XL milibus militum  
 B-KAROLUS „ „ „ — „ „ „ „<sup>1</sup>  
 i) A, D, HA, C, R, O quae . . . hospitatur (villa Belini) oder *honoratur*  
 B-KAROLUS „ hospitantur ( „ „ )<sup>2</sup>  
 k) A, D, HA, C, R, O ab omni servitute . . . liberi esent  
 B-KAROLUS *et* „ „ „ „<sup>3</sup>

l) m)

- A, D, HA, R, O abscidit archangelos . . . qui  
 B-KAROLUS, ältere B-Hss. abscisit archangelos . . . que  
 spät. Korr., jüngere B-Hss. abscidit<sup>4</sup> . . . qui  
 (in der Hs. v. Compostela wurde das *e* zu *i* geändert)<sup>5</sup>

- n) A, D et nasus unius palmi mensuratim  
 HA oder C ändert es  
 um zu: „ „ „ palme „  
 R „ „ „ palme „  
 B-KAROLUS „ „ „ palmi „  
 Korr. B2, B18, B19 „ „ „ palme „<sup>6</sup> (*e* zu *i* geändert in der Hs.)

- o) A, D, HA cum summa cura  
 Hs. R, fo. 60 (vor Korr.) cura  
 B-KAROLUS curia  
 früher Korrektor zu cura korrigiert  
 Hss. B2, B19 cura<sup>7</sup>

- p) A, D, HA, HAIO quem mox *ut* solum gigas in campo aspexit  
 C.Ola individ. Änderung: quem  
 Korr. von C oder R „ mox — solum „ „ „ „ non solum gigas  
 Hs. R, fo. 71 vo. „ mox solum „ „ „ „  
 B-KAROLUS „ „ „ „ „ „ „ (B-KAROLUS annulliert hier *nicht eine* Änderung von C oder R!)
- früher Korrektor „ mox ut solum „ „ „ „ „  
 Hs. B18-Sevilla „ mox ut solum „ „ „ „ „  
 Späterer Korrektor „ mox — solum „ „ „ „ „ (Rasur des *ut* in der Hs. von Compostela)<sup>8</sup>

<sup>1</sup> Mer36, 127.1 fo. 8r B-KAROLUS, Z. 463

<sup>2</sup> Mer36, 215.4 fo. 23r B-KAROLUS, Z. 1494

<sup>3</sup> Mer36, 171.10 fo. 15v B-KAROLUS, Z. 974

<sup>4</sup> Mer36, 167.20 fo. 15r B-KAROLUS, Z. 938

<sup>5</sup> Mer36, 201.6 fo. 21r B-KAROLUS, Z. 1333

<sup>6</sup> Mer36, 149.9 fo. 12v B-KAROLUS, Z. 706

<sup>7</sup> Mer36, 121.4 fo. 8v B-KAROLUS, Z. 400-401

<sup>8</sup> Mer36, 149.3 fo. 11v B-KAROLUS, Z. 701



Nach diesem Spezialfall noch zwei Nachlässigkeiten von B-KAROLUS:

|           | q)  | r)                      |
|-----------|---|-------------------------|
| A, D, HA  | Sibilie (od. Sibille, je nach Interpret.) | comparatus              |
| Hs. R     | Sibilie                                   | comparatus              |
| B-KAROLUS | Sibile                                    | corporatus              |
| Korrektor | Sibilie <sup>1</sup>                      | comporatus <sup>2</sup> |

B-KAROLUS hatte in der Eile ein Abkürzungszeichen für *r* statt für *m* geschrieben, und ein *o* statt eines *a*; aber ein Korrektor hat diese Fehler bald berichtigt.

### 6. Der Schreiber BIII und seine Darstellung der Sieben Künste (13. Jahrhundert)

Zwischen 1172 und 1173/4 wurde der Text mit der Darstellung der Sieben Künste auf dem Fresko im Palast zu Aachen, herausgerissen, wie wir oben zeigten (§ 3, „R“), was zu einer unangenehmen Lücke führte. Diese Lücke wurde im Laufe des 13. Jahrhunderts vom Schreiber BIII gefüllt: nach einer Vorlage vom Typ „D“ schrieb er den fehlenden Text auf das heutige Doppelblatt 24–25, das er als IV. Lage zwischen der III. Lage von B-KAROLUS und der nächsten Lage von HA (die dann die V. wurde) einschob. Obwohl er fast keine Abkürzungen benutzt, ist es ihm dennoch nicht gelungen, mit seiner sehr engen Handschrift alle vier Seiten des Doppelblattes zu füllen: die letzte Seite ist von der Mitte ab leer. Seine Abkürzungen haben ungewöhnliche Formen: für *Christi* schreibt er *Xpisti*, für *scilicet* braucht er *S* (sonst nirgendwo in der Hs.).<sup>3</sup>

BIII zeichnet sich durch sehr gepflegte gotische Schrift aus. Die farbigen Initialen der Absatzanfänge sind sehr fein ausgeführt. Statt *Israel* schreibt er aber *Irrael* was von einem spätern Korrektoren zu *Irrahel* verbessert wurde: seltsamerweise hat der Korrektor keinen Anstoß an dem Doppel *-r* genommen, wohl aber die Auslassung des rein graphischen *h* nicht gebilligt.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Mer36, 115.3 fo. 6v B-KAROLUS, Z. 331

<sup>2</sup> Mer36, 205.9 fo. 21v B-KAROLUS, Z. 1388

<sup>3</sup> Mer36, 221.7 fo. 24r BIII, Z. 1570

<sup>4</sup> Mer36, 225.16 fo. 25v BIII, Z. 1628

## 7. Der Schreiber BIV

Nach Meinung Hämels ist die Schrift von BIV jünger als die von BIII. BIV hat das Doppelblatt fo. 19–20 ersetzt. Von B-KAROLUS hat er die gesperrte Schreibung des Namens *Karolus* übernommen, jedoch verallgemeinert er sie und schreibt auch ROTOLANDUS gesperrt. Bei seiner Abschrift hat er zwei Stellen nach einer Turpinvorlage vom Typus „D“ korrigiert; außerdem sind ihm zwei Nachlässigkeitsfehler unterlaufen.

|              |                          |   |                        |
|--------------|--------------------------|---|------------------------|
| a) A         | Rotolandus . . . gladius |   | illaesus reducitur     |
| D            | „                        | „ | <i>biceps</i> „ „      |
| HA, C        | „                        | „ | „ <i>foras</i> „ „     |
| Hs. Original | „                        | „ | „ „ „                  |
| BIV          | „                        | „ | „ ——— „ „ <sup>1</sup> |

Hätte BIV nach einer Vorlage von Typus „A“ gearbeitet, so müßte hier das Wort *biceps* fehlen.

Es sei noch vermerkt, daß die Handschrift R des Dom Arnalt später von einem Korrektor in S. Maria de Ripoll verbessert wurde – und zwar nach dem Vorbilde von „D“ oder „BIV“: die Rasur von *foras* wurde hier vorgenommen.

|         |                |                          |
|---------|----------------|--------------------------|
| b) A, D | ad se venirent | suoque funeri adessent   |
|         | redirent       |                          |
| HA, C   | „              | „ „ proximi adessent     |
| BIV     | „              | „ „ ——— „ „ <sup>2</sup> |

Im folgenden handelt es sich um eine Nachlässigkeit des BIV beim Abschreiben:

|   |  |
|---|--|
| c) HA, C                                | O quociens domini nostri Jhesu Christi sanguinem |
| R fo. 71 v                              | per te vindicavi                                 |
| BIV                                     | „ „ „ nostri Jhesu Christi ———                   |
| (nachlässig bei<br>Abschrift            | per te vindicavi                                 |
| B 2 Ende 14. Jahrh.                     | „ „ „ nostri Jhesu Christi ———                   |
|   | per te vindicavi                                 |
| Späterer Korrektor                      | „ „ „ nostri Jhesu Christi nomen                 |
| ( <i>nomen</i> am Rande<br>hinzugefügt) | per te vindicavi <sup>3</sup>                    |

<sup>1</sup> Mer36, 193.6 fo. 20r BIV, Z. 1243

<sup>2</sup> Mer36, 193.10 fo. 20r BIV, Z. 1250

<sup>3</sup> Mer36, 191.10 fo. 19r BIV, Z. 1228

Leider hat Meredith-Jones den Text mit der Einfügung *nomen* des späten Korrektors in seine Edition von 1936 aufgenommen.

d) Ein weiterer Schreibfehler des BIV folgt:

|          |            |
|----------|------------|
| A, D, HA | latitabant |
| BIV      | lattabant  |
| B 3      | lattabant  |
| B 19     |            |

nach d. 14. Jahrh. später Korrektor: latitabant<sup>1</sup>

Da BIII und BIV nur je ein Doppelblatt mit vier Seiten abgeschrieben und ersetzt, ist es verständlich, daß sich nur wenige Änderungen bei ihnen finden.

#### Die Korrektoren

Die verschiedenen Korrektoren des „Turpin“ von Compostela lassen sich in drei Kategorien einreihen: 8) die früheren Korrektoren, deren „Verbesserungen“ schon in die Abschriften des Compostelaner Codex aus dem 14. Jahrhundert aufgenommen wurden; 9) die Korrektoren, denen diese Abschriften nichts verdanken und die daher wahrscheinlich erst nach dem 14. Jahrhundert gewirkt haben; 10) die undatierten Korrekturen.

#### 8. Die Verbesserungen der früheren Korrektoren

1. B-KAROLUS, Fall o) *curia* wird zu *cura* verbessert, S. 28 oben
2. B-KAROLUS, Fall p) *mox solum* wird zu *mox ut solum*, S. 28 oben
3. B-KAROLUS, Fall n) *unius palmi* wird zu *unius palme* S. 28 oben

#### 9. Die Verbesserungen der späteren Korrektoren

1. C, Fall e) *ea* wird zu *horum* geändert, S. 14 oben
2. C, Fall f) *illi* wird mit *us* versehen, S. 24 oben

---

<sup>1</sup> Mer36, 189.3 fo. 19r BIV, Z.1199

3. B-KAROLUS, Fall l) das 2. s von *abscisit* wird durchgestrichen; *d* wird darübergeschrieben, S. 28 oben
4. B-KAROLUS, Fall m) archangelos *que* in *qui* umgewandelt, S. 28 oben
5. B-KAROLUS, Fall p) Rasur von *ut* zu *mox ut solum* geändert, S. 28 oben
6. BIV, Fall c) *nomen* wird fälschlicherweise eingesetzt, um eine offenbare Lücke einigermaßen auszufüllen, S. 30 oben
7. BIV, Fall d) *lattabant* wird korrekterweise zu *latitabant* verbessert, S. 31 oben
8. neuer Fall durch Expunktieren eliminiert der Korrektor das s von *quislibet*<sup>1</sup>
9. neuer Fall durch Expunktieren wird das *i* von *solita* eliminiert; darüber wird *u* gesetzt, so daß es heute *soluta servitute* heißt.<sup>2</sup>
10. neuer Fall *enarrare* wurde *enarrare* (= *narrare*)<sup>3</sup>

10. Die undatierten Verbesserungen der Korrektoren

1. B-KAROLUS, Fall q) *Sibile* zu *Sibi<sup>h</sup>e* korrigiert, S. 29 oben
2. B-KAROLUS, Fall r) *corparatus* zu *comparatus* verbessert, S. 29 oben
3. B III, Fall b) *Irrael* zu *Irra<sup>h</sup>el* korrigiert, S. 29 oben

NEUE FÄLLE

4. *onorifice* zu <sup>h</sup>*onorifice*<sup>4</sup>
5. *eroum* zu <sup>h</sup>*eroum*<sup>5</sup>
6. *quemdam* zu *quoddam*<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Mer 36, 139.16 fo. 10r HA, Z. 601

<sup>2</sup> Mer 36, 121.7 fo. 7v B-KAROLUS, Z. 404

<sup>3</sup> Mer 36, 249.1 fo. 28v HA, Z. 1868

<sup>4</sup> Mer 36, 121.16 fo. 7v B-KAROLUS, Z. 412

<sup>5</sup> Mer 36, 125.7 fo. 8r B-KAROLUS, Z. 450

<sup>6</sup> Mer 36, 151.22 fo. 12r HA, Z. 738

7. *iusta* zu *iuxta*<sup>1</sup>  
 8. *redumpdantem* zu *redump<sup>n</sup>dantem*<sup>2</sup>  
 9. *abnega* zu *abnega*<sup>303</sup>  
 10. *quicquit* zu *quicquid*<sup>4</sup>  
 11. *eadem basilica* zu *eādem basilicā*  
 (= eandem basilicam)<sup>5</sup>  
 12. *astas* zu <sup>h</sup>*astas*<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Mer36, 153.12 fo. 12r HA, Z.751

<sup>2</sup> Mer36, 237.7 fo. 27r HA, Z.1747

<sup>3</sup> Mer36, 247.1 fo. 28r HA, Z.1843

<sup>4</sup> Mer36, 247.3 fo. 28r HA, Z.1846

<sup>5</sup> Mer36, 247.16 fo. 28v HA, Z.1858

<sup>6</sup> Mer36, 111.5 fo. 5r HA, Z.282

*Bemerkungen zu unserer Ausgabe des Pseudo-Turpin-Textes:*

**TITEL:** Zur besseren Orientierung des Lesers haben wir alle in eckigen Klammern stehenden Titel und Untertitel der Kapitel und Abschnitte hinzugefügt. Die Titel der Kapitel I bis XXI sind die des Inhaltsverzeichnisses unserer Handschrift. Die Titel und Nummern der Kapitel XXII bis XXXIII stimmen überein mit den Überschriften und Nummern in der Ausgabe von Meredith-Jones (1936) und denen in anderen Ausgaben, z. B. die anglo-normannische Übersetzung von Willem de Briane (Mer36; Man63).

**INTERPUNKTION:** Das Original kennt nur Punkte. Diese Art der Interpunktion findet sich auch in der Hs. B19, die 1934 von Thoron in dieser alten Art, nur mit Punkten versehen, abgedruckt wurde (Tho34). Um dem modernen Leser das Verständnis des Textes zu erleichtern, haben wir die heute üblichen Satzzeichen gesetzt. Wir sind verantwortlich für alle Kommata, Doppelpunkte, Fragezeichen, Anführungszeichen, Striche usw. Nach Hämels Anweisungen wurden hier, wie auch in Meredith-Jones' Ausgabe, die Graphien des klassischen Lateins -ae-, -ce-, „wiederhergestellt“.

**PASSAGEN DER EINZELNEN SCHREIBER:** Der Methode Hämels folgend haben wir alles getan, um die Stellen der verschiedenen Schreiber zu kennzeichnen und ihre unterschiedliche Praxis in Sachen der Abkürzungen zu veranschaulichen (alle abgekürzten Buchstaben oder Silben sind schräg gedruckt; wenn B-KAROLUS oder sein Nachahmer die Namen KAROLUS oder ROTHOLANDUS in unzialer Schrift und mit besonders großen Abständen zwischen den Buchstaben schreiben, so stehen sie in unserer Ausgabe mit Majuskeln. Besonderheiten der Abkürzung werden angegeben. – Jeder Schreiber fing seinen Text auf einem neuen Blatte des Originals an: Wenn es in unserer Edition z. B. am Rande heißt „II. Ende Schreiber HA; Schreiber B-KAROLUS fo. 6–9“, so bedeutet das, daß der Schreiber HA genau mit dem Wort vor der Blattangabe aufhört und daß der Schreiber B-KAROLUS seinen Text sofort nach der Blattangabe beginnt (hier z. B. de lignis fraxineis). In dem genannten Falle ist es auffällig, daß der Domherr HA aus der Mitte des 12. Jahrhunderts äußerst viel abkürzt, während der Schreiber B-KAROLUS es gegen Ende desselben Jahrhunderts viel weniger tut, der Schreiber B III aus dem 13. Jahrhundert kürzt fast gar nicht. Wo *et* abgekürzt ist, wurde es von Hämel stillschweigend aufgelöst.

**FUSSNOTEN:** Wo ein Schreiber Korrekturen am ursprünglichen Text vornahm, geben wir die erste Lesart des Textes wieder. Die Korrektur ist in den Fußnoten zu finden, zusammen mit einer knappen Erklärung und einem Verweis auf unsere vollständigere Darstellung der Entwicklung (inkl. früherer Lesarten). Wir hoffen, auf diese Weise Brücken geschlagen zu haben zwischen Einleitung und Text und so der raschen Orientierung des Lesers gedient zu haben.

DER TEXT DES PSEUDO-TURPIN

von

Adalbert HÄMEL und André de MANDACH

kreider  
il, fo. [fo. 162] *Drei farbige Miniaturen zu Kap. I, XIX und XXI.\**

5 INCIPIT CODEX IIII<sup>TUS</sup> SANCTI JACOBI DE EXPEDIMENTO ET  
CONVERSIONE YSPANIAE ET GALLECIAE EDITUS A BEATO  
TURPINO ARCHIEPISCOPO\*\*

5 [Prolog:]

[fo. 1r] *Epistola Beati Turpini Episcopi ad Leoprandum\*\*\**

[Miniatur: Darstellung Turpins in der Initiale T']

[T] URPINUS, DOMINI GRATIA ARCHIEPISCOPUS remensis  
ac sedulus Karoli magni imperatoris in Yspania consocius, Leo-  
10 prando decano aquisgranensi salutem in Christo.

[fo. 1v] *Quoniam nuper mandastis mihi apud Viennam cica-  
triticibus vulnerum aliquantulum aegrotanti, ut vobis scriberem  
qualiter imperator noster famosissimus Karolus magnus tellurem  
yspanicam et gallecianam a potestate Sarracenorum liberavit,  
15 mirorum gestorum apices eiusque laudanda super yspanicos Sar-*

---

\* Wiedergegeben und beschrieben in Whi44, III, Abb. III, IV, V; S. lxxiii ff., vgl. Tho 34.

\*\* Auf fo. 162v, unter den Miniaturen zum Turpin noch gerade sichtbar; dies ist auch der Turpintitel in den Abschriften, z. B. B 19: Hauptthema ist die *Bekehrung* Spaniens.

\*\*\* Dieser Titel stand früher im obersten Viertel der S. fo. 1r (1899 noch fo. 163), jetzt nur noch von der Rückseite her sichtbar (Palimpsest). Jetzt HISTORIA TURPINI.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Turpin-Miniatur ist in Whi44, III abgebildet (Abb. VI); bei Friedel trug dieses Blatt im Jahre 1899 noch die Nummer 163, nicht die Nummer 1 (s. Frie99, 77). Die alte Blattnumerierung aus der Zeit vor 1619 wurde also erst in unserem Jahrhundert radiert und durch die neue ersetzt (Blatt 1-29). Wahrscheinlich wurde die alte Überschrift von Alonso Rodríguez León 1619 ersetzt, als er den Turpin-Text aus dem Jakobsbuch herausnahm. Aus seiner Zeit stammen wohl die barocken Verzierungen und Schnörkel, die den neuen Titel einrahmen. Dies wäre allerdings noch näher von einem Kunsthistoriker zu untersuchen. Interessanterweise heißen andere Turpin-Hss. auch HISTO-



racenos trophea, quae propriis oculis intuitus sum. XIII. annis perambulans Yspaniam et Galleciam una cum eo et exercitibus suis, pro certo scribere vestraeque fraternitati mittere non ambigo. Etenim magnalia divulgata, quae rex in Yspania gessit, sancti  
 20 Dionisii cronica regali, ut michi scripsistis, repperiri plenarie auctoritas vestra nequivit; igitur auctorem illius aut pro tantorum actuum scriptura proluxa aut quia idem absens ab Yspania ea ignoravit, intencio vestra intellegat minime in ea ad plenum scripsisse et tamen nusquam volumen istud ab ea discordasse.

25 Vivas et valeas et Domino placeas! Amen.

\* \* \*

---

RIA TURPINI, z. B. die Hs. MC 13 von Willem de Briane (14. Jahrh.), vgl. Man63, 53. Der lateinische Text ist in seinen verschiedenen Fassungen in Mer36 abgedruckt, die Hs. A6-Meredith-Jones auf den geraden Seiten, mit den Varianten von (M3-)A1 usw. aus Bergen (Hennegau) in den Anmerkungen; auf den ungeraden Seiten steht Meredith-Jones' Abschrift von unserer Hs. von Compostela, in den Anmerkungen finden sich die Varianten der Hss. D, C3 usw.

## INHALTSVERZEICHNIS

|                   |  |
|-------------------|--|
| Capitulum. I.     | De hoc <i>quod</i> apostolus Karolo apparuit   |
| Capitulum. II.    | De muris Pampiloniae <i>per</i> semetipsos lapsis  |
| Capitulum. III.   | De <i>nominibus</i> civitatum Yspaniae   |
| Capitulum. IV.    | De ydolo Mahummet  |
| Capitulum. V.     | De ecclesiis quas Karolus fecit  |
| Capitulum. VI.    | De Aygolando   |
| Capitulum. VII.   | De exemplo elemosinae mortui   |
| Capitulum. VIII.  | De bello <i>Sancti</i> Facundi ubi astae floruerunt  |
| Capitulum. IX.    | De urbe Agenni   |
| Capitulum. X.     | De urbe <i>Sanctonica</i> ubi astae floruerunt   |
| Capitulum. XI.    | De mili[ti]bus exercituum Karoli   |
| Capitulum. XII.   | De disputacione Karoli <i>et</i> Aigolandi   |
| Capitulum. XIII.  | De <i>pauperibus</i>   |
| Capitulum. XIV.   | De morte Aigolandi regis   |
| Capitulum. XV.    | De <i>christianis qui</i> ad illicita spolia redierunt   |
| Capitulum. XVI.   | De bello Furre   |
| Capitulum. XVII.  | De bello Ferracuti gigantis <i>et</i> de obtima disputacione Rotolandi [sic]*                                      |
| Capitulum. XVIII. | De bello larvarum [fo. 2r]   |
| Capitulum. XIX.   | De concilio Karoli   |
| Capitulum. XX.    | De <i>persona et</i> fortitudine Karoli  |
| Capitulum. XXI.   | De bello Runcievallis <i>et</i> de passione Rotolandi <i>ce-<br/>terorumque</i> pugnatorum                         |
| Capitulum. XXII.  | De nece Karoli   |
| Capitulum. XXIII. | De miraculo Rotholandi comitis <i>quod apud</i> urbem <i>Gratianopolim</i> <i>Deus per</i> eum fieri dignatus est. |
| Capitulum. XXIV.  | De nece Turpini <i>et</i> de invencione corporis eius  |
| Capitulum. XXV.   | De Altumaiore Cordubae   |
| Capitulum. XXVI.  | De itinere Yspaniae**  |

---

\* „Et de . . . disputacione Rotolandi“ scheint nachträglich eingesetzt worden zu sein.<sup>1</sup>

\*\* Die modernen Blattnummern der Kapitel im Text werden hier nicht wiedergegeben.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Mer36, 154. 17, 307; Man61, 292.

<sup>2</sup> Das Inhaltsverzeichnis wurde in Mer36 nicht abgedruckt. Vgl. Man61, 79-81, Karte A3 auf S. 62.

I. Buch des Turpins

„Entrée d’Espagne“

I

[DE HOC QUOD APOSTOLUS KAROLO APPARUIT]\*

30 *Incipit liber\*\**

Gloriosissimus namque Christi apostolus Iacobus, aliis apostolis et dominicis discipulis diversa cosmi climata adeuntibus, ut fertur, primitus Galleciam praedicavit. Deinde eius asseclae, apostolico corpore ab Herode rege perempto, scilicet a Iherosolimis usque  
35 ad Galleciam per mare translato, eandem Galleciam praedica-  
verunt. Sed ipsi Galleciani postea, peccatis suis exigentibus, fidem  
postponentes usque ad Karoli magni imperatoris Romanorum,  
Galliorum et Theutonicorum ceterarumque gentium tempus per-  
fidi retro abierunt. Hic vero Karolus postquam multis laboribus  
40 per multa climata orbis diversa regna, Angliam scilicet, Galliam,  
Theutonicam, Baioariam, Lotharingiam, Burgundiam, Ytali-  
am, Britanniam ceterasque regiones innumerasque urbes a mari usque  
ad mare, divinis subsidiis munitus, invincibili brachio potencie  
suae adquisivit et a Sarracenorum manibus abstulit, christianoque  
45 imperio subiuga – [fo. 2v] vit, gravi labore ac tanto sudore fati-  
gatus, ne amplius bellum iniret, et ut requiem sibi daret, proposuit.  
Statimque intuitus est in celo quendam caminum stellarum inci-  
ipientem a mari Frisiae et tendentem inter Theutonicam et Yta-  
liam, inter Galliam et Aquitaniam, rectissime transeuntem per  
50 Gasconiam, Basclamque, Navarram et Yspaniam usque ad Gal-  
leciam, qua beati Iacobi corpus tunc temporis latebat incognitum.  
Quem cum Karolus per singulas noctes saepe perspiceret, coepit  
saepissime praemeditari quid significaret. Cui haec summo studio  
cogitanti heros quidam optimam ac pulcherrimam ultra quam  
55 dici fas est habens speciem nocte in extasi apparuit dicens: „Quid

\* Titel dieses Kapitels nach dem Inhaltsverzeichnis von fo. 1v

\*\* In roter Farbe. Wahrscheinlich nicht von HA, sondern später hinzugefügt (?).

agis, fili mi?" At ille inquit: „Quis es, domine?" – „Ego sum, inquit, Iacobus apostolus, Christi alumpnus, filius Zebedaei, frater Iohannis evangelistae, quem Dominus supra mare Galileae ad praedicandos populos sua ineffabili gratia eligere dignatus est, 60 quem Herodes rex gladio peremit, cuius corpus in Gallecia, quae a Sarracenis adhuc turpe opprimitur, incognitum requiescit. Unde ultra modum miror cur terram meam a Sarracenis minime liberasti, qui tot urbes tantasque terras adquisisti. Quapropter tibi notifico, quia sicut Dominus potenciozem omnium regum terrenorum te fecit, sic ad praeparandum iter meum et deliberandum 65 tellurem meam a manibus Moabitarum te inter omnes, ut tibi coronam aeternae retributionis exinde praeparet, elegit; caminus stellarum quem in celo vidisti, hoc significat quod tu cum magno exercitu ad expugnandam gentem paganorum perfidam, et liberandum iter meum et tellurem, et ad visitandam basilicam et sarcofagum meum, ab his horis usque ad Galleciam iturus es, et post te omnes populi a mari usque ad mare peregrinantes, veniam delictorum suorum a Domino impetrantes, illuc ituri sunt, narrantes laudes Domini et virtutes eius, et mirabilia eius quae fecit. 75 A tempore vero vitae tuae usque ad finem praesentis seculi ibunt. Nunc autem perge quam cicius poteris, quia ego ero auxiliator tuus in [fo. 3r] omnibus, et propter labores tuos impetrabo tibi coronam a Domino in celestibus, et usque ad novissimum diem erit nomen tuum in laude!" Taliter beatus apostolus tribus vicibus 80 Karolo apparuit. His itaque auditis, Karolus apostolica promissione fretus coadunatis sibi exercitibus multis, ad expugnandas gentes perfidas Yspaniam ingressus est.<sup>1</sup>

#### Capitulum II.

[DE MURIS PAMPILONIAE PER SEMETIPSOS LAPSIS]

85 Prima urbs, quam obsidione circumvit, Pampilonia extitit. Et sedit circa eam tribus mensibus et nequivit eam capere, quia muris inexpugnabilibus munitissima erat. Tunc fecit precem Domino dicens: „Domine Ihesu Christe, pro cuius fide in his horis

<sup>1</sup> Dav 48, 19 ff., Man 61, 79 § 1.

ad expugnandam gentem perfidam veni, da michi hanc urbem  
 90 capere ad decus nominis tui! O beate Iacobe, si verum est quod  
 michi apparuisti, da michi capere illam!“ Tunc Deo donante et  
 beato Iacobo orante, muri *confracti funditus ceciderunt*. Sarracenos vero qui bap-  
 tizari voluerunt ad vitam reservavit, et qui renuerunt illos gladio trucidavit. His auditis mirabilibus, Sarra-  
 95 ceni Karolo ubique pergenti inclinabant, et mittebant obviam ei  
 tributum, et reddebant se ei urbes, et facta est tota illa terra illi  
 sub tributo. Mirabatur gens sarracenicum cum videbat gentem gal-  
 licam, optimam scilicet, ac bene indutam, et facie elegantem, et  
 honorifice pacificeque recipiebant eos, armis etiam retro eiectis.  
 105 Inde<sup>1</sup> visitato sarcofago beati Iacobi, venit ad Petronum sine  
 contrario, et infixit in mari lanceam, agens Deo et sancto Iacobo  
 grates, qui eum usque illuc introduxit, dicens quia in antea ire  
 non poterat. Gallecianos vero, qui post beati Iacobi praedicacionem  
 discipulorumque eius ad perfidiam paganorum conversi erant,  
 110 bap-  
 tismatis gratia per manus Turpini archiepiscopi regeneravit,  
 illos scilicet qui ad fidem voluerunt converti, qui nondum bap-  
 tizati erant. Illos vero qui fidem subintrare noluerunt, aut gladio  
 trucidavit, aut sub Christianorum imperio captivavit. Deinde ivit  
 per totam Yspaniam a mari usque ad mare.<sup>2</sup>

115

## Capitulum III.

## [DE NOMINIBUS CIVITATUM YSPANIAE]

[fo. 3v] Urbes et maiores villae quas tunc adquisivit in Gallecia,  
 ita vulgo dicuntur: Visunia, Lamego, Dumia, Colimbria, Lugo,  
 Aurenas, Yria, Tuda, Midonia, Brachara metropolis, Civitas  
 120 Sanctae Mariae, Vimarana, Crunia, Compostella quamvis tunc  
 temporis parva. In Yspania: Auchala, Godelfaiar, Thalamanca,  
 Uzeda, Ulmas, Canalias, Madrita, Maqueda, Sancta Eulalia,  
 Talavera quae est fructifera, Medinacelim, id est, urbs excelsa,  
 Berlanga, Osmia, Seguncia, Segovia quae est magna, Aavilla,  
 125 Salamanqua, Sepuuulega, Toleta, Kalatrava, Badaioth, Turgel,

<sup>1</sup> Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

<sup>2</sup> Man 61, 59–61.

Talavera, Godiana, Emerita, Altamora, Palencia, Lucerna, Ventosa quae dicitur Karcesa, quae est in Valle Viridi, Capparra, Austurga, Ovetum, Legio, Karrisonus, Burgas, Nageras, Kalagurria, Urancia quae dicitur Arcus, Stella, Kalathaus\*, Miracula, 130 Tutela, Sarragocia quae dicitur Caesaraugusta, Pampilonia, Bai-  
ona, Iacqua, Osqua in qua nonaginta turres numero esse solent, Terraciona, Barbastra, Rozas, Urgellum, Elna, Gerunda, Barquinona, Terragona, Lerida, Tortosa, opidum fortissimum Barbagalli, opidum fortissimum Carbonae, opidum fortissimum Aureliae, 135 opidum fortissimum Algaieti, urbs Adania, Yspalida, Escalona, Hora Malaguae, Hora Burrianæ, Hora Quotantæ, urbs Ubeda, Baecia, Petroissa in qua fit argentum optimum, Valencia, Denia, Sativa, Granada, Sibia, Corduba, Abula, Accintina in qua iacet beatus Torquatus Christi confessor, beati Iacobi cliens; 140 ad sepulcrum cuius arbor olivæ divinitus florens naturis fructibus honestatur per unumquemque annum in sollempnitate eiusdem, scilicet idus Maii. Urbs Besertum, in qua milites fortissimi qui vulgo dicuntur Arabit, habentur; Maioricas insula, urbs Bugia quae ex more habet regem; Agabia\*\* insula, Goharan quae est 145 urbs in Barbaria, Meloida, Evicia, Formenteria, Alcoroz, Almaria, Monequa, Gibaltaria, Kartago, Septa quae est in districtis Yspaniae ubi maris est [fo. 4r] angustus concursus, et Gesir similiter et Tharuf. Ymmo cuncta terra Yspanorum, tellus scilicet Alandaluf, tellus Portugallorum, tellus Serranorum, tellus Pardorum, 150 tellus Castellanorum, telus Maurorum, tellus Navarorum, tellus Alavarum, tellus Biscailorum, tellus Basclorum, tellusque Palargorum Karoli imperiis inflectitur. Omnes praefatas urbes quasdam scilicet sine pugna, quasdam cum magno bello et maxima arte Karolus tunc acquisivit, praeter praefatam Lucernam 155 urbem munitissimam quae est in valle viridi, quam capere donec ad ultimum nequivit. Novissime vero venit ad eam, et obsedit eam, et sedit circa eam IIII mensium spacio, et facta prece Deo et Sancto Iacobo, ceciderunt muri eius, et est inhabitans usque in hodiernum diem. Quidam enim gurges atri amnis in medio eius 160 surrexit, in quo magni pisces nigri habentur.

\* h von Schreiber R zwischen *Kalatha* und *us* eingeschoben. Fall R a) oben S. 26.

\*\* Zwischen *i* und *a* wurde ein *b* von anderer Hand eingefügt (= Gabes).

Quasdam<sup>1</sup> tamen ex praefatis urbibus alii reges galli et imperatores theutonici ante Karolum magnum\* adquisierunt, quae postea ad ritum paganorum conversae sunt, usque ad eius adventum. Et post eius necem multi reges et principes in Yspania Sarracenos  
 165 expugnarunt; Clodoveus namque primus rex Francorum christianus, Clotarius, Dagobertus, Pipinus, Karolus Martellus, Karolus Calvus, Ludovicus et Karlomannus partim Yspaniam adquisierunt, partim dimiserunt, sed hic Karolus magnus totam Yspaniam suis temporibus sibi subiugavit. Hae sunt urbes quas  
 170 ille postquam gravi labore adquisivit, maledixit, et idcirco sine habitatore permanent usque in hodiernum diem: Lucerna Ventosa, Capparra, Adania.<sup>2</sup>

## Capitulum III.

175

## [DE YDOLO MAHUMMET]

Ydola et simulacra quae tunc in Yspania invenit, penitus destruxit, praeter ydolum quod est in terra Alandaluf, quod vocatur Salam Cadis. Cadis dicitur locus proprie in quo est. Salam in lingua arabica Deus dicitur. Tradunt Sarraceni quod ydolum istud  
 180 Mahummet, quem ipsi colunt, dum adhuc viveret, in nomine suo proprie fabricavit, et daemonicam legionem quandam sua arte magica in ea sigillavit, quae etiam tanta fortitudine illud idolum obti [fo. 4v] nent, quod a nullo umquam frangi nequivit. Cum enim aliquis Christianus ad illud appropinquat, statim periclitatur.  
 185 Sed cum aliquis Sarracenus causa adorandi vel deprecandi Mahummet accedit, ille incolumis recedit. Si forte super illud avis quaelibet aposuerit, ilico moritur. Est igitur in maris margine lapis antiquus, opere sarracenco obtime operatus, supra terram situs, deorsum latus et quadratus, desursum strictus, altissimus  
 190 scilicet quantum solet volare in sublime corvus, super quem elevatur ymago illa de auricalco obtimo in effigie hominis operata, super pedes suos erecta, faciem tenens versus meridiem et manu dextera tenens quandam clavem ingentem.

---

\* -um magnum von neuerer Hand; in HA 104 kein magnum!

<sup>1</sup> Neuer Abschnitt in Bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

<sup>2</sup> Dav 48, 21-32, Moral 51, 410-414, Man 61, 39f. Gute Karte Mer 36, 268f.

[Am Rande:] Quae scilicet clavis, ut ipsi Sarraceni aiunt, a  
 195 manu eius cadet anno quo rex futurus in Gallia natus fuerit, qui  
 totam terram Yspanicam christianis legibus in novissimis tem-  
 poribus subiugaverit. Mox ut viderint clavem lapsam, gazis suis  
 in terra repositis, omnes fugient.\*<sup>1</sup>

Capitulum V.

200 [DE ECCLESIIS QUAS KAROLUS FECIT]

Ex auro quem Karolo reges et principes Yspaniae dedere, beati  
 Iacobi basilicam tunc per tres annos in illis horis commorans  
 augmentavit, antistitem et canonicos secundum beati Ysidori epi-  
 scopi et confessoris regulam in ea instituit, eamque tintinnabulis  
 205 palleisque, libris ceterisque ornatibus decenter ornavit. De residuo  
 vero auro et argento immenso quem de Yspania attulit, regressus  
 ab ea multas ecclesias fecit. Ecclesiam scilicet beatae Mariae vir-  
 ginis quae est apud Aquisgranum, et basilicam sancti Iacobi in  
 eadem villa, et ecclesiam sancti Iacobi quae est apud urbem Bit-  
 210 terrensiarum, et basilicam sancti Iacobi quae est apud Tolosam, et  
 illam quae est in Gasconia, inter urbem quae vulgo dicitur Axa  
 et sanctum Iohannem Sorduae, via iacobitana, et ecclesiam sancti  
 Iacobi quae est apud urbem Parisius,\*\* inter Sequanam fluvium  
 et montem Martirum, et abbas innumeras quas per mundum  
 215 fecit.<sup>2</sup>

Capitulum VI.

[DE AYGOLANDO]

Demum reverso Karolo ad Galliam quidam paganus rex affri-  
 canus nomine Aigolandus cum suis exercitibus terram Yspanorum  
 220 sibi adquisivit, eiectis etiam et interfectis de opidis et urbibus  
 custodibus christianis, quos ad custodiendam terram Karolus reli-  
 querat. His auditis, Karolus cum multis exercitibus rursus Yspa-  
 niam adiit. Et erat cum eo dux exercituum Milo de Angleris.

\* Vgl. Fall Cm) oben, S. 25.

\*\* ius von anderer Hand; C.Ola auch: Paris

<sup>1</sup> Dav 48, 33, Moral 51, 415 n., Man 61, 38.

<sup>2</sup> Man 61, 44-47, 63f.



## Capitulum VII.

## [DE EXEMPLO ELEMOSINAE MORTUI]

225

[fo. 5r] Set quale exemplum Dominus tunc nobis omnibus ostendere dignatus est de his qui mortuorum elemosinas iniuste retinent, nobis est dicendum. Cum igitur apud Bayonam, urbem Basclorum Karoli exercitus hospitatus esset, miles quidam nomine  
 230 Romaricus, valde aegrotus, morti proximus, accepta poenitentia et eucaristia a sacerdote, ut equum quem habebat venderet, preciumque clericis et egenis erogaret, cuidam consanguineo suo praecepit. Quo mortuo, consanguineus ille invidiae stimulo tactus equum C. solidis vendidit, preciumque cibus potibusque vestibus  
 235 velociter expendidit. Sed quia malis factis divini iudicis vindicta proxima esse solet, transhactis XXX diebus, apparuit ei nocte in extasi mortuus dicens: „Quoniam res meas pro animae meae redemptione in elemosina tibi commendavi ad dandum, scias omnia crimina mea apud\* Deum mihi dimisisse, sed quia iniuste ele-  
 240 mosinam meam retinuisti, per XXX dies in tartareis poenis moras me intelligas fecisse, te autem in eodem loco infernali unde egressus sum, die crastina scias ponendum, et me in Paradiso sessurum.“ His itaque dictis mortuus recessit, vivusque tremefactus evigilavit. Qui cum summo mane narraret cuncta quae audierat,  
 245 omnibus atque omnis exercitus de tanta re inter se loqueretur, adfuerunt subito clamores super eum in aere, quasi regitus leonum, luporum, et vitulorum et statim de medio circumadstancium a daemonibus in ipsis ulula[n]tibus vivus ac sanus rapitur. Quid plura? Quaeritur quatuor diebus per montes et valles ab equitibus  
 250 et peditibus, et nusquam invenitur. Denique cum post duodecim dies exercitus noster per deserta telluris Navarrorum et Alavarum peragrasset, repperit corpus eius exanimatum ac contractum in cuiusdam silicis fastigio, cuius ascensus tribus leugis habebatur supra mare, distans a praefata urbe IIII dietis. Daemones vero  
 255 eius corpus ibi eiecerant, animamque ad tartara rapuerant. Qua-

---

\* apud von Schreiber C durch Unterstreichen annulliert. Fall C g) oben, S. 24.

propter sciant *qui* mortuorum elemosinas sibi ad dandum comendatas iniuste retinent, se dampnandos in aevum.<sup>1</sup> [fo. 5v]

Capitulum VIII.

[DE BELLO SANCTI FACUNDI UBI ASTAE FLORUERUNT]

260 Postea vero coeperunt quaerere Aigolandum per Yspaniam Karolus et Milo cum suis exercitibus. Quem cum caute investigarent, invenerunt eum in terra quae dicitur De Campis, super flumen quod dicitur Ceia, in pratis, scilicet in optimo et plano loco, quo postea beatorum martirum Facundi et Primitivi basilica  
265 ingens et optima iussu et auxilio Karoli fabricatur, in qua et eorumdem martirum corpora requiescunt, et monachorum abbatia constituitur, et magna villa pinguissima in eodem loco operatur. Appropinquantibus vero Karoli exercitibus, mandavit Aigolandus Karolo bellum secundum velle suum, vel viginti contra  
270 <sup>ii</sup>XX, vel quadraginta contra quadraginta, vel centum contra centum, vel mille contra mille, vel duos contra duos, vel unum contra unum. Interea missi sunt a Karolo centum milites contra centum Aigolandi, et interfecti sunt Sarraceni. Deinde mituntur ab Aigolando alii centum contra centum, et interfecti sunt Sarraceni.  
275 Inde misit Aigolandus ducentos contra ducentos, et statim occisi sunt omnes Mauri. Demum Aigolandus misit duo milia contra duo milia, quorum pars quaedam occiditur parsque alia terga vertit. Tercia vero die eiecit sortes Aigolandus secrete, et agnovit Karoli detrimentum. Et mandavit ei ut pugnam plenariam  
280 cum eo sequenti die faceret, si vellet; quae ab utroque concessa est. Tunc astiterunt quidam ex Christianis, qui sero ante diem belli arma bellica sua studiosissime praeparantes, astas\* suas erectas infixerunt in terra ante castra in pratis, videlicet iuxta praefatum

<sup>1</sup> Man 61, 86. Vgl. Kap. XV unten; anderer Kanon des Laterankonzils, das im März 1123 unter Calixtus II. abgehalten wurde; vgl. Kap. XXV (= Bulle des Konzils); ein Hauptmoment des I. Buches des Liber S. Iacobi war nach Hämels Auffassung der Kampf gegen die Simonie, wobei zu bedenken ist, daß einer der wichtigsten Kanones dieses Konzils vom März 1123 sich gegen die Simonie richtete. Häm 50, 50f.

\* h vor *astas* von einem Korrektor eingeschoben. Fall Korrektoren 10) 12, S. 33.

fluvium, quas summo mane scorticibus et frondibus decoratas  
 285 invenerunt, hi scilicet qui in acie proxima martirii palmam Dei  
 fide accepturi erant; et ultra quam dici fas est admirantes, tan-  
 tumque Dei miraculum gratiae divinae adscribentes, absciderunt  
 eas prope terram, et radices quae remanserunt in tellure in modum  
 289 perticarum ex se magna postea generarunt nemora, quae adhuc  
 in illo loco apparent. Erant enim illorum multae astae [fo. 6r] de  
 lignis fraxineis. Mira res, magnumque gaudium, magnum anima-  
 bus proficuum, ingensque corporibus detrimentum! Quid plura?  
 Die vero illa agitur utrorumque pugna in qua occisi sunt quadra-  
 ginta Christianorum milia, et dux Milo, Rotolandi genitor, cum  
 295 his quorum hastae fronderunt, ibi palmam martirii adeptus est,  
 et Karoli equus peremptus est. Tunc KAROLUS stans peditus  
 cum duobus milibus christianorum peditum in medio belli Sarra-  
 cenorum evaginavit spatam suam nomine Gaudiosam et trucidavit  
 multos Sarracenos per medium. Die vero advesperascente ver-  
 tuntur Sarraceni et Christiani in castris. Altera die venerunt ad  
 300 succurrendum Karolo III<sup>or</sup> marquisii de Ytaliae horis cum quat-  
 tuor milibus virorum bellatorum. Mox, ut illos Aigolandus agno-  
 vit, terga vertens in Legionensibus horis secessit et Karolus cum  
 suis exercitibus tunc ad Galliam remeavit.

305

[Moral]

In praefata acie fas est intelligi salus certantium Christi. Sicut  
 enim Karoli milites pugnaturi ante bellum arma sua ad debellan-  
 dum praeparaverunt, sic et nos arma nostra, id est bonas virtutes,  
 contra vicia pugnaturi praeparare debemus. Quisquis enim vel  
 310 fidem contra haeticam pravitatem, vel caritatem contra odium,  
 vel largitatem contra avaritiam, vel humilitatem contra super-  
 biam, vel castitatem contra libidinem, vel orationem assiduam  
 contra daemonicam temptationem, vel paupertatem contra felici-  
 tatem, vel perseverantiam contra instabilitatem, vel silentium  
 315 contra iurgia, vel obedientiam contra carnalem animum ponit,  
 hasta eius florida et victrix in die iudicii Dei erit. O quam felix  
 et florida erit in celesti regno victoris anima qui legitime contra  
 vicia decertavit in terra! Non coronabitur quis nisi qui legitime  
 certaverit. Et sicut Karoli pugnatores pro Christi fide obierunt

320 in bello, sic et nos mori debemus viciis et vivere virtutibus sanctis  
in mundo, quatinus palmam de triumpho floridam habere mere-  
amur in celesti regno.<sup>1</sup>

Capitulum VIII.

[DE URBE AGENNI]

325 Inde Aigolandus adunavit sibi gentes innumeras, Sarracenos,  
Mauros, Moabitas, Aethiopes, Sarrannos, Pardos, Affri [fo. 6v]  
canos, *Persas*, *Texephinum regem Arabum*, *Burrabellum regem*  
*Alexandriae*, *Avitum regem Bugiae*, *Ospinum regem Agabibae*,  
*Fatimum regem Barbariae*, *Ailis regem Maroc*, *Aphinorgium*  
330 *regem Maioricae*, *Maimonem regem Mequae*, *Ebrahim regem*  
*Sibillae*,\* *Altumaiorem Cordubae*, et venit usque ad urbem gas-  
conicam Agenni, et cepit eam. Deinde mandavit Karolo ut veniret  
ad se pacifice cum parva militum turma, promittens ei auro et  
argento ceterisque gazis sexaginta equos honeratos, si imperiis  
335 suis tantum subiaceret. Iccirco hoc dicebat, quia agnoscere eum  
volebat, ut postea eum in bello occidere potuisset. Sed KAROLUS  
haec animadvertens cum duobus milibus fortiorum, usque ad IIII  
miliaria prope urbem Agenni venit, et ibi dimisit illos occulte, et  
venit cum sexaginta tantum militibus usque ad montem, qui est  
340 prope urbem, unde potest civitas videri. Ibiq̄ue dimisit illos et,  
mutatis vestibis suis obtimis, sine lancea, retro supra dorsum cli-  
peo transverso ut mos nuntiorum tempore belli est, cum solo  
milite venit ad urbem. Ilico quidam ab urbe egressi venerunt ad  
illos, sciscitantes quid quaerunt. „Nuntii sumus, inquit illi,\*\*  
345 Karoli magni regis missi ad Aigolandum regem vestrum.“ At illi  
duxerunt illos in urbem ante Aigolandum, qui dixerunt ei: „Ka-  
rolus misit nos ad te, quia ipse venit, ut imperasti, cum sexaginta  
militibus, et vult tibi militare et effici tuus homo, si vis illi dare

\* Ursprünglich von HA *Sibillae* mit zwei *l* geschrieben (oder *Sibiliae*, je nach Interpretation); hier von B-KAROLUS als *Sibillae* mit einem *l* ohne *i* abgeschrieben, B-KAROLUS Fall q), S. 29.

\*\* Urspr. v. HA *illius Karoli*, von C zu *inquiunt illi, Karoli magni*; späterer Korr. fügt *us* hinzu. Fall C f) oben, S. 24.

<sup>1</sup> Dav 48, 41 f., Moral 51, 421 n., Man 61, 41, 77.

quod pollicitus es. Iccirco veni ad eum cum sexaginta de tuis simili-  
 350 liter pacifice, et loquere ei!“ Tunc armavit se Aigolandus, et dixit  
 eis ut redirent ad Karolum et dicerent ei ut expectaret eum.  
 Nondum putabat Aigolandus illum esse Karolum, qui sibi loque-  
 batur. Karolus vero illum tunc cognovit, et exploravit urbem, qua  
 parte erat ad capiendum fragilior, et vidit reges qui erant in ea,  
 355 et rediit ad LX milites quos retro reliquerat, cum quibus rediit  
 usque ad duo milia. Aigolandus quidem cicius insecutus est illos  
 cum septem milibus militum, volens perimere Karolum sed ipsi  
 animadvertentes, fugere coeperunt. Deinde Karolus rediens in  
 Gallia, coadunatis sibi exercitibus multis, venit ad urbem Agenni,  
 360 et obsedit eam, et sedit [fo. 7r] circa eam VI mensium spacio.  
 Septimo vero mense, aptatis iuxta murum petrariis et mangarellis  
 et troiis et multonis ceterisque artificibus ad capiendum, et castellis  
 ligneis a KAROLO, nocte quadam Aigolandus cum regibus et  
 maioribus suis per latrinas et foramina fraudulenter exivit, et  
 365 fluvium Garonam, qui est iuxta urbem, transmeantes, a KAROLI  
 manibus evasit. Die vero sequenti Karolus urbem cum magno  
 triumpho intravit. Tunc quidam ex Sarracenis gladio occisi sunt,  
 quidam per Garonam cum magno impetu evaserunt. Decem tamen  
 milia Sarracenorum gladio perempti sunt.<sup>1</sup>

370

## Capitulum X.

## [DE URBE SANCTONICA UBI ASTAE FLORUERUNT]

Inde Aigolandus venit Sanctonas, quae tunc Sarracenorum  
 imperiis subiacebat, et ibi cum suis commoratus est. Karolus vero  
 subsecutus est illum et mandavit illi ut redderet urbem. Ipse vero  
 375 noluit reddere, sed exilivit ad bellum contra eum tali convenientia,  
 ut illius esset urbs qui vinceret alium. Sero vero ante diem belli,  
 castris et aciebus et turmis praeparatis, in pratis scilicet quae sunt  
 inter castrum, quod dicitur Talaburgus, et urbem iuxta fluvium  
 nomine Charanta, infixerunt Christiani quidam hastas suas er-  
 380 tas in terra coram castris. Crastina vero die hastas suas scorticibus  
 et frondibus decoratas invenerunt, hii scilicet, qui in bello prae-

---

<sup>1</sup> Moral 51, 424n., Man 61, 290.

senti accepturi erant martirii palmam pro Christi fide. Qui etiam tanto Dei miraculo gavisī, abscisis hastis suis de terra, insimul coadunati primitus in bello ferierunt, et multos Sarracenos occiderunt, sed tandem martirio coronantur. Erat enim illorum exercitus quattuor milibus. Et equus etiam KAROLI ibi occiditur. KAROLUS vero oppressus fortitudine paganorum, resumptis viribus cum suis exercitibus, peditus interfecit multos illorum. At illi ferre eius bellum non valentes, fatigati ex illis quos occiderant, aufugerunt in urbem. Karolus vero illos insecutus obsedit urbem et circumivit omnes muros eius, praeter illum qui erat erga fluvium. Demum sequenti nocte Aigolandus cum suis exercitibus, aufugere per fluvium coepit. Karolus vero haec animadvertens insecutus est illos et occidit regem Agabibae et regem Bugiae, aliosque multos paganos cir [fo. 7v] citer III milia.<sup>1</sup>

Capitulum XI.

[DE MILI[TI]BUS EXERCITUUM KAROLI]

Tunc Aigolandus transmeavit Portus Cisereos et venit usque Pampiloniam, et mandavit Karolo quod ibi expectaret eum causa bellandi. Quo audito, Karolus rediit in Gallia et cum summa curia\* omnes exercitus suos longe lateque ad se venire mandavit. Et praecepit mandans per totam Galliam, ut omnes servi, qui sub malis consuetudinibus pravorum dominorum religati tenebantur, solita\*\* servitute proprii capitis, et venditione deposita, cum omni progenie sua praesenti et ventura usque in sempiternum liberi permanerent. Et ne alicui barbarae genti Franci amplius servirent, illi scilicet qui cum eo in Hyspaniam ad expugnandum gentem perfidam irent, praecepit. Quid plura? Omnes etiam quos ergastulis captos repperit, absolvit; et quos pauperes invenit, hos dita-

<sup>1</sup> Dav 48, 43, Moral 51, 427, Man 61, 77, 290 (*Ecurat* bei Saintes).

\* Urspr. bei HA *cura*; fälschlicherweise von B-KAROLUS hier als *curia* abgeschrieben, vor dem 14. Jahrh. von Korrektor zu *cura* umgeändert. Fall B-KAROLUS o), Korrektoren 8) 1, S. 28, 31.

\*\* Nach d. 14. Jahrh. wurde *i* von *solita* unterpunktirt, darüber wurde *u* gesetzt. Fall Korrektoren 9) 9, S. 32.

410 vit; nudos vestivit, malivolentes pacificavit, expulsos ab hereditatibus honoribus propriis relevavit, omnes armis doctos et scutigeros militari habitu onorifice\* ordinavit, et quos ab amore suo iuste separaverat, Dei dilectione compunctus, ad amicitiam suam omnino convertit; amicos etiam et inimicos, domesticos et barbaros, ad pergendum Hispaniam omnes sibi sociavit. Et quos rex sibi sociabat ad expugnandam gentem perfidam, ego Turpinus, dominica auctoritate et nostra benedictione et absolutione, hos a peccatis cunctis relaxabam. Tunc coadunatis sibi C. XXX.IIII milibus virorum bellatorum, profectus est in Hispaniam contra Aigolandum. Haec sunt nomina pugnatorum maiorum qui fuere cum eo. Ego Turpinus archiepiscopus remensis, qui dignis monitis Christi fidelem populum ad debellandum fortem et animatum, et a peccatis absolutum reddebam et Sarracenos propriis armis saepe expugnabam. Rotholodus dux exercituum, comes cenomannensis et Blavii dominus, nepos Karoli, filius ducis Milonis de Angleris, natus Bertae sororis Karoli, cum IIII milibus virorum bellatorum. Alius tamen Rotholodus fuit, de quo nobis nunc silendum est. Oliverus, dux exercituum, miles acerrimus, bello doctissimus, brachio et mucrone potentissimus, comes scilicet [fo. 8r] gebennensis, filius Raineri comitis, cum tribus milibus virorum bellatorum. Estultus, comes lingonensis, filius comitis Odonis, cum tribus milibus virorum. Arastagnus, rex Britannorum, cum septem milibus virorum bellatorum. Alius tamen rex tempore istius in Britania erat, de quo mencio nunc ad plenum non fit. Engelerus, dux Aquitaniae, cum quattuor milibus virorum bellatorum. Isti erant docti omnibus armis, maxime arcibus et sagittis. Tempore istius Engeleri erat alius comes in Aquitania, scilicet in urbe Pictavorum, de quo non est modo loquendum. Hic vero Engelerus, genere gasconus, dux urbis Aquitaniae erat, quae scilicet urbs sita est infra Lemovicas et Bituricas et Pictavim, quam etiam Caesar Augustus primum in illis horis fecit et Aquitaniam nominavit, cui etiam urbi Bituricas, et Lemovicas, et Pictavim, et Sanctonas, et Engolismam cum provinciis suis subjugavit, unde tota patria illa Aquitania vocatur. Haec vero civitas, post Engeleri obitum, viduata duce suo, in vastitate vertitur, eo quod cives

---

\* Ein Korrektor setzte ein h vor *onorifice*. Fall Korrektoren 10) 4, S. 32.

ipsius omnes in Runciavalle gladio obierunt. Nec ab aliis amplius  
 excoli voluit. Gayferus, rex burdegalensis, cum III milibus viro-  
 rum bellatorum cum Karolo Yspaniam profectus est. Gelerus,  
 Gelinus, Salomon, socius Estulti, Balduinus, frater Rotolandi,  
 450 Gandelbodus, rex Frisiae, cum VII milibus eroum.\* Oellus, comes  
 urbis quae vulgo dicitur Nantas, cum duobus milibus heroum,  
 Arnaldus de Bellanda cum II milibus heroum, Naaman, dux  
 Baioariae,\*\* cum decem milibus heroum, Otgerius, rex Daciae,  
 cum decem milibus heroum. De hoc canitur in cantilena usque in  
 455 hodiernum diem, quia innumera fecit prodigia. Lambertus, prin-  
 cepts bituricensis, cum duobus milibus virorum. Samson, dux Bur-  
 gundionum, cum decem milibus heroum. Constantinus, praefec-  
 tus romanus, cum viginti milibus heroum. Rainaldus de Albo  
 Spino, Galterius de Termis, Guielmus, Garinus, Lotharingiae dux,  
 460 cum IIII milibus virorum, Bego, Albericus Burgundionus, Berar-  
 dus de Nublis, Guinardus, Esturmitus, Tedricus, Yvorius, Be-  
 rengarius, Ato, Ganalonus, qui postea traditor extitit. Et erat  
 exercitus propriae telluris [KAROLI]\*\*\* XL milibus militum, [fo.  
 8v] sed et peditum numerus non erat. Isti praefati sunt viri famosi,  
 465 heroes bellatores, potentum cosmi potentiores, forciorum forciores,  
 Christi proceres christianam fidem in mundo propalantes. Ut  
 enim Dominus noster Ihesus Christus una cum duodecim apostolis  
 et discipulis suis mundum adquisivit, sic Karolus rex Galliorum  
 et imperator Romanorum cum his pugnatoribus Yspaniam ad-  
 470 quisivit ad decus nominis Dei.

Tunc<sup>1</sup> omnes exercitus in Landis burdegalensibus coadunantur.  
 Cooperiebant enim totam terram illam longitudine scilicet et lati-  
 tudine duobus dietis. Spacio duodecim miliariorum in longitudine  
 audiebantur fremitus et sonitus illorum. Item Arnaldus de Bel-  
 475 landa prius transmeavit Portus Cisereos et venit Pampiloniam.  
 Statim insecutus est illum Estultus comes cum suo exercitu.

---

\* Ein Korrektor fügte ein *h* vor *eroum* ein. Fall Korrektoren 10) 5, S. 32.

\*\* HA schrieb sicher *Baione*, nach Häm 55, 10.

\*\*\* Aus Nachlässigkeit vergaß B-KAROLUS hier, den Namen KAROLI abzuschreiben.

<sup>1</sup> Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.



Deinde venit Arastagnus rex et Engelerus\* dux cum suis exercitibus simul. Postea venit Gandelbodus rex cum suo exercitu. Deinde Otgerius rex et Constantinus cum suis exercitibus venerunt. Novissime vero venit KAROLUS cum aliis omnibus exercitibus, et cooperuerunt totam terram a flumine Runae usque ad montem qui distat ab urbe tres leugis via iacobitana. Octo diebus moram fecerunt ad transmeandum portus. Interea mandavit Karolus Aigolando, qui erat in urbe, ut redderet illi urbem quam rehedificaverat et rursum munierat, aut exiret ad bellum contra eum. Aigolandus vero vidit quia urbem non poterat tenere contra eum; elegit magis ad bellum exire contra eum quam in urbe turpe mori. Tunc mandavit Karolo ut daret sibi inducias, quousque omnis exercitus eius egrederetur ab urbe, et ad bellum praepararetur, et cum eo etiam ore ad os loqueretur. Desiderabat enim videre Karolum Aigolandus.<sup>1</sup>

## Capitulum XII.

## [DE DISPUTACIONE KAROLI ET AIGOLANDI]

Itaque datis inter se trebis, egressus est Aigolandus cum suis exercitibus ab urbe, et dimissis illis iuxta urbem venit cum sexaginta e maioribus suis ante Karoli tribunal, qui cum suis exercitibus uno miliario ab urbe distabat. Et erat tunc exercitus Aigolandi et exercitus Karoli in quodam plano loco et obtimo qui est iuxta urbem, habens in longitudine et latitudine sex miliaria. Via iacobitana divi [fo. 9r] debat utrumque exercitum. Tunc dixit Karolus Aigolando: „Tu es Aigolandus qui terram meam fraudulenter a me abstulisti? Tellurem hispanicam et gasconicam brachio invincibili potentiae Dei adquisivi, christianis legibus subiugavi, omnesque eius reges meo imperio everti. Tu autem Dei Christianos, me ad Galliam remeante, peremisti, meas urbes et castella devastasti, totamque terram igne et gladio combusisti, unde multum conqueror in praesenti.“ Mox ut Aigolandus agnovit loquelam suam arabicam, quam Karolus loquebatur, miratus

\* HA machte aus *Engelerus* ein *Angelerus*; durch Vergleich mit einer A und D-Fassung kam B-KAROLUS dazu, die ursprüngliche Lesart wiederherzustellen. Fall B-KAROLUS g), S. 27.

<sup>1</sup> Moral 51, 429–437 n., Man 61, 59–61.

est multum et gavisus est. Didicerat enim Karolus linguam sarracenicam aput urbem Toletam in qua, cum esset iuvenis, per aliquot tempus commoratus est. Tunc Aigolandus Karolo: „Obsecro, inquit, ut michi tantum dicas cur terram quae iure hereditario tibi non contingit, aut pater tuus, aut avus, aut abavus, aut atavus non possedit, a nostra gente abstulisti?“ – „Ideo, inquit Karolus, quod Dominus noster Ihesus Christus, creator celi et terrae, gentem nostram, scilicet christianam, prae omnibus gentibus elegit, et super omnes gentes totius mundi eam dominari instituit, tuam gentem sarracenicam legi nostrae in quantum potui converti.“ – „Valde indignum est, inquit Aigolandus, ut gens nostra tuae genti subiaceat, cum lex nostra magis quam vestra valeat. Nos habemus Mahummet qui Dei nuncius fuit, nobis a Deo missus, cuius praecepta tenemus; immo Deos omnipotentes habemus qui iussu Mahummet nobis futura manifestant, quos colimus, per quos vivimus et regnamus.“ – „Aigolande, inquit Karolus, in hoc erras, quia nos Dei mandata tenemus, vos vani hominis praecepta vana tenetis; nos Deum patrem et filium et spiritum sanctum credimus et adoramus; vos diabolum in simulachris vestris et creditis et adoratis. Animaе nostrae per fidem quam tenemus, post mortem ad Paradisum et ad vitam perhennem tendunt; vestrae animaе ad Orcum proficiscuntur; unde patet quia magis valet lex nostra quam vestra. Quapropter aut baptismum accipe, tu et gens tua, et vive, aut veni in bello erga me et necem pessimam accipe.“ – „Absit a me, inquit Aigolandus, ut baptismum accipiam et Mahummet Deum meum omnipotentem abnegem, sed pugnabo ego [fo. 9v] et gens mea contra te et gentem tuam, tali pacto quod si lex nostra magis Deo est placita quam vestra, ut nos convincamus vos, et si lex vestra magis valeat quam nostra, ut vos convincatis nos. Et sit usque in ultimo die victis opprobrium, invictis autem laus et exultatio in sempiternum. Insuper, si gens mea vincitur, ego baptismum accipiam, si vivere possum!“ Quod ex utraque parte conceditur. Statim eliguntur viginti milites christiani contra <sup>II</sup>XX ex Sarracenis in campo belli, et tali pacto coeperunt debellari. Quid plura? Ilico interfecti sunt omnes Sarraceni. Inde mittuntur quadraginta contra XL, et perimuntur Sarraceni. Postea mittuntur centum contra C., et occiduntur omnes Mauri. Rursum mittuntur centum contra C., et

statim fugientes retro *Christiani* interficiuntur, ideo quod mori  
 timentes fugerunt. – Hii vero tipum gerunt certantium fidelium  
*Christi*. Quia, qui *pro* Dei fide volunt pugnare, nullo modo debent  
 550 retro abire. Et *sicut* illi ideo occiduntur quia retro fugerunt, sic  
*Christi* fideles qui debent fortiter contra vicia pugnare, si retro  
 reversi fuerint, in viciis turpiter moriuntur. *Sed* qui bene contra  
 vicia pugnant, hi inimicos, id est daemones qui vicia administrant,  
 leviter occidunt. Non coronabitur quis, inquit *apostolus*, nisi qui  
 555 legitime certaverit. – Inde mittuntur ducenti *contra* ducentos, et  
 interficiuntur omnes Sarraceni. Denique mittuntur mille *contra*  
 mille et occiduntur ilico omnes Sarraceni. Tunc data ex utraque  
 parte treba, venit Aigolandus ad loquendum ad Karolum, affir-  
 mans legem *Christianorum* meliorem esse quam *Sarracenorum*.  
 560 Et pollicitus est Karolo quod die crastina babtismum ipse et gens  
 sua acciperet. Itaque rediit ad gentem suam et dixit regibus et  
 maioribus suis se velle babtismum accipere. Et praecepit cunctis  
 gentibus suis ut babtizarentur omnes. Quod alii concesserunt, alii  
 renuerunt.<sup>1</sup>

565

## Capitulum, XIII.

## [DE PAUPERIBUS]

Crastina vero die circa terciam treba data eundi et redeundi,  
 venit causa babtizandi Aigolandus ad Karolum. Mox ut vidit Ka-  
 565 rolum ad mensam prandentem, et mensas multas circa eum para-  
 tas, discumbentesque quos [fo. 10r] dam habitu militari indutos,  
 quosdam habitu monachili atro tectos, quosdam kanonicali habitu  
 572 albo indutos, quosdam clericali abitu tectos, diversosque diversa  
 veste indutos, interrogavit Karolum de unoquoque ordine cuius-  
 modi gens erat. Cui Karolus: „Illi, inquit, quos vides birris unius  
 575 coloris indutos, *episcopi* et sacerdotes *nostrae* legis sunt, *qui* nobis  
 legis praecepta exponunt, et a peccatis absolvunt, et benedictionem  
*dominicam* nobis tribuunt. Quos habitu atro vides, monachi et  
 abbates illis sanciores sunt, *qui* *dominicam* maiestatem semper pro  
 nobis implorare non cessant. Quos habitu candido vides, kanonici  
 580 regulares dicuntur, *qui* *meliorum sanctorum* sectam tenent, et  
*pro* nobis similiter implorant, missasque matutinas et oras domini-

<sup>1</sup> Fisch 32, Dav 48, 48f., Man 61, 77.

cas decantant. Interea videns Aigolandus in quadam parte tredecim pauperes miserrimo habitu indutos ad terram residentes, sine mensa et lintheaminibus comedentes, parvo cibo et potu utentes, interrogavit cuiusmodi homines essent. At ipse Karolus ait: «Haec est gens Dei, nuncii Domini nostri Ihesu Christi, quos sub numero XII apostolorum Domini per unumquemque diem ex more pascimus.» Tunc Aigolandus respondit: „Hi qui circa te resident felices sunt, et tui sunt, et feliciter comedunt et bibunt et induuntur; illi vero, quos Dei tui omnino esse dicis et nuncios eius esse asseris, cur fame pereunt, et male vestiuntur, et longe a te proiciuntur, et turpe tractantur? Male Domino suo servit, qui sic nuncios eius turpe recipit. Magnam verecundiam Deo suo facit, qui eius famulis ita servit. Legem tuam, quam dicebas esse bonam, nunc ostendis falsam.“ Et accepta ab eo licencia, rediit ad suos, et baptizari renuens mandavit ei die crastina bellum. Tunc intelligens Karolus quod propter pauperes, quos male vidit tractari, renuit Aigolandus baptizari. Tunc omnes pauperes, quos in exercitu invenit, diligenter procuravit, obtime induit, cibum et potum honorifice illis ex more praebuit. Hinc animadvertendum quam magnam culpam Christianus quislibet\* acquirit, qui Christi pauperibus studiosissime non servit.

[Moral]

Si<sup>1</sup> Karolus regem baptizantem [fo. 10v] dum et gentem suam perdidit, eo quod pauperes male tractavit, quid erit de illis in extremi examinis die, qui male pauperes hic tractavere? Quomodo audient vocem dominicam terribilem dicentem: Discedite a me, maledicti, ite in ignem aeternum. Quia esurivi et non dedisti michi manducare. Et cetera. Considerandum quia lex Domini et fides eius in Christiano parum valet nisi operibus adimpleatur, apostolo affirmante, qui ait: Sicut corpus mortuum est sine anima, ita fides sine operibus bonis mortua est in semetipsa. Sicut rex

\* Nach dem 14. Jahrh. wurde ein Punkt unter das *s* gesetzt und es dadurch annulliert; *quilibet* bei Meredith-Jones, *quislibet* bei Whitehill. Fall Korrekturen 9) 8, S. 32.

<sup>1</sup> Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

paganus babtismum repulit, idcirco *quia* babtismi opera recta in Karolo non vidit, sic timeo ne *fidem* babtismi in nobis Dominus  
 615 repudiat in iudicii die, idcirco *quia* babtismi opera non invenit.<sup>1</sup>

## Capitulum XIII.

## [DE MORTE AIGOLANDI REGIS]

\*Inde crastina die *omnes* armati ex utraque parte venerunt in campo belli causa pugnandi, praefato pacto duarum legum. Et  
 620 erat exercitus Karoli C. XXX.III milibus, et exercitus Aigolandi C. milibus. *Christiani vero* III acies fecerunt, et Sarraceni V, quarum *prima* quae ad bellum primitus accessit, statim victa fuit. Deinde *secunda* turma Sarracenorum accessit, et ilico *convicta* fuit. Mox ut viderunt Sarraceni detrimentum sui, insimul coadunantur  
 625 *omnes*, et Aigolandus in medio illorum extitit. *Quod* ut *Christiani* viderunt, accinxerunt illos undique. Ex una parte accinxit illos Arnaldus de Bellanda cum suo exercitu, ex alia Estultus comes cum suo exercitu, ex alia Arastagnus cum suo, et ex alia Gandelbodus rex cum suo, et ex alia Otgerius rex cum suo, et ex alia  
 630 *Constantinus* rex cum suo, et ex alia Karolus cum innumeris exercitibus suis. Tunc Arnaldus de Bellanda cum suo exercitu prius irruit super illos, et trucidavit ac praecipitavit *omnes* ad dexteram et laevam, quousque pervenit ad Aigolandum qui in medio illorum erat, et potenter *propria* spata illum peremit. Statimque factus est  
 635 *nimius clamor omnium*, et irruerunt ex utraque parte *Christiani* super Sarracenos et occiderunt illos *omnes*. Ibi agitur tanta paganorum occisio, quod nullus illorum evasit, nisi tantum rex Sibiliae et Altumaior Cordubae. Hii cum paucis Sarracenorum tur [fo. 11 r] mis fugerunt. Tanta sanguinum effusio die illa agitur,  
 640 *quod* victores usque ad bases in sanguine natabant. Sarraceni vero qui inventi sunt in urbe, *omnes* trucidati fuere. Ecce *quia* Karolus contra Aigolandum decertavit pro pacto christianae fidei, et occidit illum.\*\* Quapropter patet *quia* lex christiana *omnes* ritus et leges *tocius* mundi excellit sua bonitate. Cuncta transcendit,

\* Keine neue Zeile, keine große Initiale, keine Kapitelanfang in der Hs.

\*\* Übergang vom „Augenzeugenbericht“ zur „Moral“.

<sup>1</sup> Dav 48, 49–54, Man 61, 64–65.

645 *super angelos etiam ascendit. O Christiane, si fidem bene teneris corde, et operibus in quantum poteris adimpleveris, veraciter super angelos cum capite tuo Christo, cuius membrum es, sublimatus eris. Si vis ascendere, firmiter crede; quia omnia possibilis sunt credenti, dicit Dominus. Tunc Karolus, coadunatis sibi exer-*  
 650 *citibus suis, gavisus de tanto triumpho, venit usque ad pontem Argae, via iacobitana, et ibi hospitatus est.*<sup>1</sup>

Capitulum XV.

[DE CHRISTIANIS QUI AD ILLICITA SPOLIA REDIERUNT]

655 Tunc quidam Christiani, gazarum mortuorum cupidi, nocte illa retro redierunt, Karolo ignorante, in campo belli quo mortui iacebant, et auro argentoque diversisque gazis honustati, ad Karolum redire coeperunt. Ilico Autumaioi Cordubae, qui erat absconditus inter montes cum aliis Sarracenis qui de bello fugierant,\*  
 660 *peremit illos omnes; nec unus quidem ex eis remansit. Et erat numerus illorum qui interficiuntur circiter mille.\*\* Hii vero tipum gerunt certancium Christi. Quia sicut illi, postquam inimicos suos devicerunt, ad mortuos cupiditatis causa redierunt et interficiuntur ab inimicis, sic fidelis quisque, qui vicia sua devicit et*  
 665 *poenitentiam accepit, ad mortuos, id est ad vicia, iterum redire non debet, ne forte ab inimicis, id est a daemonibus, interficiatur malo fine. Et sicut illi, qui ad aliena spolia revertentes praesentem vitam perdiderunt et necem turpe acceperunt, sic religiosi quique qui seculum dimiserunt et ad terrena negocia postea inflectuntur,*  
 670 *vitam celestem perdunt et mortem perpetuam amplectuntur.*<sup>2</sup>

Capitulum XVI.

[DE BELLO FURRE]

Altero vero die nunciatum est Karolo quod apud montem Garzini princeps quidam Navarrorum nomine Furre volebat debellare

\* Schreiber B-KAROLUS schrieb *fugierant* mit *i* statt *fugerant* (Nachlässigkeit).

\*\* Übergang vom „Augenzeugenbericht“ zur „Moral“.

<sup>1</sup> Man 61, 66.

<sup>2</sup> Man 61, 86.

675 *contra illum*. Adveniente *vero* Karolo ad mon [fo. 11 v] tem Garzini, disposuit venire princeps ille ad bellum *contra eum* die sequenti. Karolus *namque*, sero *antequam* bellum esset, rogavit *Dominum* ut ostenderet ei illos *qui* morituri erant de suis in bello. Die *vero* crastina, armatis Karoli exercitibus, apparuit *rubeum* signum 680 *dominicae* crucis in humeris *moriturorum*, retro *scilicet* super loricas. Quos ut vidit Karolus, mox retrusit illos in oratorio suo ne *morentur* in bello. *Quam* incomprehensibilia sunt iudicia *Dei* et investigabiles viae eius! Quid plura? *Peracto* bello et *peremto* Furre *cum* *tribus* milibus *Navarrorum* *scilicet* et *Sarracenorum*, 685 *quos* custodia retruderat Karolus, repperit exanimatos. Et erat numeros *illorum* circiter CL. O *Christi* *pugnatorum* *sanctissima* caterva! etsi gladius *persecutoris* non abstulit, *palmam* tamen martirii non amisit. Tunc Karolus cepit castrum montis Garzini in suum *totamque* patriam *Navarrorum*.<sup>1</sup>

690

## Capitulum XVII.

[DE BELLO FERRACUTI GIGANTIS ET DE OPTIMA  
DISPUTACIONE ROTOLANDI]

Statim nunciatum *est* Karolo *quod* apud Nageram gigas quidam *nomine* Ferracutus de genere Goliath advenerat de horis Syriae, 695 *quem* *cum* XX milibus *Turcorum* Babilonis admirandus ad debellandum Karolum regem miserat. Hic *vero* lanceam aut sagittam non formidabat, *vim* quadraginta forcium possidebat. *Quapropter* Karolus ilico Nageram adiit. Mox ut eius adventum Ferracutus agnovit, egressus ab urbe singulare certamen, *scilicet* 700 *unum* militem *contra* alterum, peccit. Tunc mittitur ei primum a Karolo Otgerius Dacus; *quem* mox *solum*\* gigas in campo *aspexit*, suaviter iuxta illum vadit, et ilico eum brachio dextro *cum* omnibus armis suis amplexatus est, et deportavit illum cunctis

\* Früher, bei HA mox *ut* *solum*, wurde durch C oder R zu *mox solum* geändert, so von B-KAROLUS abgeschrieben. Das *ut* wurde von einem frühen Korrektor eingeschoben, von einem spätern wieder radiert. Fall B-KAROLUS p), Korrektoren 8) 2 und 9) 5, S. 28, 31, 32.

<sup>1</sup> Man 61, 66–67, Karte A 3 auf S. 62.

videntibus in opido suo leviter, quasi esset una mitissima ovis.  
 705 Erat enim statura eius quasi cubitis XII, et facies eius longa  
 quasi unius cubiti, et nasus unius palmi\* mensuratum, et brachia  
 et crura eius IIII cubitis erant, et digiti III palmis. Deinde misit  
 ad eum causa belli Karolus Raginaldum de Albo Spino, et detulit  
 eum solo brachio ilico in carcerem opidi sui. Deinde mittitur  
 710 [fo. 12r] Constantinus rex Romanus et Oellus comes, et ipsos  
 simul, unum ad dexteram scilicet et alium ad laevam, carcere  
 retrusit. Denique mittuntur viginti pugnatores, duo scilicet insi-  
 mul separatim, et illos similiter carcere mancipavit. His itaque  
 inspectis Karolus, cunctis insuper admirantibus, neminem postea  
 715 ausus est mittere ad expugnandum eum. Rotolandus tamen, vix  
 impetrata a rege licencia, accessit ad gigantem bellaturus. At ipse  
 gigas ilico rapuit eum sola manu dextera, et misit eum ante se  
 super equum suum. Cumque illum portaret versus opidum, Roto-  
 landus, resumtis viribus suis, in Domino confisus, arripuit eum  
 720 per mentum, et statim evertit illum retro super equum, et ceci-  
 derunt ambo simul de equo prostrati solo. Statimque elevantur a  
 terra ambo pariter et ascenderunt equos. Ilico Rotolandus spata  
 propria evaginata gigantem occidere putans, equum eius solo ictu  
 per medium trucidavit. Cumque Ferracutus peditus esset spatam-  
 725 que evaginatam manu tenens ei nimias minas intulisset, Roto-  
 landus sua spata in brachio, quo spatam suam gigas tenebat, illum  
 percussit, et minime eum laedit, sed spatam eius a manu prae-  
 cipitavit. Tunc Ferracutus, gladio amisso, percutere putans pugno  
 clauso Rotolandum, eius equum in fronte percussit, et statim  
 730 eq[u]s obiit. Denique sine gladiis pedites usque ad nonam pugnis  
 et lapidibus debellarunt. Die vero advesperascente impetravit  
 trebas Ferracutus a Rotolando usque ad crastinum. Tunc dispo-  
 suerunt inter se, ut die crastina in bello sine equis et lanceis ambo  
 convenirent. Et concessa pugna ex utraque parte, unusquisque ad  
 735 proprium remeavit hospicium. Crastina vero die summo diluculo  
 separatim venerunt pedites in campo belli, sicut dispositum fuerat.  
 Ferracutus tamen secum detulit spatam, sed nichil ei valuit, quia

---

\* Bei A, D *palmi*, von HA oder C zu *palme* geändert, von B-KAROLUS zu *palmi*, Korr. *palme*. B-KAROLUS, Fall n, Fall Korrektoren 8) 3, S. 28, 31.



Rotolandus baculum quoddam\* retortum et longum secum detulit, cum quo tota die illum percussit, et minime eum laesit.

740 Percussit etiam eum magnis et rotundis lapidibus qui in campo habundanter erant, usque ad meridiem, illo saepe consenciente, et eum nullo modo laedere [fo. 12v] potuit. Tunc impetratis a Rotolando trebis Ferracutus somno praegravatus coepit dormire. Rotolandus vero, ut erat iuvenis alacer, misit lapidem ad caput

745 eius ut libencius dormiret. Nullus enim Christianorum illum tunc occidere audebat, nec ipse Rotolandus, quia talis erat inter illos institutio, quod si Christianus Sarraceno vel Sarracenus Christiano daret trebam, nullus ei iniuriam faceret. Et si aliquis trebam datam ante diffidenciam frangeret, statim interficeretur.

750 Ferracutus<sup>1</sup> namque, postquam satis dormivit, evigilavit se, et sedit iusta\*\* eum Rotolandus, et coepit eum interrogare qualiter ita fortissimus et durissimus habebatur, quia aut gladium, aut lapidem, aut baculum non formidabat. „Per nullum, inquit gigas, vulnerari possum, nisi per umbilicum.“ Loquebatur ipse lingua

755 yspanica quam Rotolandus satis intelligebat. Tunc gigas coepit Rotolandum aspicere et interrogare eum, dicens: „Tu autem, quomodo vocaris?“ „Rotolandus, inquit, vocor.“ – „Cuius generis, inquit gigas, es, qui tam fortiter me expugnas?“ – „Francorum genere oriundus, inquit Rotolandus, sum.“ At Ferracutus ait:

760 „Cuius legis sunt Franci?“ Et Rotolandus: „Christianae legis, Dei gratia, sumus, et Christi imperiis subiacemus, et pro eius fide, in quantum possumus, decertamus.“ Tunc paganus, audito Christi nomine, ait: „Quis est ille Christus in quem credis?“ Et Rotolandus: „Filius, inquit, Dei patris, qui ex virgine nascitur, cruce

765 patitur, sepulcro sepelitur, et ab inferis tercia die resuscitatur, et ad Dei patris dexteram super celos regreditur.“ Tunc Ferracutus: „Nos credimus, inquit, quia creator celi et terrae unus Deus est, nec filium habuit, nec patrem. Sed sicut a nullo generatus est, ita neminem genuit. Ergo unus est Deus non trinus.“ – „Verum dicis,

\* HA schrieb *quemdam*. Ein Korrektor ersetzte *em* durch *od*. Fall Korrektoren 10) 6, S. 32.

\*\* *iusta* zu *iuxta* mit *x* korrigiert. Fall Korrektoren 10) 7, S. 33.

<sup>1</sup> Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

770 inquit Rotolandus, *quia unus est, sed cum dicis quia non trinus est, in fide claudicas. Si credis in patre, crede in filio eius et spiritu sancto. Ipse enim Deus pater est, filius est, spiritus sanctus est, unus Deus permanens in tribus personis.*“ – „Si patrem, inquit Ferracutus, dicis esse Deum, filium Deum, spiritum sanctum  
775 Deum, ergo tres Dii sunt, quod absit, et non [fo. 13r] unus Deus.“ – „Nequaquam, inquit Rotolandus, *sed unum Deum et trinum tibi praedico; et unus est et trinus est. Totae tres personae coaeternae sibi sunt et coaequales. Qualis pater, talis filius, talis spiritus sanctus.*

780 [Von hier an: Einfügung, fehlt in den Hss. A u. M]<sup>1</sup>

In personis est proprietates, in essentia unitas, et in magestate adoratur aequalitas. *Trinum Deum et unum angeli adorant in coelis; et Abraham tres vidit et unum adoravit.*“ „Hoc ostende, inquit gigas, *qualiter tria unum sint.*“ „Ostendam etiam tibi, inquit Rotolandus, *per humanas creaturas. Sicut in cithara, dum sonat, tria sunt, ars scilicet, cordae et manus, et una cithara\* est, sic in Deo tria sunt, pater et filius et spiritus sanctus, et unus est Deus. Et sicut in amigdala tria sunt, corium scilicet, testa et nucleus, et una tamen amigdala est, sic tres personae in Deo sunt, et unus Deus*  
790 *est. In sole tria sunt, candor, splendor et calor, et tamen unus sol est. In rota platri tria sunt, medius scilicet, brachia et circulus, et tamen una rota est. In temetipso tria sunt, corpus scilicet, membra et anima, et tamen unus homo es. Sic in Deo et unitas et trinitas esse perhibetur.*“ – „Nunc, Ferracutus inquit, *trinum*  
795 *Deum et unum esse intelligo, sed qualiter pater filium genuit, ut asseris, ignoro.*“ – „Credis, inquit Rotolandus, *quod Deus Adam fecit?*“ – „Credo“, inquit et gigas. „Quemadmodum, inquit Rotolandus, *Adam a nullo generatus est, et tamen filios genuit, sic*

\* Das *h* von *cithara* wurde nachträglich hinzugefügt.

<sup>1</sup> Man 61, 95, 290–293. Dieser dramatische Dialog hatte einen Riesenerfolg in Europa; Frankreich: im Couronnement Renard, s. G. Paris in *Rom.* XXVI (1897), 116f.; England: Man 61, 386, lat. Hss. C 6, C 1 b a; Man 61, 391, mittellengl. Hs. CJ 43 AF 1–Auchinleck; Italien: Man 61, 388, franco-ital. Hs. C 20-Padua a) – Entrée d’Espagne (enorme Aufblähung der Szene), auch die versch. *Spagna*; Pulci, Ariost usw.; Island: Man 61, 413 § 2 a 6), Hs. Rolantsrimur af Ferakut.

*Deus pater a nullo generatus est, et tamen filium ineffabiliter*  
 800 *ante omnia tempora divinitus, prout voluit, genuit a semetipso.*“

Et gigas: „Placet, inquit, michi *quae* dicis, *sed* qualiter homo effectus est *qui Deus* erat, penitus ignoro.“ – „Ille, inquit Rotolandus, *qui celum et terram et omnia* creavit ex nichilo, ipse fecit humanari filium suum in virgine sine semine humano, *sed* spiramine sacro suo.“ – „In hoc, inquit gigas, laboro, qualiter sine humano semine, ut asseris, nascitur de virginis utero. Et Rotolandus ait: „*Deus qui Adam* sine semine alterius hominis formavit, ipse filium suum sine semine hominis de virgine nasci fecit. Et sicut de Deo patre nascitur sine matre, sic ex matre nascitur  
 810 sine homine patre. Talis enim decet partus Deum.“ – [fo. 13v] „Valde, inquit gigas, erubesco quomodo virgo sine homine genuit.“ – „Ille, inquit Rotolandus, *qui fabae gurgulionem et arbori\** et glisci facit gignere vermem, et multos pisces et vultures et apes et serpentes sine masculino semine facit parere  
 815 *prolem*, ipse virginem intactam absque virili semine fecit gignere Deum et hominem. Qui primum hominem sine alterius semine, ut dixi, fecit, facile potuit facere ut filius eius homo factus de virgine sine masculino concubitu nasceretur.“ „Bene, inquit Ferracutus, potest esse quia de virgine natus fuit, *sed* si filius  
 820 Dei fuit, nullatenus, ut asseris, in cruce mori potuit. Nasci, ut dicis, potuit, *sed* si Deus fuit, nequaquam mori potuit; *Deus enim numquam* moritur.“ – „Bene, inquit Rotolandus, dixisti quia de virgine nasci potuit. Ecce quia ut homo natus fuit. Si natus est ut homo, *igitur* mortuus est ut homo. Quia omnis *qui* nascitur,  
 825 *moritur*. Si credendum nativitati, *igitur* credendum est passioni simul et resurrectioni.“ – „Quomodo, inquit Ferracutus, credendum est resurrectioni?“ – „Quia, inquit Rotolandus, his\*\* *qui* nascitur, *moritur*, et *qui* moritur tercia die vivificatur.“ – Tunc gigas, audito hoc verbo, miratus est multum, dixitque ei: „Rotolande, cur tot verba inania mihi profers? Impossibile est ut homo mortuus denuo ad vitam resurgat.“ – „Non solum, inquit Rotolandus, Dei filius a mortuis resurrexit, verum etiam omnes homines *qui* fuere ab inicio usque ad finem sunt resurgendi ante

\* Bei HA *arboris*; R hat die Rasur des *s* vorgenommen. Vgl. Häm55, 11.

\*\* In der Urschrift wahrsch.  $\overline{\text{ois}}$  = omnis (wie 2 Zeilen weiter oben). Vgl. Mer36, 159.11n.

eius tribunal, et accepturi meritorum suorum stipendia, prout  
 835 gessit unusquisque sive bonum sive malum. Ipse Deus qui modicam arborem in sublime crescere facit, et granum frumenti mortuum in terra ac putrefactum revivescere, crescere ac fructificare facit, ille cunctos propria carne et spiritu de morte ad  
 839 vitam resuscitari in die novissimo faciet. Leonis mysticam naturam tibi assume. Si die tertia leo catulos suos mortuos anelitu suo vivificat, quid mirum si Deus pater filium suum die tertia a mortuis resuscitavit? Nec novum tibi debet videri, si Dei filius ad  
 845 vitam rediit, cum multi [fo. 14r] mortui ante eius resurrectionem ad vitam redissent. Si Helias et Helisaeus facile defunctos suscitavit, facilius Deus pater illum suscitavit. Et ipse, qui plures mortuos ante suam passionem suscitavit, facile a mortuis resurrexit, et a morte nullatenus teneri potuit, ante cuius conspectum mors ipsa fugit, ad cuius vocem mortuorum phalans resurrexit. "Tunc Ferracutus „Satis, inquit, cerno quae dicis, sed qualiter celos penetravit, ut dixisti, prorsus ignoro". – „Ille, inquit Rotolandus, qui de celis facile descendit, polos facile ascendit. Qui facile per semetipsum resurrexit, facile polos penetravit. Exemplum multarum rerum tibi sume. Vides rotam molendini, quantum ad ima de supernis descendit, tantum de infimis ad sublimia ascendit.  
 855 Avis volans in aere quantum descendit, tantum ascendit. Tu ipse, si forte de quodam monte descendisti, bene potes iterum redire unde descendisti. Sol ab oriente heri surrexit, et ad occidentem occubuit, et hodie similiter in eodem loco surrexit. Unde ergo filius Dei venit, ibi rediit".

860

[Von hier an: Text in allen Fassungen vorhanden]

„Tali igitur pacto, inquit Ferracutus, tecum pugnabo, quod si verax est haec fides quam asseris, ego\* victus sim, et si mendax est, quod tu victus sis. Et sit genti victi\*\* iugiter opprobrium, victoris autem laus et decus in aevum!" – „Fiat!" inquit Rotolandus.

\* KAROLUS hat hier das von HA vor *ego* gesetzte *ut* nicht abgeschrieben, weil es in seiner 2. Vorlage A oder D nicht zu finden war. Fall B-KAROLUS f), S. 27.

\*\* Bei A, M, D, HA steht hier *genti victe*. Erst C änderte diese korrekte Form zu einem irrthümlichen *genti victi*, was B-KAROLUS ohne nachzudenken abschrieb. Fall C b), S. 24.

865 *Itaque* bellum ab utroque corroboratur, et iliquo Rotolandus  
 paganum aggreditur. Tunc Ferracutus eiecit ictum spata sua  
 super Rotolandum, sed ipse Rotolandus saltavit ad laevam et  
 excepit ictum spatæ eius in baculo suo. Interea absciso baculo  
 Rotolandi, irrui in eum et ipse gigas, et illum arripiens leviter  
 870 inclinavit subter se ad terram. Statim agnovit Rotolandus quod  
*tunc* nullo modo evadere ab eo poterat et coepit invocare in auxi-  
 lium beatae Mariæ virginis filium, et erexit se, Deo donante,  
 aliquantulum, et revolvit eum subter se, et misit manum suam ad  
 mucronem eius, et punxit eius parumper umbilicum, et evasit ab  
 875 eo. Tunc excelsa voce coepit deum suum gigas invocare dicens:  
 „Mahummet, Mahummet, *deus meus*, [fo. 14v] succurre michi  
 quia iam morior!“ Et statim ad hanc vocem occurrentes Sarra-  
 ceni rapuerunt eum portantes manibus versus oppidum. Roto-  
 landus vero iam suis incolumis redierat. Ilico statim *Christiani*  
 880 una cum Sarracenis qui Ferracutum deferebant, in opidum quod  
 erat *super urbem*, ingenti impetu ingrediuntur. Sicque gigas  
*perimitur*, urbs et castrum capitur, et pugnatōres a carcere eri-  
 piuntur.<sup>1</sup>

## Capitulum XVIII.

## [DE BELLO LARVARUM]

885 Post exiguum vero tempus relatum est imperatori *nostro*  
 quod apud Cordubam Ebrahim, rex Sibilie, et Autumaio, qui  
 de bello Pampilonie olim fugerant, expectabant eum causa  
 pugnandi. Et venerant ad eos causa auxiliandi\* viri bellatores de  
 890 septem urbibus, de Sibilie scilicet, de Granada, de Sativa, de  
 Denia, de Ubeda, de Abula, de Baecia. Tunc disposuit Karolus ire  
 causa bellandi contra illos. Cum itaque Cordubam cum exercitibus  
 suis appropinquaret, exierunt reges præfati cum exercitibus suis  
 contra eum armati longe ab urbe tribus miliaris. Et erant Sarra-  
 895 ceni circiter decem milia, *nostri* vero ferme sex milia. Tunc dis-

\* HA schrieb hier wie A und D in *auxilium*. Der Schreiber C schrieb: *causa auxiliandi* Fall C c). (Variation zum vorangehenden *causa pugnandi*, Z. 888 f.).

<sup>1</sup> Man 61, 67, 77.

posuit Karolus exercitum suum in tribus turmis, quarum prima militum probissimorum fuit, *secunda* peditum, ultima vero militum extitit. Et Sarraceni similiter fecerunt. Cumque appropinquaret, iubente Karolo, prima turma militum *nostrorum* erga  
 900 primam turmam militum *paganorum*, venerunt ante singulos equos illorum singuli pedites habentes larvas valde barbaras, cornutas, daemonibus consimiles, tenentesque singuli singulas timpanas, quae manibus fortiter *percuciebant*. Quorum voces et sonitus equi *nostrorum* militum mox ut audierunt, *terribilesque*  
 905 illorum similitudines viderunt, nimis pavefacti, retro quasi amentes fugere coeperunt. Quasi sagitta velociter currens retro fugiebant, et nullatenus milites eos retinere valebant. Cumque aliae duae turmae *nostrorum* exercituum primam turmam fugere viderunt, in fugam omnes conversae sunt. [fo. 15 r] Tunc Sarraceni valde  
 915 gavisus retro lento gradu insecuti sunt nos, quousque ad quendam montem pervenimus qui ab urbe fere duobus miliaris distat. Ibi vero *omnes* coadunati ex nobismetipsis asilum fecimus illos expectantes ad bellum. Quod illi videntes aliquantulum retro redierunt. Ilico tentoria *nostra* fiximus, ibi manentes usque in  
 920 crastinum. Mane autem facto, sumpto consilio, Karolus cum omnibus pugnantibus praecepit ut *omnes* equites exercitus *nostri* equorum suorum capita linteis et pannis velarent, ne larvas nefandorum aspicerent, et aures *illorum* similiter pannulis paucis fortiter clauderent, ne timpanorum sonitus audirent. O magnum et admirabile ingenium! Ilico clausis oculis et auribus  
 925 equorum, accesserunt confidenter ad pugnam parvipendentes sonitus subdolos *impiorum*. Tunc constanter *nostri* simul *omnes* expugnaverunt illos a mane usque ad meridiem, et multos *illorum* occiderunt; at tamen illos omnino devincere adhuc nequiverunt.  
 930 Et erant *omnes* Sarraceni simul coadunati, et in medio *illorum* erat plaustrum quod octo boves ducebant, super quod vexillum rubeum\* eorum elevabatur. Mosque *illorum* erat quod nemo de bello fugiebat, quandiu vexillum\* erectum videbat. Quod cum Karolus agnovisset, lorica et galea et spata invincibili septus,  
 935 divina virtute *obumbratus*, ingressus est inter acies *iniquorum*,

---

\* Bei HA stand *rubeum* beim zweiten *vexillum*. Erst R radierte es beim 2. und schob es beim 1. ein. Vgl. auch Häm 55, 11–12 (andere Auffassung).

praecipitando illos ad dexteram et laevam, quousque pervenit ad plaustrum. Tunc propria spata perticam, quae vexillum sustentabat, abscisit\*, et statim omnes Sarraceni huc illucque dispersi fugere coeperunt. Ilico facto utrorumque exercituum magno clamore et  
 940 impetu, octo milia Sarracenorum interficiuntur, et rex Sibiliae occiditur, et Autumaïor cum duobus milibus Sarracenorum ingressus urbem munivit. Crastina vero die tandem victus reddidit imperatori nostro urbem, tali scilicet pacto, ut bap̄tismum subiret imperiisque Karoli subiaceret et urbem de illo amplius teneret.

[Aufteilung Spaniens]

His<sup>1</sup> itaque gestis terras et provincias Hyspaniae pugnatoribus et gentibus suis, illis scilicet qui [fo. 15 v] in patria illa manere volebant, Karolus divisit. Terram Navarrorum et Basclorum Brittanis, et terram Castellanorum Francis, et terram Nagerae et  
 950 Caesaraugustae Graecis et Apulis qui in nostro exercitu erant, et terram Aragonis Pictavis, et terram Alandaluf iuxta maritima Theutonicis, et terram Portugallorum Dacis et Flandris dedit. Terram Galleciae Franci inhabitare noluerunt, quoniam aspera illis videbatur. Nemo postea fuit qui auderet in Hyspania Ka-  
 955 rolorem expugnare.<sup>2</sup>

Capitulum XVIII.

[DE CONCILIO KAROLI]

Tunc dimissis maioribus exercitibus suis, Karolus in Hyspania beati Iacobi limina adiit et quos in illa patria habitantes repperit,  
 960 Christianos aedificavit; illos vero qui ad perfidiam Sarracenorum revertebantur, aut gladio peremit, aut in Galliam exulavit. Tunc constituit per civitates antistites et presbiteros, et adunato in urbe Compostella episcoporum et principum concilio, instituit amore

\* Urspr. bei A, D, HA *abscidit* mit *d*; B-KAROLUS korrigierte es zu *abscisit* (Perf.), ein späterer Korrektor verbesserte es wieder zu *abscidit* mit *d*. Fall B-KAROLUS I), Korrektoren 9) 3, S. 28, 32.

<sup>1</sup> Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

<sup>2</sup> Man 61, 40-42.

beati Iacobi quod cuncti praesules et principes et reges christiani,  
 965 hispani scilicet et galleciani praesentes et venturi, episcopo  
 sancti Iacobi obedirent. Aput Yriam praesulem minime instituit  
 qui[a] illam pro urbe non reputavit, sed villam subiectam sedi  
 compostellanensi esse praecepit. Tunc in eodem concilio ego  
 Turpinus, Remensis archiepiscopus, beati Iacobi basilicam et  
 970 altare cum LX episcopis Karoli rogatu Kalendis Iunii honorifice  
 dedicavi. Et subiugavit rex eidem ecclesiae totam terram hy-  
 spanicam et gallecianam deditque ei in dote, praecipiens ut  
 unusquisque possessor uniuscuiusque domus totius Hispaniae et  
 Galleciae IIII nummos annuatim ex debito daret, et\* omni ser-  
 975 vitute rege praecipiente liberi essent. Et constituitur die illo ut  
 illa ecclesia amplius vocitetur Sedes Apostolica, eo quod ibi  
 apostolus Iacobus requiescat, et in ea episcoporum totius Hyspa-  
 niae crebro concilia teneantur, et virgae episcopales et regales  
 coronae per manus episcopi eiusdem urbis ad decus apostoli  
 980 Domini praebeantur. Et si fides in aliis urbibus, peccatis populo-  
 rum exigentibus, vel dominica praecepta defecerint, ibi consilio  
 eiusdem episcopi reconcilientur. Et merito in illa ecclesia venera-  
 bili fides reconciliari et stabiliri perhibetur, quia sicut per bea-  
 tum Iohannem evangelistam, beati Iacobi fratrem, in orientali  
 985 parte aput Ephesum Christi fides et apostolica sedes instituitur,  
 sic per beatum Iacobum in occidentali parte regni Dei apud  
 Galleciam fides (eadem) eadem et apostolica sedes constituitur.  
 Hae sunt procul [fo. 16r] dubio sedes: Ephesus scilicet, quae  
 est ad dexteram in regno terreno Christi, et Compostella quae  
 990 est ad sinistram, quae videlicet sedes his duobus fratribus filiis  
 Zebedaei in divisione provinciarum contigerunt. Quia ipsi pe-  
 tierant a Domino ut unus ad dexteram in regno eius sederet et  
 alius ad laevam. Tres apostolicas sedes principales prae omnibus  
 sedibus in orbe merito religio christiana venerari praecipue con-  
 995 suevit, Romanam scilicet, gallecianam et ephesianam. Sicut enim  
 tres apostolos, Petrum videlicet et Iacobum et Iohannem, prae  
 omnibus apostolis Dominus instituit, quibus sua secreta ceteris  
 plenius, ut in evangeliiis patet, revelavit, sic per eos tres has sedes

---

\* Aus Nachlässigkeit schrieb hier B-KAROLUS et omni servitute ab. Fall B-KAROLUS k), S. 28.



*prae omnibus cosmi sedibus reverenda\** constituit. Et merito hae(c)  
 1000 sedes dicuntur principales, quia *sicut* hi tres apostoli dignitatis  
*gratia* ceteros praecesserunt apostolos, sic loca illa sacrosancta  
 in quibus praedicaverunt et sepulti fuere, dignitatis excellentia  
 omnes totius orbis sedes iure praecedere debent. Iure Roma sedes  
 apostolica prima ponitur, quia eam princeps apostolorum Petrus  
 1005 praedicatione sua et proprio sanguine et sepultura dedicavit.  
 Compostella namque sedes *secunda* merito dicitur, quia beatus  
 Iacobus qui inter ceteros apostolos praecipua dignitate et honore  
 et honestate maior post beatum Petrum extitit, et in celis prima-  
 tum super illos tenet, prius martirio laureatus eam sua praedi-  
 1010 catione olim munivit, sepultura sua sacratissima consecravit, et  
 miraculis adhuc perlustrat, et indeficientibus beneficiis indesi-  
 nenter ditare non cessat. Tercia sedes rite Ephesus dicitur, quia  
 beatus Iohannes evangelista in ea evangelium suum, scilicet:  
 'In principio erat verbum', eructavit, coadunato episcoporum con-  
 1015 cilio quos ipse per urbes disposuerat, quos etiam in apochalipsi  
 sua angelos vocat, eamque suis praedicationibus et miraculis et ba-  
 selica, quam in ea aedificavit, immo propria sepultura eam con-  
 secravit. Si ergo aliqua iudicia aut divina aut humana in aliis  
 sedibus orbis sua gravitate discerni forte nequeunt, in his tribus  
 1020 sedibus tractari et diffiniri legitime et iuste debent. Itaque  
 Gallecia [fo. 16v] in primis temporibus a Sarracenis expedita  
 virtute Dei et beati Iacobi et auxilio Karoli constat honesta  
 usque in hodiernum diem in fide orthodoxa.<sup>1</sup>

[Ende des I. Buches des *Turpin*]

---

\* R-O radierte das *s* von *reverendas*; so schrieb später B-KAROLUS das irrtümliche *reverenda* ab (ohne *s*). Fall R-O a), S. 27.

<sup>1</sup> Dav 48, 93 ff., Man 61, 83–86.

## [DE PERSONA ET FORTITUDINE KAROLI

Das Kapitel fehlt in den Hss. A u. M]

Et erat rex Karolus capillis brunus, facie rubeus, corpore decens et venustus, sed visu efferus. Statura vero eius erat in longitudine VIII pedibus, scilicet suis longissimis pedibus, humeris erat amplissimus, renibus aptus, ventre congruus, brachiis et cruribus grossus, omnibus artibus fortissimus, certamine doctissimus, miles acerrimus. Habebat in longitudine facies eius unum palmum et dimidium, et barba unum, et nasus circiter 1030 dimidium. Et frons eius erat unius pedis, et oculi eius similes oculis leonis scintillantes ut carbunculus. Supercilia oculorum eius dimidium palmum habebant. Omnis homo statim perterritus erat, quem ipse ira commotus apertis oculis respiciebat. Nullus ante ipsius tribunal fretus esse poterat, quem ille apertis oculis 1040 respiciebat. Cingulum namque quo ipse cingebatur, octo palmis extensum habebatur, praeter illud quod dependebat. Parum panis ad prandium comedebat, sed quartam partem arietis, aut gallinas duas, aut ansarem, aut spatulam porcinam, aut pavonem, aut grugam,\* aut leporem integrum edebat. Parum vinum, sed 1045 limpham sobrie bibebat. Hic tanta fortitudine repletus erat, quod militem armatum, inimicum scilicet suum, sedentem super equ[u]m a vertice capitis usque ad bases simul cum equo solo ictu propria spata trucidabat. Quattuor ferros equi simul manibus leviter extendebat. Militem armatum rectum stantem super 1050 palmam suam, a terra usque ad caput suum sola manu velociter elevabat. Et erat donis largissimus, iudiciis rectissimus, locutionibus luculentus. In quattuor sollempnitatibus per circulum anni praecipue curiam suam in Yspania tenens, coronam regiam et sceptrum gestabat, die scilicet natalis Domini, et die Paschae, 1055 et die Penthecostes, et die sancti Iacobi. Ante eius tribunal spata

\* Bis 1173 mindestens stand hier *gruem*; dann ersetzte R-O dies durch die spätere lateinische Form *grugam*, was von B-KAROLUS abgeschrieben wurde. Fall R-O b), S. 27.

nuda, [fo. 17r] more imperiali, efferebatur. Circa lectum eius per singulas noctes assidue centum XX fortes orthodoxi consti-  
tuebantur ad custodiendum eum, quorum XL primum noctis  
vigiliam agebant, decem scilicet ad capud, et X ad pedes, et  
1060 decem ad dexteram, et decem ad laevam, manu dextera nudam  
spatam et sinistra ardentem candelam tenentes. Eodem modo  
secundam vigiliam alii XL faciebant. Similiter alii XL terciam  
vigiliam noctis usque ad diem, aliis dormientibus, agebant.

Sed<sup>1</sup> si magna eius gesta quis amplius audire delectaverit,  
1065 enarrare nobis magnum est et honerosum. Quemadmodum Ga-  
laffrus, admirandus Toletae, illum in puericia exulatum adornavit  
habitu militari in palacio Toleti, et quomodo idem Karolus postea  
amore eiusdem Galaffri occidit in bello Braimantum, magnum  
ac superbum regem Sarracenorum, Gala<sup>o</sup>ffri inimicum, et qualiter  
1070 diversas terras et urbes prodigia\* sua aquisivit et trino nomini  
subiugavit, et quomodo abbacias multasque ecclesias per mun-  
dum instituit, et quomodo multorum sanctorum corpora et reli-  
quias a terra\*\* in auro et argento collocavit, et qualiter Rome  
imperator fuit et dominicum sepulcrum adiit, et qualiter lignum  
1075 dominicum secum attulit, unde multas ecclesias dotavit, scribere  
nequeo. Magis deficit manus et penna quam eius hystoria.  
Quemadmodum tamen post deliberationem telluris Galleciae ab  
Yspania rediit ad Galliam, nobis breviter est dicendum.<sup>2</sup>

\* Siehe Kap. III, 3: Die Geschichte von 'probitate sua' und 'prodigia sua'.

\*\* HA schob hier *a terra elevatas* ein. Der nachlässige C schrieb aber nur das nichtssagende *a terra* ab, vgl. Fall C d), S. 24.

<sup>1</sup> Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

<sup>2</sup> Man 61, 34-36, 94, 287-290.

[II. Buch des Turpin

1080

Die Schlacht von Ronceval

In allen Fassungen überliefert]

Capitulum XXI.

[DE BELLO RUNCIAEVALLIS ET DE PASSIONE  
ROTOLANDI CETERORUMQUE PUGNATORUM]

1085 Postquam Karolus magnus, imperator famosissimus, totam  
Yspaniam diebus illis ad Domini et apostoli eius sancti Iacobi  
decus adquisivit, rediens ab Yspania Pampiloniam cum suis  
exercitibus hospitatus est. Et erant tunc temporis commorantes  
apud Caesaraugustam duo reges sarraceni, Marsirus scilicet et  
1090 Beliguandus, frater eius, ab admirando Babilonis de Perside ad  
Yspaniam missi, qui [fo. 17v] Karoli imperiis subiacebant, et  
libenter ei in omnibus serviebant, sed in caritate ficta. Quibus  
Karolus per Ganalonum mandavit, ut bapulum subirent, aut  
tributum ei mitterent. Tunc miserunt ei triginta equos honeratos  
1095 auro et argento gazisque yspanicis, et quadringentos equos vino  
dulcissimo et puro honeratos miserunt pugnatoribus ad potan-  
dum, et mille Sarracenas formosas ad faciendum stuprum. Ga-  
nalono vero viginti equos argento et auro et palleis honeratos  
fraudulenter obtulerunt, ut pugnatores in manibus illorum tra-  
1100 deret ad interficiendum. Qui concessit et pecuniam illam accepit.  
Itaque, firmato inter se pacto pravo traditionis, rediit Ganalonus  
ad KAROLUM et dedit ei gazas quas reges illi miserant, dicens  
quod Marsirus vellet effici christianus, et praeparabat iter suum  
ut veniret ad KAROLUM in Galliam, et ibi bapulum acciperet,  
1105 et totam terram yspanicam amplius de illo teneret. Maiores vero  
pugnatores vinum solummodo ab eo acceperunt, mulieres vero  
nullatenus, sed minores sustulerunt. Tunc KAROLUS credens  
verbis Ganaloni, disposuit transire Portus Cisereos et redire ad  
Galliam. Inde accepto consilio a Ganalono KAROLUS praecepit  
1110 carissimis suis, Rotolando nepoti suo, cenomannensi et blaviensi  
comiti, et Olivero gebennensi comiti, ut cum maioribus pugna-

toribus et viginti *Christianorum* milibus ultimam custodiam in Runciavalle facerent, donec ipse KAROLUS cum aliis exercitibus Portus Cisereos transiret. Itaque factum est. Sed qui[a] praecedentibus noctibus vino sarraceno ebrii quidam cum mulieribus paganis et christianis etiam feminis quas secum multi de Gallia adduxerant, fornicati sunt, mortem incurrerunt. Quid plura? Dum KAROLUS Portus cum viginti milibus *Christianorum* et Ganalono et Turpino transiret, et praefati ultimam custodiam facerent, Marsirus et Beligandus cum L milibus Sarracenorum summo mane exierunt de nemoribus et collibus, ubi consilio Ganaloni duobus diebus totidemque noctibus latuerant, et fecerunt duas turmas [fo. 18r] bellicas, unam viginti milibus aliam triginta. Illa vero quae erat viginti, primum coepit post tergum subito percutere nostros. Ilico nostri reversi sunt erga illos, et expugnantes illos a mane usque ad terciam omnes occiderunt. Nec unus quidem e viginti milibus evasit. Statim nostros tanto bello fatigatos et lassos alia XXX milia Sarracenorum aggrediuntur, et percusserunt eos a maiori usque ad minorem. Nec unus quidem e viginti milibus *Christianorum* evasit. Alii lanceis perforantur, alii spatibus decollantur, alii securibus absciduntur, alii sagittis et iaculis perforantur, alii perticis verberando perimuntur, alii cultellis vivi excoriantur, alii igne cremantur, alii arboribus suspenduntur. Ibi interficiuntur omnes pugnatore praeter Rotolandum, et Balduinum, et Turpinum, et Tedricum, et Ganalonum. Balduinus et Tedricus dispersi per nemora tunc latuere et postea evaserunt. Tunc Sarraceni una leuga retro redierunt.

## [Moral]

Hoc<sup>1</sup> in loco interrogandum est cur illos qui minime cum mulieribus fornicati sunt, Dominus mortem incurrere permisit cum his qui ebriati et fornicati sunt? Iccir[c]o profecto illos qui ebriati et fornicati minime fuere Dominus mortem incurrere permisit, quia noluit ut ad propriam patriam amplius redirent, ne forte in aliquibus delictis incurrerent. Etenim voluit illis pro

<sup>1</sup> Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

laboribus suis coronam celestis regni *per passionem* impendere. Illos *vero* qui fornicati sunt mortem *permisit* incurrere, quia *per* gladii *passionem* voluit illorum peccata delere. Nec debet dici quod clementissimus Deus non remuneraret transactos labores  
 1150 eorum *scilicet* qui in fine nomen eius confessi sunt peccata confitentis. Licet sint fornicati, tamen pro Christi nomine sunt in fine *perhempti*. Igitur *pergentibus* ad proelium uxores aut feminas alias amplius ducere non licet. Quidam enim terreni principes, Darius *scilicet* et Antonius, olim cum *uxorum* comitatu *perrexerunt* in bellum et ambo ibi corruerunt, Darius  
 1155 *superatus* ab Alexandro, Antonius *vero* ab Octaviano Augusto. Quapropter nulli licet mulierem in exercitu ducere, quia *impedimentum* animae et corpori est. Illi qui ebri [fo. 18v] ati et fornicati sunt, significant sacerdotes et religiosos viros contra  
 1160 vicia pugnantes, quibus non licet inebriari et nullatenus *mulieribus* coinquinari. Quod si more fecerint, ab inimicis suis, id est a daemonibus lapsi, etiam forte in aliis vitiis malo fine interfecti et in orco capti erunt.<sup>1</sup>

## [Capitulum XXII.]

1165 [DE MORTE ROTHOLANDI ET MARSIRII ET DE FUGA BELIGANDI]

Itaque *peracto* bello, cum rediret Rotolandus solus causa explorandi adversus paganos, et adhuc ab eis longe distaret, invenit quendam Sarracenum atrum, de bello fessum, in nemore  
 1170 *latentem*, et captum *vivumque* nexum fortiter cum quattuor re-tortis ad arborem quandam dimisit. Tunc ascendit in montem *quendam*, et exploravit illos, et vidit quia multi erant, et rediit retro in via Runciaevallis, qua illi *pergebant* qui portus transire cupiebant. Tunc sonuit tubam suam eburneam, ad cuius vocem  
 1175 redierunt ad eum ex Christianis circiter centum, cum *quibus* retro *per* nemora versus Sarracenos *usque* ad Sarracenum *nexum* rediit, quem *cicius* a vinculis absolvit, et elevavit spatam suam nudam *super* caput eius dicens: „Si *mecum* veneris et Marsirum michi demonstraveris, *vivum* te dimittam, alioquin te interficiam.“  
 1180 Nondum enim cognoscebat Rotolandus Marsirum. Ilico ivit

<sup>1</sup> Man 61, 52–55, 67–70, Karte A 3 auf S. 62.

Sarracenus ille cum eo, et ostendit inter agmina sarracena a longe Marsirum cum equo rubeo et clipeo rotundo. Tunc Rotolandus, illo dimisso, animatus ad bellum, resumptis viribus Dei, cum his quos secum habebat, irruit ilico super Sarracenos, et  
 1185 vidit quendam inter alios qui erat statura maior aliis, et uno ictu amputavit illum et equ[u]m eius per medium propria spata a summo usque deorsum, ita ut alia pars Sarraceni et equi eius cecidit ad dexteram, et alia ad laevam. Quod ut alii Sarraceni viderunt, ilico Marsirum cum paucis in campo dimittentes fugere  
 1190 huc illucque coeperunt. Mox Rotolandus Dei virtute fretus intravit inter acies Sarracenorum, illos ad dexteram et ad laevam praecipitando, et consecutus est Marsirum fugientem et potenti  
 1193 virtute Dei illum inter alios peremit. Tunc in eodem bello centum [fo. 19r] socii Rotolandi quos secum adduxerat, interfecti sunt, et idem Rotolandus quatuor lanceis vulneratus, inmo astis et lapidibus graviter verberatus, evasit. Mox ut Belligandus Marsirii necem agnovit, cum Sarracenis ab illis horis ilico recessit. Tedricus vero et Balduinus, ut praediximus, et alii quidam Christiani per nemora huc illucque dispersi et perterriti lattabant,\*  
 1200 alii vero portus transibant. Karolus vero cum suis exercitibus iam montis fastigia transierat, et quae post tergum facta fuerant, ignorabat. Tunc Rotolandus tanto bello fatigatus, nece Christianorum et tantorum heroum dolens, Sarracenorum ictibus magnis et percussionibus sibi acceptis anxius, usque ad pedem portuum  
 1205 Ciseracae per nemora solus pervenit, et ibi sub arbore quadam iuxta petronum marmoreum, qui ibi erigebatur, in prato obtimo super Runciamvallem ab equo descendit.

[*Rolands Abschiedshymne an Durendal*]\*\*

Habebat<sup>1</sup> ipse adhuc quandam spatam suam secum, accione  
 1210 pulcherrimam, acumine fortissimam, fortitudine inflexibilem,

\* HA schrieb korrekterweise *latitabant* mit *i*; BIV schrieb es aus Nachlässigkeit als *lattabant* ab, ohne *i*; nach dem 14. Jahrhundert erst wurde es durch Einfügen eines *i* verbessert. Fall BIV d), S. 31; Fall Korrektoren o) 7, S. 32.

\*\* Wir kennen 4 Hauptversionen dieser Abschiedshymne Rolands. Fall Ca), S. 23 u. Anm. 1.

<sup>1</sup> Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in des Hs.

nimia claritate resplendentem, nomine Durenda. Durenda interpretatur durum ictum cum ea da, *vel* dure cum ea *percutere* Sarracenum, quia frangi ullo modo nequit. Prius deficiet brachium quam spata. *Quam* cum evaginasset, et manu eam teneret, intuitus *eam* lacrimosis vocibus dixit: „O gladius pulcherrimus, non more furbidus sed *semper* lucidissimus, longitudine decentissimus, latitudine congruus, fortitudine firmus, manutene eburneo candidissimus, cruce aurea splendidissimus, superficie deauratus, pommo berillino decoratus, litteris carissimus magno  
 1215 nomine Dei, AΩ sculptus, acumine legitimus, Dei virtute circumdatus. – *Quis* amplius tua fortitudine erit usus? *Quis* amplius te possidebit? *Quis* te tenebit? *Quis* te habebit? *Qui* te possidebit, non erit victus, non attonitus, non formidine inimicorum timoratus, non ullis fantasiis formidatus, sed *semper* erit divina virtute  
 1220 fretus, divinoque auxilio circumdatus. Per te Sarraceni destruuntur, gens perfida perimitur, lex christiana exaltatur, laus Dei et gloria et fama omnium acquiritur. O quociens Domini nostri Ihesu Christi\* per te vindicavi, quociens Christi inimicos perem(t)i, quot Sarracenos per te trucidavi, quot Iudaeos ceteros-  
 1230 que perfidos pro christiana fidei exaltatione destruxi! Per te Dei iusticia ad [fo. 19v] impletur, pes manusque latrocinio assueta a corpore evellatur. Quot vicibus per te aut Iudaeum perfidum aut Sarracenum peremi, tot vicibus, ut puto, Christi [sanguinem], ut puto, vindicavi. – O spata felicissima, acumine velocissima,  
 1235 cui nulla olim fuit consimilis, nec amplius erit! *Qui* te fabricavit nec ante, nec post consimilem fecit. Nullatenus vivere potuit qui ex te vulneratus aliquantulum extitit. Si miles avulsus aut piger te habuerit, nimis doleo! Si Sarracenus aut aliquis perfidus te tetigerit, valde doleo!“  
 1240 His itaque dictis, timens ne in manus Sarracenorum eveniret, percussit spata petronum marmoreum trino ictu, volens eam interire. Quid plura? In duabus partibus a summo usque deorsum petronus dividitur, et gladius biceps\*\* illaesus reducitur.<sup>1</sup>

\* BIV vergaß *sanguinem* nach *Christi* abzuschreiben. Später Korrektor fügte *nomen* am Rande hinzu. Fall BIV c), S. 30 f.

\*\* HA hatte dem *biceps* ein *foras* hinzugefügt. BIV fand es nicht in seiner 2. Vorlage (vom Typus D) und schrieb es nicht ab. Fall BIV a), S. 30.

<sup>1</sup> Man 60, 71–76, Man 61, 106–113.



## [Capitulum XXIII.]

1245 [DE SONITU TUBAE ROTHOLANDI, DE CONFESIONE  
ET TRANSITU EIUS]

Deinde proprio cornu coepit altis sonis tonitruare si iam aliqui ex Christianis qui *per* nemora timore Sarracenorum latitabant, ad se venirent, vel si illi qui portus iam transierant, forte ad se  
1250 redirent suoque funeri\* adessent, spatamque suam et equ[u]m acciperent, et Sarracenos causa belli persecuerentur. Tunc tanta virtute tantaque fortitudine tubam suam eburneam sonuit, quod vento oris eius tuba illa *per* medium scissa et venae colli eius et nervi rupti fuisse feruntur. Cuius vox tunc usque ad Karoli aures,  
1255 qui erat hospitatus cum proprio exercitu in Valle Karoli, loco scilicet qui distabat a Rotolando VIII miliaris versus Gasconiam, angelico ductu *per*venit. Ilico KAROLUS voluit ad eum causa auxilii redire, sed Ganalonus passionis Rotolandi conscius dixit ei: „Noli retro, domine mi rex, redire, quia ROTOLANDUS  
1260 pro minimo tubam cotidie usus est sonare. Scias quia nunc auxilio tuo non indiget, sed venandi studio aliquam feram inmitando per nemora Rotolandus cornicando discurrit!“ O subdola controversia! O Ganaloni pravum consilium, Iudae proditoris traditioni comparatum! – Cumque super erbam prati Rotolandus  
1265 iaceret, amnem [fo. 20r] que ad refocilandam sitim suam ultra quam dici fas est desideraret, *super*venienti Balduino ut sibi limpham praeberet, innuit. Qui cum aquam huc illucque quaereret nec inveniret, videns eum morti proximum, ilico benedixit ei, et formidans ne in manus Sarracenorum incurreret, equ[u]m eius  
1270 ascendit, et Karoli exercitum praecedentem relicto eo immitavit.

## [Rolands Konfession]

Quo<sup>1</sup> recedente, ilico advenit Tedricus, et coepit valde super eum lugere, dicens ei ut animam suam fide confessionis muniret.

\* HA hatte dem funeri ein *proximi* hinzugefügt. BIV fand es nicht in seiner 2. Vorlage und schrieb es nicht ab. Fall BIV b), S. 30.

<sup>1</sup> Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

Acceperat ipse ROTOLANDUS die eodem eucaristiam et  
 1275 delictorum suorum confessionem a quibusdam sacerdotibus ante-  
 quam ad bellum properaret. Erat enim mos ut omnes pugnato-  
 res eucaristia et confessione *per* manus sacerdotum, episcopo-  
 rum, et monachorum qui ibi aderant, animas suas munirent,  
 illo scilicet die, qua sciebant se ituros ad bellum, antequam ad  
 1280 pugnam properarent. Tunc elevatis ad celum oculis Rotolandus  
*Christi* martir ait:

„Domine\* Ihesu Christe, pro cuius fide patriam meam dimisi  
 in hisque barbaris horis ad exaltandam christianitatem tuam  
 veni, multa perfidorum bella, tuo munitus auxilio devici, innu-  
 1285 meras alapas, ruinas, vulnera multa, opprobria, irrisiones, fati-  
 gaciones, calores, frigora, famem, sitim, anxietates pertuli. tibi  
 in hac hora commendo animam meam. Sicut pro me de virgine  
 dignatus es nasci, crucem pati, mori, sepulcro sepeliri, tertia die  
 ab inferis resuscitari, et celos quos numquam tui numinis praese-  
 1290 cia deseruisti, voluisti adire, sic animam meam liberare digneris  
 ab aeterna nece. Ultra quam dici fas est me reum et peccatorem  
 esse confiteor, sed tu, qui omnium peccatorum indulitor clemen-  
 tissimus es, quique misereris omnium et nichil odisti ea\*\* quae  
 fecisti, dissimulans peccata hominum ad te revertencium, qui  
 1295 peccatoris facinora in quacumque die ad te conversus fuerit, et  
 ingemuerit, oblivioni in perpetuum tradis, qui Ninivitis peper  
 [fo. 20v] cisti, et mulieri deprehensae in adulterio dimisisti, et  
 Magdalenae remisisti, et Petro lacrimanti relaxasti, et latroni  
 confitenti Paradisi ianuam aperuisti, michi veniam non deneges  
 1300 delictorum. Quicquid viciosum est michi remitte, et animam  
 meam in aeterna requie refovere digneris. Tu enim es ille cui non  
 pereunt moriendo corpora nostra, sed mutantur in melius, qui  
 animam a corpore separare et in meliori vita mittere usus es, qui  
 dixisti te malle vitam peccatoris quam mortem. Credo corde et  
 1305 ore confiteor quia idcirco animam meam ab hac vita vis educere,  
 ut post mortem eam in meliori vita facias vivere. Sensus et

\* Initiale *D* wurde vom Initialenmaler des Schreibers BIV nicht ausgeführt.

\*\* C ersetzte *eorum quae* durch *ea quae*, was BIV im 13. Jahrh. abschrieb.  
 Nach dem 14. Jahrh. wurde *ea* unterpunktirt und *horum* darüber geschrieben.  
 Fall C e), S. 24, Fall Korrektoren 9) 1, S. 31.

intellectum quem nunc habet immo meliorem habebit. Quantum differt umbra ab homine, tantum meliora possidebit in celesti regione!“ Ilico accepit propriis manibus pellem et carnem circa  
 1310 *mammam* et cor, ut idem Tedricus postea enarravit, et coepit lacrimosis dicere gemitibus: „Domine Ihesu Christe, fili Dei vivi et beatæ Mariæ virginis, totis visceribus confiteor, et credo quod tu redemptor meus vivis, et in novissimo die de terra surrecturus sim, et in carne ista videbo te Deum salvatorem meum.“ Tribus  
 1315 vicibus carnem suam et pellem fortiter tenens manibus et eciam evellens ait: „Et in carne ista videbo Deum salvatorum meum.“ Et misit manus suas super oculos, et tribus vicibus similiter ait: „Et oculi isti conspecturi sunt.“ Et rursus, apertis oculis, coepit aspicere celum, et omnes artus suos et pectus signo *sanctæ* crucis  
 1320 munire et dicere: „Omnia terrena michi vilescunt; nunc enim, Christo donante, intueor quod *occulus* non vidit, nec auris audivit, et in cor hominis *non* ascendit, quod præparavit Deus diligentibus se.“ Denique manus suas ad Dominum expandens effudit precem pro his qui in bello præfato mortui sunt dicens: „Move-  
 1325 antur viscera misericordiae tuæ, Domine, super fideles tuos qui hodie in bello moriuntur. De longinquis partibus in his barbaris horis ad expugnandam gentem perfidam, et ad exaltandum no-  
 1328 *men* tuum sanctum, et vindicandum sanguinem tuum preciosum, et declarandam fidem [fo. 21 r] tuam advenerunt. Nunc autem pro te manibus Sarracenorum perhempti iacent, sed tu, Domine, eorum maculas clementer absterge, et a baratri cruciatibus ani-  
 1330 *mas* eripere dignare. Mitte archangelos tuos sanctos super illos, que\* eorum animas eripiant de regionibus tenebrarum et perdu-  
 1335 cant eas in celestibus regnis, quatinus una cum sanctis martiribus tuis regnare valeant tecum sine fine, qui vivis et regnas cum Deo patre et spiritu sancto in saecula saeculorum. Amen!“ Et statim, Tedrico recedente, in hac confessione et prece beati Rotolandi martiris anima beata a corpore egreditur, et ab angelis in perhenni requie transfertur, ubi regnat et exultat sine meta, choris sanc-  
 1340 *torum martirum* dignitate meritorum annexa.<sup>1</sup>

\* HA schrieb hier *archangelos . . . qui*. B-KAROLUS schrieb wieder ein- mal nachlässig ab . . . *que*. Nach dem 14. Jahrh. wurde dieser grammatikalische Fehler korrigiert *que < qui*. Fall C m), Korrektoren 9) 4, S. 25, 32.

<sup>1</sup> Häm 52, 227 f., Man 61, 117 f.

## [Capitulum XXIV.]

[DE NOBILITATE ET MORIBUS ET LARGITATE  
ROTOLANDI]

„Non decet hunc *igitur* vacuis deflere querelis  
 1345 Quem laetum summi *nunc* tenet aula poli.  
 Nobilis antiqua decurrens *prole* parentum,  
 Nobilior gestis nunc *super* astra manet.  
 Egregius, nulli de nobilitate *secundus*,  
 Moribus excellens, culmine primus erat.  
 1350 Templorum cultor, recreans modulamine cives,  
 Vulneribus patriae fida medela fuit.  
 Spes cleri, tutor viduarum, panis egentium,  
 Largus *pauperibus*, prodigus hospitibus,  
 Sic venerabilibus templis, sic fudit egenis,  
 1355 Mitteret ut celis, quas sequerentur opes.  
 Dogmata corde tenens, *plenus* velut arca libellis:  
 Quisquis quod voluit, fonte fluente, bibit.  
 Consilio sapiens, *animo* pius, ore serenus,  
 Omnibus ut *populis* esset amore parens.  
 1360 Culmen honoratum, decus almam, lumen opimum,  
 Laudibus in cuius militet omne decus.  
 Pro tantis meritis hunc ad celestia vectum,  
 Non premit urna rogi, sed tenet aula Dei.“<sup>1</sup>

## [Capitulum XXV.]

1365 [DE VISIONE TURPINI ET DE LAMENTATIONE  
KAROLI SUPER MORTE[M] ROTHOLANDI]

Quid plura? Dum beati Rotolandi *martiris* anima exiret a corpore, et ego Turpinus in Valle KAROLI [fo. 21v] loco praefato,

<sup>1</sup> Mer36, 201, 203, 319; Dav48, 71; *Deploratio*: Mosaik zusammengesetzt aus verschiedenen Versen und Epitaphen und anderen Gedichten des Bischofs Venantius Fortunatus von Poitiers. Ähnliche Versmosaiken im I. Buch des Liber S. Iacobi von Compostela, die ebenfalls von Fortunatus stammen.

adstante rege, defunctorum missam eodem die, scilicet XVI. Kalendas Iulii, celebrarem, raptus in extasi audivi choros in celestibus cantantes, ignorans quid hoc esset. Cumque illi ad sublimia transirent, ecce post tergum tetrorum militum phalans, quasi de rapacitae rediens praedamque ferens, ante me transivit, cui subito dixi: „Quid fertis?“ – „Nos, inquit, Marsirum portamus ad infima; tubicem vestrum cum multis Michael fert ad superna.“ Tunc, missa celebrata, dixi concite regi: „Veraciter, rex, scias quia Rotolandi animam cum multis animabus aliorum Christianorum beatus Michael archangelus fert in celis, sed qua morte mortuus est prorsus ignoro. Sed et daemones spiritum cuiusdam Marsirii cum animabus multorum pravorum in incendiis gehennalibus ferunt.“ Dum haec dicerem, ecce Balduinus super eq[u]um Rotolandi, qui omnia quae facta fuerant, et Rotolandum in agonia positum iuxta petronum in monte se dimisisse, nobis enarravit. Moxque per omnem exercitum omnibus exclamantibus retroque redeuntibus, invenit prius Karolus Rotolandum exanimatum, iacentem eversum, brachiis supra pectus in efigie crucis positus, et irruens super eum coepit lacrimosis gemitibus et singultibus incomparabilibus suspiriisque innumerabilibus lugere, manus suas percutere, faciem suam unguis dilaniare, barbam et capillos obrumpere, nec verbum dicere valebat. Et dixit altissonis moerens: „O brachium dextrum corporis mei, barba optima, decus Gall(i)orum, spata iustitiae, asta inflexibilis, lorica incorruptibilis, galea salvationis, Iudae Machabaeo probitate comparatus,\* Sansoni assimilatus, Sauli et Ionathae iuste mortis fortuna consimilis, miles acerrimus, bello doctissimus, fortis fortiorum, genus regalium, destructor Sarracenorum, defensor Christianorum, murus clericorum, baculus orfanorum et viduarum cibus, refectio tam pauperum quam divitum, relevatio ecclesiarum, lingua ignara mendacii in iudiciis omnium, comes Gallorum, dux exercituum fidelium, cur te in his horis adduxi? Cur mortuum te video? Cur non morior tecum? Cur me moestum et inanem dimittis? Heu miser! quid faciam? Vivas cum angelis, exultans cum martirum

---

\* B-KAROLUS schrieb aus Nachlässigkeit das *comparatus* von HA als *corporatus* ab, mit *r* statt Abkürzung für *m*, was ein Korrektor verbesserte. Fall B-KAROLUS r), Korrektoren 10) 2, 29, 32.

choris, laeteris *cum omnibus sanctis*. Sine fine michi [fo. 22r]  
 lugendum est *super* te, quemadmodum luxit et doluit *David* *super*  
 1400 Saul et Ionatham et Absalon.

Tu patriam repetis, nos triste sub orbe relinquis.

Te tenet aula nitens, nos lacrimosa dies.

Sex qui lustra gerens octo bonus *insuper* annos,

*Ereptus* terrae *iustus* ad astra redis.

1405 Ad paradisiacas epulas te cive reducto,

Unde gemit mundus, gaudet honore polus.<sup>11</sup>

His verbis et his consimilibus Karolus Rotolandum luxit, quam-  
 diu vixit. Statimque in eodem loco quo Rotolandus iacebat de-  
 functus, illa nocte *temptoria* sua Karolus cum suo exercitu fixit,  
 1410 et corpus exanimatum balsamo et mirra et aloes condidit, et exe-  
 quias magnas *cantibus*, et luctibus, *precibusque*, circa eum lu-  
 minariis et *ignibus per* nemora accensis, honorifice tota nocte illa  
 cuncti peregerunt.

[Capitulum XXVI.]

1415 [DE HOC QUOD SOL STETIT SPACIO TRIUM DIERUM  
 ET DE QUATTUOR MILIBUS SARRACENORUM  
 INTERFECTIS]

[Embryonale Baligantschlacht]

Crastina namque die, summo diluculo, armati ad locum quo  
 1420 bellum *peractum* fuerat et pugnatore perhempti iacebant in  
 Runciavalle ierunt, et singuli singulos amicos suos, quosdam pe-  
 nitus exanimatos, quosdam adhuc vivos, *sed usque* ad letum vul-  
 neratos, invenerunt. Oliverum namque ab hac luce in meliore  
 migratum, iacentem *super solum terrae* eversum, in effigie crucis  
 1425 extensum quattuor palis in terra fixis, cum quattuor retortis for-  
 titer nexum, et a collo usque ad unguis pedum et manuum cul-  
 tellis acutissimis excoriatum, iaculisque, sagittis, lanceisque, spatibus  
*perforatum* magnisque ictibus baculorum attritum invenerunt.  
 Clamor quoque et luctus et vox plangentium innumerabilis erat,

<sup>1</sup> Gleichfalls ein Versmosaik aus Fortunatus. Migne schreibt dieses Werk der Feder Karls des Großen zu! Mer 36, 207, 319–320; Dav 48, 72 n. 1.

1430 quia unusquisque super amicum suum dolebat. Totum nemus et  
 vallem clamoribus suis implebant. Tunc iuravit rex per regem  
 omnipotentem quod post paganos currere non cessaret, quousque  
 illos inveniret. Ilico, illo post illos currente cum sua tantum mi-  
 litia, sol stetit immobilis, et prolongata est dies illa quasi tres dies,  
 1435 et invenit eos iuxta fluvium Ebra nomine iuxta Caesaraugustam,  
 iacentes et comedentes. Tunc quattuor milibus ex his interfectis,  
 reversus est rex noster cum sua mili[ti]a ad Runciamvallem.

[Das Ganelongericht]

Quid<sup>1</sup> plura? Defunctis et infirmis et vulneratis ad locum quo  
 1440 Rotolandus iacebat translatis, coepit inquirere Karolus [fo. 22 v]  
 si verum esset an non, quod Galonus pugnatores, ut multi as-  
 serebant, tradidisset.\* Ilico duos milites armatos, Pinabellum  
 scilicet pro Galalono, et Tedricum pro semetipso, in campo belli  
 cunctis videntibus ad expugnandum et declarandum huius rei  
 1445 mendacium et verum Karolus misit, quorum Tedricus ilico pere-  
 mit Pinabellum. Sicque, traditio<sup>or</sup>[ne] Galaloni declarata, iussit  
 illum Karolus IIII equis acrioribus cunctis totius exercitus alli-  
 gari, et pertrahi huc et illuc ac dilaniari. Tunc quattuor equis  
 alligatus est. Et super equos sederunt singuli scutigeri illos pun-  
 1450 gentes. Alter pungendo eq[u]um versus orientem partem corporis  
 eius attraxit, alter versus occidentem similiter partem alteram  
 traxit, alter versus septemtrionem, alter versus meridiem. Itaque  
 cunctis artubus disruptus obiit Galalonus.<sup>2</sup>

[Capitulum XXVII.]

1455 [DE CORPORIBUS MORTUORUM AROMATIBUS  
 ET SALE CONDITORUM]

Tunc defunctorum corpora amici eorum diversis aromatibus  
 condiderunt; alii mirra, alii balsamo, alii sale diligenter per-

\* Das *et* von „tradidisset“ als 3 abgekürzt.

<sup>1</sup> Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

<sup>2</sup> Mer36, 211 f., 320 ff.

unxerunt. Si videres cum multi corpora multorum *per* ventrem  
 1460 findebant, et stercora eiciebant, et sale, alia aromata non habentes,  
 condiebant, corde conpunctus plorares. Alii beras ligneas ad fe-  
 rendum ea agebant, alii *super* equos subvectabant, alii humeris  
 portabant, alii inter manus ferebant, alii vulneratos et infirmos  
 in scalis *super* colla sua gerebant. Alter alterum ibidem sepeliebat,  
 1465 alter usque ad Galliam vel ad proprium locum amicum suum  
 deferabat, alter portabat illum quousque in putredine verteretur  
 et tunc sepeliebat.

## [Capitulum XXVIII]

[DE CIMITERIIS SACROSANCTIS, UNUM APUD  
 1470 ARELATEM ET ALTERUM APUD BLAVIUM]

Et erant tunc temporis bina cimiteria, praecipua sacrosancta,  
 alterum apud Arelatem in Ailis Campis, alterum apud Burde-  
 galem, quae Dominus *per* manus sanctorum VII antistitum, scili-  
 cet Maximini Aquensis, Trophimi Arelatensis, Pauli Narbonensis,  
 1475 Saturnini Tolosanensis, Frontonis Petragoricensis, Marcialis Le-  
 movicensis, Eutropii Sanctonensis, consecravit, in quibus maxima  
 pars illorum sepelitur. Et illi qui in acie montis Garzini gladiis  
 intacti obierunt, in his cimiteriis aromatibus *peruncti* sepeliuntur.<sup>1</sup>

## [Capitulum XXIX]

1480 [DE SEPULTURA ROTOLANDI ET CETERORUM QUI APUD  
 BLAVIUM ET IN DIVERSIS LOCIS SEPULTI SUNT]

Beatum nanque Rotolandum *super* duas mulas cateto aureo  
 [fo. 23r] subvectum, palleis tectum usque Blavium Karolus dela-  
 tavit, et in beati Romani basilica, quam ipse olim aedificaverat  
 1485 canonicosque regulares intromiserat, honorifice sepelivit, mucro-  
 nemque ipsius ad caput et tubam eburneam ad pedes, scilicet ad  
 decus Christi et probae militiae eius, suspendit. Sed et tubam

<sup>1</sup> Moral 51, 474 n. 21; Man 61, 87f., vgl. S. 125 § 1 a), S. 304 § 1 a). Ein Kapitel des V. Buches des Liber S. Iacobi bringt eine Erweiterung dieses Abschnitts über die heiligen Friedhöfe des okzitanischen Landes, welche die sieben Heiligen des „Midi“ weihten.



postea alius in beati Severini basilica apud Burdegalem indigne  
 translatauit. Felix urbs pinguiſſima Blavii, quae tanto hospite  
 1490 decoratur, cuius corporali ſolatio laetatur, eius ſubſidiis munitur.  
 Apud Belinum ſepelitur Oliverus, et Gandelbodus rex Friſiae, et  
 Otgerius rex Daciae, et Araſtagnus rex Britanniae, et Garinus  
 dux Lotharingiae, et alii multi. Felix villa macilenta Belini, quae  
 tantis heroibus hoſpitantur\*. Apud Burdegalem cimiterio beati  
 1495 Severini ſepelitur Gaiferus rex burdegalenſis, Engelerus dux Aquitaniae,  
 Lambertus rex bituricenſis, Gelerus, Gelinus, Raginaldus  
 de Albo Spino, Galterius de Termis, Guielinus, Bego, cum V mi-  
 libus aliorum. Oellus comes apud Nantas, urbem ſuam, cum aliis  
 multis Britannis ſepelitur. His itaque viris ſepulturae traditis, ac  
 1500 pro animarum eorum ſalute XII unciis argenteis, totidemque ta-  
 lentis aureis, veſtibusque, cibariis, Karolus, Iudae Machabaei  
 memoratus, largitis egenis, totam terram quae circa basilicam  
 ſancti Romani blavienſis ſex miliariorum ſpatio porrigitur, totum-  
 que oppidum blavienſem cum cunctis quae ſibi pertinent et etiam  
 1505 mare quod ſub eo eſt, uſibus eiusdem eccleſiae in alodio amore  
 Rotolandi, dedit, et praecepit canonicis eiusdem ne alicui perſonae  
 humanae ſervitutis officia amplius exhiberent, ſed ſolummodo pro  
 ſalute animae nepotis ſui ſociorumque eius die paſſionis eorum-  
 dem annuatim XXX pauperes cunctis veſtibus neceſſariis indue-  
 1510 rent cibariisque reficerent, et triginta psalteria, totidemque miſſas  
 cum vigiliis ceterisque plenariis defunctorum obſequiis ante fe-  
 ſtum eorum annuatim, non ſolum pro his verum etiam pro omni-  
 bus qui in Yſpania martirium pro divino amore vel acceperunt vel  
 accepturi ſunt, ſine faſtidio diligenter canonici, ſcilicet praesentes  
 1515 et futuri, celebrarent, quatinus ipſorum coronae in celeſtibus par-  
 ticipes fieri mererentur. Quod illi [fo. 23v] ſub pacto iuſiurandi  
 faciendum promiſerunt.\*\*

\* Hier hat B-KAROLUS ſtatt wie bei HA *hoſpitatur, hoſpitantur* mit *n* abgeſchrieben. Fall B-KAROLUS i), S. 28 (Später wurde das *n* expunktiert).

\*\* Nach dieſem Wort heißt es *Capitulum XXI* in der Hs., ſo daß die ganze Roncevaſchlacht mit embryonaler Baligantschlacht, Ganelongericht und Beſtattung der Toten in Frankreich ein einziges Kapitel bildet.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Dies verurſachte bei den Abſchreibern große Verwirrung, vgl. Hs. R-Arnalt de Mont, Man 61, 289; Hs. D 200-Alcobaça.

Postea vero ego et Karolus cum quibusdam exercitibus *nostris* a Blavio discedentes per Gasconiam et Tolosam tendentes Arelatem perreximus. Ibi vero invenimus Burgundionum exercitus qui a nobis in Hostevalle discesserant, et per Morlanum et Tolosam venerant cum mortuis suis et vulneratis, quos equis, lectulis et bigis secum illuc adduxerant ad sepeliendum eos in cimiterio Aylis Campis. In quo cimiterio tunc per manus *nostras* sepulturae traduntur Estultus comes lingonensis, et Salomon, et Sanson dux Burgundionum, et Arnaldus de Bellanda, et Albericus burgundionus, Guinardus et Esturmitus, Ato et Tedricus, Yvorius et Berardus de Nublis, et Berengarius, et Naaman dux Baioariae cum *decem* milibus aliorum. Constantinus praefectus apud urbem Romam per mare delatus, cum aliis multis Romanis et Apulis sepelitur. Pro quorum namque animabus uncias duodecim milia argenteas, totidemque talenta aurea Karolus apud Arelatem egenis dedit.<sup>1</sup>

## [Capitulum XXX\*]

1535

## DE NECE KAROLI

Post haec Viennam simul perreximus, et ibi vulnerum cicatricibus verberibusque et percussionibus multisque alapis quas in Hispania sustuli, angustiatu remansi, et rex aliquantulum debilitatus cum suis exercitibus parisiacam adiit urbem. Tunc coadunato episcoporum et principum concilio in basilica sancti Dionisii, agens Deo et illi grates qui sibi vim dederat gentem paganam vincendi, omnem Franciam ecclesiae eius in praedio dedit sicut beatus Paulus apostolus et Clemens papa beato Dionisio apostolatu antea

\* In der Hs. steht hier: Capitulum XXII. (Dies verursachte viel Verwirrung bei den Abschreibern, vgl. Hs. R-Arnalt de Mont, Man61, 289; Hs. D 200-Alcobaça).

<sup>1</sup> Zu den zahlreichen Burgundern, die hier plötzlich zum ersten Male auftreten (nach ihrem Martyrium in Roncesvalles): vgl. die Ausführungen über Papst Calixtus (= Gui de Bourgogne aus Besançon, Sohn eines Grafen von Burgund). Dav 48; Man61, 81 f.

illam praebuerat. Et *praecepit* ut omnes Franciae reges et *episcopi*,  
 1545 praesentes et futuri, pastori eiusdem ecclesiae essent obedientes  
 in Christo. Nec reges sine eius consilio essent coronati, nec *epi-*  
*sco**pi* ordinati, nec apud Romam recepti essent aut dampnati.  
 Rursum post plurima dona eidem ecclesiae in praedio dedit praeci-  
 piens ut unusquisque possessor uniuscuiusque domus totius Gal-  
 1550 liae quattuor nummos annuatim ad aedificandam ecclesiam daret.  
 Et omnes servos qui hos nummos libenter dabant, liberos fecit.  
 Ende  
 iber  
 4RO- Tunc beatum Dionisium, iuxta [fo. 24r] eius corpus stans, implo-  
 ravit ut pro salute illorum qui libenter illos nummos dabant,  
 iber  
 ge, fo. Domino precem funderet, et pro Christianis similiter qui propria  
 sua pro divino amore dimiserant et in Hyspania in bellis Sarraceno-  
 1556 rum martirii coronam acceperant. Iccirco nocte proxima regi  
 dormienti beatus Dionisius apparuit, eumque excitavit, dicens ei:  
 „Illis qui tua ammonitione et exemplo tuae probitatis animati in  
 bellis Sarracenorum in Hyspania mortui et morituri sunt, delic-  
 1560 torum omnium suorum veniam, et illis qui nummos ad haedifi-  
 candam ecclesiam meam dant et daturi sunt, gravioris sui vulneris  
 medicinam a Deo impetravi.“ His a rege relatis, populi nummos  
 saluberimae promissionis suae libenter ex more dabant, et qui li-  
 bentius reddebat ‘Francus *sancti* Dionisii’ ubique vocabatur, quo-  
 1565 niam liber ab omni servitute, rege praecipiente, erat. Hinc mos  
 surrexit ut terra illa quae antea vocabatur Gallia, nunc vocatur  
 Francia, id est, ab omni servitute aliarum gentium libera. Qua-  
 propter Francus liber dicitur, quia super omnes gentes alias decus  
 et dominatio illi debetur. – Tunc Karolus rex Aquisgranum versus  
 1570 Leodium perrexit, et balneos sedule calidos, limpha *scilicet*\*  
 calida et frigida temperatos, in eadem villa paravit, et beatae  
 Mariae virginis basilicam quam ibi haedificaverat, auro et ar-  
 gento cunctisque ornatibus ecclesiasticis decenter adornavit, ve-  
 terisque novae legis historiis eam depingi iussit, et palacium  
 1575 similiter quem ipse iuxta eam haedificaverat diversis specie-  
 bus depingi. Bella namque, quae ipse in Hyspania devicit,  
 et VII liberales artes, inter cetera, miro modo in eo depin-  
 guntur.<sup>1</sup>

\* *scilicet* nur hier – im Stile von B III – als S abgekürzt.

<sup>1</sup> Mer36, 323–333; Dav48, 78–82; Man61, 85–87.

## [Capitulum XXXI]

[DE SEPTEM ARTIBUS QUAS KAROLUS IN PALATIO  
SUO DEPINGI FECIT]

1580

Gramathica scilicet quae est mater omnium artium, per quam omnes scripturae et celestia et terrestria noscuntur, quae docet quot et quales litterae debent exerceri, et qualiter scribi, et quibus litteris partes et sillabae debent asscribi, et quibus locis ditongon  
1585 componi, ut duo orthografiae codices qui primi inter ceteros habentur, ostendunt. Orthographia est scientia recte scribendi. Nam ortho graece, latine dicitur rectus, graphia scriptura. Per hanc artem lectores in *sancta* ecclesia, quae [fo. 24v] legunt, intelligunt. Quam qui ignorat, lectionem quidem legit, *sed* plenarie minime  
1590 intelligit, sicut qui non habet thesauri clavem, et nescit quod intus latet.

Musica ibi depingitur, quae est scientia bene et recte cantandi, qua etiam divina ecclesiae officia celebrantur et decorantur, unde crior habetur. Hac vero arte cantores in ecclesia canunt et or-  
1595 ganizant. Quam qui ignorat, more quidem bovis valet ululare, *sed* vocum modulos et gradus nequit scire. Sicut qui *in* pergameni torta regula lineas facit, sic vocem suam emittit. Et sciendum quia non est cantus secundum musicam nisi *per* quatuor lineas scribatur. Per hanc etiam artem David cum sociis suis in psalterio  
1600 decacordo et in cithara, in tubis ductilibus et cimbalis, in timphano et choro et organo olim cecinit psalmos. Omnia musicorum instrumenta per hanc facta fuere. Haec vero ars ab angelicis vocibus et cantibus divinitus in initio edita fuit. Quis ergo dubitat voces canentium ante Christi altare in ecclesia dulci corde emissas ange-  
1605 licis vocibus in celis admisceri? Ait namque liber sacramentorum sic: Cum quibus, id est cum angelis, et nostras voces ut admitti iubeas deprecamur. A terra usque ad aures summi regis vox digne canentium fertur. In hac arte magna sacramenta magnaue misteria continentur. Nam quatuor lineae\* quibus scribitur, et octo-  
1610 toni quibus continentur, quatuor virtutes, prudentiam scilicet,

---

\* Hs. linée.

fortitudinem, temperantiam et iusticiam, et octo beatitudines quibus anima nostra munitur et decoratur, designant.

Dialethica in aula regis depingitur, quae docet verum a falso discernere, disputare, de verborum ingeniis tractare, stultos concludere, scientes verbis abundare. In qua, si pedem firmiter posueris, exinde trahere non poteris.

Rethorica quae scienter et convenienter, placide et pulchre et recte docet loqui. Rethos graece dicitur facundus. Verbis enim facundum et eloquentem scientem se ars reddit [fo. 25r].

Geometria ibi depingitur, quae mensuratio terrae dicitur. Ge enim graece dicitur glis, metros mensura. Haec ars terrarum, montium, vallium, et marium spacia et miliaria et leugas mensurare docet. Quam qui ad plenum intelligit, cum spacium cuiuslibet regionis, vel terrae, vel loci, vel campi, vel provinciae, vel urbis videt, quantis vel quot brachiis, vel pedibus, vel miliaribus potest longitudine et latitudine mensurari scit. Per hanc artem senatores Romam ceterasque urbes antiquas componentes et miliaria et vias de urbe ad urbem, et filii Irrael\* terram desiderabilem funiculo distributionis latitudine et longitudine olim mensurarunt. Hac etiam arte agricolae, quamvis ignorantes, terras et vineas, prata et lucos et campos mensurant et laborant.

Aremethica depingitur ibi, quae loquitur de numeris omnium rerum. Quam qui plenarie intelligit, cum turrim vel murum excelsum videt, quot lapides in eo sunt, vel quot guttae limphae in cypho, vel quot nummi in uno cumulo, vel quot in uno exercitu homines vel milia habentur, comprehendit. Per hanc artem lapididae, quamvis ignorantes eam, turres excelsas et muros adhuc operantur.

Astronomia in opere regis pingitur, quae dicitur rimatio stellarum, qua accidentia bona et mala sive praeterita, sive praesentia, quae alibi fiunt, sive futura noscuntur. Quam qui plenarie intelligit, cum in itinere ire, vel aliquid magnum facere appetit, quid sibi venturum est, praenoscit. Per hanc artem Romae senatores necem virorum et bella in horis barbaris facta, regumque regnorum detrimentum, statum et stabilimentum noverunt. Magi

---

\* Nach Hämel wurde das *h* von *Irrahel* erst durch einen Korrektor geschrieben. B III, Fall b); S. 29; Korrektoren Fall 10) 3), S. 32.

etiam et Herodes, stella apparente, Christum natum per eam cognoverunt.

Unaqua[e]que harum septem artium filiam suam sibi subiectam, libellum scilicet de se tractantem, habet. Nigromancia ex  
 1650 qua oriuntur pyromancia, ydromancia, et liber sacratus, immo  
 exsecratus, in aula regis non pingitur, quoniam libera ars [fo. 25 v]  
 minime habetur. Sciri enim libere potest, sed operari nisi dae-  
 moniorum familiaritate nullatenus valet. E\* iccirco ars adultera  
 dicitur. Quod etiam eius nomine approbatur. Mancian enim graece  
 1655 divinatio dicitur. Nigro quasi nigra. Unde nigromancia dicitur  
 nigra divinatio, qui ad atros daemoniorum vinculos utentes se  
 adducit. Piros graece rogos dicitur, ydros limpha. Unde pyro-  
 mantia ignea divinatio, et ydromantia limphatica dicitur, quia ad  
 rogam et limpham Averni operantes se adducunt. Unde Iob  
 1660 propheta ait: A nimio calore transibunt ad aquas nivium. Qua-  
 propter quicumque hanc Turpini libellum fidelem legis, stude  
 illam evitare. Titulus enim nigromanciae sic dicit: Incipit mors  
 animae.<sup>1</sup>

[Capitulum XXXII]

1665

[DE MORTE KAROLI REGIS]

Post\*\* exiguum vero tempus Karoli regis mors michi ita de-  
 monstratur. Cum igitur apud Viennam in ecclesia ante altare die  
 quadam raptus in extasi precibus insisterem, psalmumque, "Deus  
 in adiutorium meum, intende . . .", cantarem, tetrorum agmina  
 1670 innumerabilia militum ante me praeterire ac versus Lotharingiam  
 tendere agnovi. Qui cum omnes ultra transirent, intuitus quendam  
 illorum Ethiopi consimilem retro lento gradu alios insequentem,  
 cui dixi: „Quo tenditis?“ – „Apud Aquisgranum, inquit, Karoli  
 leto tendimus, flamen cuius ad baratrum praecipitare cupimus.“  
 1675 Cui ilico dixi: „Adiuro te per nomen Domini nostri Iesu Christi,

\* Von Korrektor zu *et* verbessert (Nachtrag).

\*\* Keine neue Zeile, nur kleine fette Initiale.

<sup>1</sup> Häm 50, 30–31; Moral 51, 477–482; Man 61, 118, 306; Namenstag Rolands der 16. Juni, vgl. Dav 48, 76, auch Raoul Mortiers Buch über die *Chanson de Roland*, Paris, 1939.

11. ut, [fo. 26r] perhacto itinere tuae dispositionis, ad me reverti non  
 11. de  
 11. vreibet  
 11. vreibet  
 f.:  
 26-29  
 rennuas!“ Tunc modicum commorati, vix completo psalmo,  
 eodem ordine ante meum tribunal redire coeperunt. Et dixi no-  
 vissimo cui primum locutus fueram: „Quid egistis?“ Et daemon:  
 „Gallegianus, inquit, capite carens tot ac tantos lapides et ligna  
 1681 innumera basilic[ar]um suarum in statera suspendit, quod magis  
 appenderunt bona quam [mala] eius co[m]missa. Et idcirco eius  
 animam a nobis abstulit et summi regis manibus tradidit.“ Et his  
 dictis daemon evanuit. Itaque ego intellexi eadem die Karolum ab  
 1685 hac luce fuisse migratum, et subsidiis beati Iacobi cuius ecclesias  
 multas aedificaverat ad superna regna merito subvectum. Nam et  
 ego ab eo in antea, die scilicet qua\* invicem apud Viennam separa-  
 vimus, impetraveram ut, si fieri posset, nuncium mortis suae  
 michi mitteret, si ante necem meam mors illi praeveniret. Similiter  
 1690 ipse a me impetraverat ut mortem meam ei praenunciarem. Qua-  
 propter, cum in aegritudine esset detentus, tantae promissionis  
 memoratus praecepit cuidam militi alumpno suo, antequam more-  
 retur, ut cum eius letum videret, ilico michi nunciaret. Quid plura?  
 Post eius necem diebus quindecim transactis, per eundem nun-  
 1695 cium didici ab ipso tempore, quo ab Yspania recessit, usque ad  
 diem mortis suae sedule aegrotum illum fuisse, ac pro salute prae-  
 factorum defunctorum eadem die qua ipsi martirium pro divino  
 amore acceperunt, scilicet XVI Kalendas Iulii, XII milia uncias  
 argenteas todidemque talenta aurea, vestes etiam et cibaria annua-  
 1700 tim in omni vita sua pauperibus illum solitum dedisse, totidemque  
 psalteria missasque vigilias cantari fecisse, atque eadem die et  
 ora\*\* qua visionem ego videram, scilicet V Kalendas Februarii  
 anno dominicae incarnationis DCCC.XIII, illum ab hac vita  
 migratum fuisse, et apud Aquisgranum horis Leodii in beatae  
 1705 Mariae virginis basilica rotunda quam ipse aedificaverat, honori-  
 fice sepultum illum esse agnovi; et haec signa ante letum eius per  
 tres annos contigisse audivi. Nam solem et lunam [fo. 26v] VII  
 dierum spacio atro colore ante eius letum contigit immutari.  
 Nomen vero eius, id est, Karolus princeps, quod erat scriptum

\* HA vergaß *nos ab* von D abzuschreiben. Schon C korrigierte dies nach seiner 2. Vorlage A oder D und fügte *nos ab* hinein. Fall C h), S. 25.

\*\* C verbesserte das von der (galizischen?) Vulgärsprache beeinflusste *ora* von HA *hora*. Fall C i), S. 25.

1710 intus in pariete ecclesiae praefatae, ante eius letum omnino per  
 semetipsum deletum est. Porticus, qui\* inter basilicam et regiam  
 erat, die ascensionis dominicae, funditus per semetipsum, cecidit.  
 Pons ligneus quem ipse apud Mogonciam VII annorum spacio  
 ingenti studio super limpham Rini\*\* aedificaverat, incendio  
 1715 funditus per semetipsum consumitur. Cumque ipse de loco ad  
 locum die quadam pergeret, ecce quia subito dies atra efficitur,  
 et flamma magna rogi statim a parte dextera versus laevam ante  
 eius oculos velociter praeteriit, quapropter ipse valde pavefactus  
 attonitusque altera parte ab equo cecidit, et aucona quam manu  
 1720 ferebat in alia\*\*\*. Ilico socii eius occurrerunt illi, et manibus  
 eum a terra elevaverunt. Nunc igitur illum esse participem in  
 corona martirum praefatorum credimus, quorum labores illum  
 cum eis sustulisse scimus. In hoc ergo exemplo datur intelligi quia  
 qui ecclesiam aedificat regnum Dei sibi praeparet. A daemonibus,  
 1725 ut Karolus, eripitur et in celesti regno subsidiis sanctorum quorum  
 aedificat basilicas, collocatur.<sup>1</sup>

[Capitulum XXXIII]\*\*\*\*

[DE MIRACULO ROTHOLANDI COMITIS QUOD APUD  
 URBEM GRATIANOPOLIM DEUS PER EUM FIERI  
 1730 DIGNATUS EST]

Set valde dignum est ut inter caetera ad Domini nostri Ihesu  
 Christi decus revocetur ad memoriam quoddam obtimum exemp-

\* R machte aus *qui* ein *que*. Fall R c), S. 26.

\*\* C verbesserte das von der (galizisch-portug.?) Vulgärsprache beein-  
 flußte *Rini* > *Reni*. Fall C k), S. 25.

\*\*\* Aus Nachlässigkeit, oder wegen Beeinflussung durch seine Vulgär-  
 sprache (galiz.-portug.?), welche das *a* nasalisiert und das *m* nicht mehr  
 „realisiert“, schrieb HA *alia* ohne Abkürzung für *m*. R setzte einen m-Strich  
 über das *a*, um die grammatikalisch korrekte Form wiederherzustellen, obwohl  
 er nach seinem *porticus, que* (oben) nicht ein guter Lateiner war. Fall R b), S. 26.

\*\*\*\* In der Hs. steht hier *Capitulum XXIII*.

<sup>1</sup> Man61, 51, 83, 87. Lat. Übers. eines Ausschnitts aus der archaischen  
*Chanson des Saisnes*; vgl. altnord. Übers. der gleichen Episode: *Karlamagnus  
 saga, Af Guitalin Saxa*, Kap. 9 (Belagerungen einer Burg bei Worms und von  
 Pamplona-(Gre-)Noble). Der Herausgeber wird darauf in seiner Ausgabe der  
 Lee-Hs. der *Chronique Saintongeaise* zurückkommen. Man64, 629 f.



lum quod beato Rotolando dum adhuc viveret, antequam etiam  
 ingrederetur Yspaniam, ut fertur, accidit. Cum igitur vir vene-  
 1735 rans Rotolando comes Gratianopolim urbem cum innumeris  
 Christianorum exercitibus VII annorum spacio per circuitum ob-  
 sedisset, velox advenit paranimphus nuncians ei quod Karolus  
 eius avunculus in arce quadam horis Warmaciae urbis trusus  
 obsidione trium regum Wandalorum scilicet, Saxonum et Fri-  
 1740 sorum, omniumque eorum exercituum tenebatur mandans et ef-  
 flagitans ut sibi cito cum suis exercitibus succurreret, eumque a  
 paganis liberaret. Tunc nepos, avunculi sibi dilecti anxietate  
 moestus, praemeditari studuit quid sibi melius esset faciendum,  
 aut urbem pro qua tantos [fo. 27r] labores passus fuerat, relin-  
 1745 quere, et avunculum liberare, aut illum dimittere et urbem ex-  
 pugnari et Domino nostro Ihesu Christo eam subiugari. O virum  
 per omnia laudabilem, pietate redumpdantem,\* inter duas for-  
 tunas meditatione angustiatum! Sed quid vir venerandus egerit,  
 nobis diligenter est audiendum. Tribus diebus totidemque nocti-  
 1750 bus non manducans aut bibens sacris precibus cum suis exerciti-  
 bus vacat, Deumque sibi in auxilium invocat, dicens: „Domine  
 Ihesu Christe, fili patris altissimi, qui divisisti Mare Rubrum in  
 divisiones, et eduxisti Israel per medium eius, et praecipitasti  
 Pharaonem merito in eo, et transduxisti populum tuum per de-  
 1755 sertum, qui percussisti gentes multas eius adversarias, et occidisti  
 reges fortes, Seon regem Amorreorum et Hoc regem Basan et  
 omnia regna Canaán, et dedisti terram eorum in hereditatem  
 populo tuo Israel, qui Hierico\*\* muros, quibus adversancium cinge-  
 batur exercitus, sine humana pugna et absque machinatione hu-  
 1760 mani artificis, obtima, processione per circuitum facta tubis clan-  
 gentibus, praecipitasti, tu, Domine, destrue huius urbis fortitu-  
 dinem totamque eius armaturam in manu tua potenti et brachio  
 tuo invincibili confringe, ut gens pagana, quae in sua feritate non  
 in te confidit, agnoscat te Deum vivum, omnium regnum forcio-  
 1765 cunctipotentem Christianorum auxiliatorem et protectorem esse,  
 qui cum patre et spiritu sancto vivis et regnas Deus per infinita

\* Ein Korrektor expunktierte das *mp* und schrieb ein *n* darüber, > redundan-  
 tem. Fall Korrektoren 10) 8, S. 33.

\*\* *Hi* von *Hierico* von einem Korrektor expunktiert, der *G* darüberschrieb  
 (Nachtrag).

*saecula saeculorum. Amen. Quid plura ? Facta hac prece, tertia die sine humano tactu lapsis undique muris urbis, destructisque paganis et effugatis, paganis et effugatis, Rotolandus comes gavisus*  
 1770 *cum suis exercitibus ad Karolum in terram scilicet theutonicam, cito profectus est, eumque potenti virtute Dei ab iniquorum nexibus eripuit. – A Domino factum est istud, et est mirabile in oculis nostris!*

1775                    Qui legis hoc carmen  
                          Turpino posce iuvamen  
                          Ut peitate Dei  
                          Subveniat *ur* ei.  
                          AMEN.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Man 61, 78.

[ANHANG A\*]

1780 CALIXTUS PAPA DE INVENCIONE CORPORIS BEATI  
TURPINI EPISCOPI ET MARTIRIS

[fo. 27v] Beatus namque Turpinus remensis archiepiscopus, Christi martir, post Karoli regis necem modico tempore vivens apud Viennam, doloribus vulnerum et laborum suorum angustia-  
1785 tus, digna nece ad Dominum migravit, et ibi iuxta urbem ultra Rodanum, scilicet versus orientem, in quadam ecclesia olim sepultus extitit. Cuius sanctissimum corpus nostris temporibus quidam ex nostris clericis in quodam sarcofago obtimo episcopalibus vestibus indutum, pelle etiam propria et ossibus adhuc integrum  
1790 invenerunt, et ab illa ecclesia quae erat vastata detulerunt illud citra Rodanum in urbe,\*\* et sepelierunt in alia ecclesia ubi nunc venerantur. Modo coronam victoriae obtinet in coelis quam multis laboribus adquisivit in terris. Credendum quia hi qui in Yspania martirium pro Christi fide acceperunt, in celestibus regnis merito coronantur. Et quamvis Karolus et Turpinus una cum Rotolando et Olivero ceterisque martiribus in Runciavalle necem minime accepissent, tamen eb eorum corona perpetua non alienantur qui sensere quamdiu vixerunt plagarum et percussio-  
1795 num et laborum dolores quos cum illis in agone acceperunt. Si socii passionum, inquit apostolus, fuerimus, simul et consolacionis erimus. Rotolandus interpretatur rotulus scientiae, quia omnes reges et principes omnibus scienciis inbutus excellit. Oliverus interpretatur heros misericordiae, quia clemens et misericors super omnes extitit. Clemens sermonibus, clemens  
1800 operibus, clemens martirii generibus. Karolus interpretatur lux carnis, quia omnes reges carnales post Christum luce omnium virtutum et scienciarum excellit. Turpinus interpretatur pulcherrimus, sive non turpis, quia aut turpia opera aut verba in

\* Hs.: Capitulum XXIII [sic].

\*\* Möglicherweise durch seine (galiz.-portug.) Vulgärsprache beeinflusst schrieb HA hier kein *m*. C verbesserte es durch hinzufügen eines m-Striches. Fall C 1) S. 25.

nullo *sed* honesta dilatavit. XVI. *Kalendas Iulii*, illa die *scilicet*  
 1810 qua de mundo ad *Dominum* transierunt, officium defunctorum,  
*vigilia scilicet* et missa *Requiem Aeternam*, cum propriis obse-  
 quiiis et oris debet celebrari, non solum *pro* Karoli defunctis  
 pugnatoribus, *verum etiam pro* his cunctis *qui a tempore eius-*  
 1815 *dem* Karoli usque in hodiernum diem [fo. 28r] in Yspania et in  
 Hierosolimitanis horis *pro Christi* fide martirium sanxerunt.  
 Quot et quanta Karolus *pro animarum eorum* salute die passionis  
 eorundem egenis usus sit impertire, *superius* legendo fas est in-  
 veniri.<sup>1</sup>

## [ANHANG B\*]

1820 [DE ALTUMAIORE CORDUBAE.] – CALIXTUS PAPA

Quid patriae Galleciae post Karoli *necem* accidit, nobis est  
 memoriae tradendum. *Cum igitur* post Karoli *necem* Galleciae  
 tellus *per* multa tempora in pace temporali quiesceret, daemones  
 instinctu\*\* surrexit quidam Sarracenus, Altumaioi Cordubae, di-  
 1825 cens quod terram gallecianam et yspanicam quam Karolus ab  
 antecessoribus suis olim abstulerat, ipse sibi *adquireret* legibus-  
 que sarracenicis subiugaret. Tunc, coadunatis sibi exercitibus  
 multis, terras et patriam huc illucque devastando, usque ad *beati*  
 Iacobi urbem *pervenit*, et *quicquit* in ea invenit, totum vi rapuit.  
 1830 Similiter basilicam apostolicam indigne totam devastavit, codi-  
 ces et mensas argenteas et tintinnabula et cetera ornamenta ab ea  
 abstulit. *Cumque* in ea Sarraceni ipsi *cum equis* suis hospitati  
 essent, gens dira digestionem circa etiam altare\*\*\* apostolicum  
 agere coepit. Quapropter alii ex illis divina ulcione operante  
 1835 *solucone ventris commoti*, *quicquit* in corpore *continebant*, *per*  
 posteriora foras eiciebant. Alii *vero oculorum* lumina, *per* basi-  
 licam et urbem ut caeci errantes, amittebant. Quid plura? Hac  
 aegritudine idem Altumaioi tactus, omnino etiam excaecatus,  
 consilio cuiusdam capti sui eiusdem basilicae sacerdotis coepit  
 1840 invocare *Deum Christianorum* in auxilium, his verbis dicens:

<sup>1</sup> Man61, 86f.

\* Hs.: Capitulum XXV.

\*\* Hs.: *instinctu*.\*\*\* Hs.: altare (*ante* durchgestrichen).

„O *Deus Christianorum*, *Deus Iacobi*, *Deus Mariae*, *Deus Petri*,  
*Deus Martini*, *Deus omnium Christianorum*, si me ad *pristinam*  
*sanitatem* revocaveris, Mahummet *deum* meum *abnega*\* et Iacobi  
 magni viri ad *patriam* rapacitatis causa amplius non veniam. O  
 1845 Iacobe, vir magne, si uteri meo et oculis meis *salutem* dederis,  
*quicquit*\*\* a domo tua abstuli omnia restituam!“ Tunc post  
 quindecim dies, *omnibus* dupliciter *ecclesiae* restitutis, ad *pristi-*  
*nam salutem* Altumaior *revocatus* a patria *sancti Iacobi* recedit,  
*promittens* se non amplius venire in horis eius causa rapacitatis,  
 1850 et *praedicans* [fo. 28v] *Deum Christianorum* esse magnum, et  
*Iacobum* magnum esse virum. Postea *vero* horas yspanicas de-  
 vastando *pervenit* ad villam quae vulgo *dicitur* Orniz, in qua  
 beati Romani basilica optima ac pulcherrima erat, palleis et  
 codicibus optimis et crucibus argenteis et textis aureis decorata.  
 1855 Ad quam cum iniquus Altumaior venit rapuit *quicquit* in ea  
 invenit, et villam similiter devastavit. Cumque in eadem villa  
 cum suis exercitibus hospitatus esset, quidam dux exercituum  
 eius ingressus in eadem basilica\*\*\* vidit columnas pulcherrimas  
 lapideas quae eiusdem *ecclesiae* tecta sustentabant, quae etiam in  
 1860 summitate deargentatae et deauratae erant; nequiciae et invidiae  
 stimulo tactus, quendam cuneum ferreum inter basses cuius-  
 dam columnae et eandem columnam infixit. Cum itaque cuneum  
 illum malleo ferreo fortiter magnis etiam ictibus feriret, totam-  
 que basilicam praecipitare temptaret, divino operante iudicio,  
 1865 idem, homo lapis efficitur. Qui etiam lapis usque hodie in effigie  
 hominis in eadem basilica perstitit, habens talem colorem qualem  
 eiusdem Sarraceni tunica tunc gerebat. Solent etiam peregrini  
 enarrare† qui illuc *precum* causa tendunt, quod lapis ille fetorem  
 emittit. Quod ut Altumaior vidit, ait domesticis suis: „Mag-  
 1870 nus est re vera et glorificandus *Deus Christianorum*, qui tales  
 habet alumpos qui, cum sint ab hac vita migrati, tamen vivos  
 sibi rebelles ita iustificant, quod uni *oculorum* lumen auferunt,

\* Korrektor fügte dem *abnega* ein *bo* zu. Fall Korrektoren 10) 9, S. 33.

\*\* Wurde später in *quicquid* mit *d* umgewandelt. Fall Korrektoren 10) 10, S. 33.

\*\*\* Ein Korrektor setzte Striche auf die a von *eadem basilicam*; bei Whitehill und Meredith Jones steht *eandem basilicam*. Fall Korrektoren 10) 11, S. 33.

† Nach dem 14. Jahrh. wurde das e expunktiert ꝑ. Fall Korrektoren 9) 10, S. 32.

de alio lapidem mutum faciunt Iacobus lumen oculorum a me abstulit, Romanus de homine lapidem fecit. Sed Iacobus magis  
 1875 clementissimus est quam iste Romanus. Iacobus enim oculos  
 meos reddidit mihi misertus, sed hominem meum reddere non  
 vult Romanus; fugiamus ergo ab his horis!“ Tunc confusus  
 abscessit paganus cum suis exercitibus. Nec fuit postea per  
 multum tempus qui beati Iacobi patriam debellare auderet.  
 1880 Sciant igitur se dampnandos in aevum qui eius tellurem amplius  
 inquietaverint. Qui vero a potestate Sarracenorum illam custo-  
 dierint, celesti munere remunerabuntur.<sup>1</sup>

## [ANHANG D]\*

INCIPIT EPISTOLA BEATI CALIXTI PAPAE DE ITINERE  
 1885 YSPANIAE, OMNIBUS [fo. 29r] UBIQUE PROPALANDA

Calixtus episcopus, servus servorum Dei, dilectis in Christo  
 fratribus, episcopis ceterisque sanctae ecclesiae personis, omnibus-  
 que Christianis, tam praesentibus quam futuris, universaliter  
 salutem et apostolicam benedictionem.

1890 Crebro, dilectissimi, quanta mala, quantasque calamitates et  
 angustias Sarraceni in Yspania fratribus nostris christianis in-  
 ferre ausi sunt, audistis. Quot ecclesias, quot castra et hora de-  
 vastaverunt, quotque Christianos, scilicet monacos, clericos et  
 laicos, aut gladio perimerunt, aut in horis barbaris et longinquis  
 1895 sub captivitatis dominio vendiderunt, aut diversis catenis ligatos  
 tenuerunt, aut variis tormentis angustiaverunt, nullus est qui  
 enarrare queat. Quot sanctorum martirum episcoporum, scilicet  
 abbatum et sacerdotum, ceterorumque Christianorum, corpora  
 iuxta urbem Osquam, et in Campo Laudabile, et in Campo  
 1900 Laetoriae, ceterisque mediis finibus Christianorum Sarraceno-  
 rumque, ubi bella fuere, inhumata requiescunt, nullo sermone

<sup>1</sup> Lat. Orniz = San Román de la Hornija (Valladolid), schöne romanische Kirche aus dem späteren 11. Jahrhundert, Moral 51, 490 n. 25; Man 61, 86; der späte, von Meredith-Jones als „Appendice C“ gedruckte Anhang über die Navarresen ist in der Hs. von Compostela nicht vorhanden.

\* Hs. Capitulum XXVI.

fas est explicari. Milia *super* milia iacent. Idcirco dilectio *vestra*,  
 filioli mei, quaeso *intelligat* quanta auctoritas sit ire ad Yspanias  
 causa expugnandi Sarracenos, quantaque mercede *qui* illuc li-  
 1905 benter *perrexerint*, remunerabuntur. Fertur namque quod Ka-  
 rolus Magnus, Galliorum rex famosissimus magis prae ceteris  
 regibus itinera yspanica innumeris laboribus gentes perfidas ex-  
 pugnando disposuit, et beatus Turpinus archiepiscopus remensis  
 consocius eius, coadunato *tocius* Galliae et Lotharingiae omnium  
 1910 episcoporum concilio apud Remis, urbem Galliorum, a vinculis  
 omnium peccatorum suorum, cunctos *qui* in Yspania ad ex-  
 pugnandum gentem perfidam, et ad augmentum christianitatem,  
 captivosque christianos ad liberandum, et ad accipiendum ibi  
 pro divino amore martirium, tunc ierunt et post ituri erant, ut in  
 1915 gestis eius scribitur, divina auctoritate\* corroboratus relaxavit.  
 Hoc idem omnes apostolici *qui* postea usque ad nostrum tempus  
 fuere, corroboraverunt, testante beato Urbano papa, illus[fo.  
 29v] tri viro, *qui* in concilio Claromontis, regionis Galliae, ad-  
 stantibus circiter C. episcopis, hoc idem asseruit, quando ytinera  
 1920 iherosolimitana disposuit, ut codex iherosolimitanae ystoriae  
 refert. Hoc idem et nos corroboramus et affirmamus, ut omnes  
 qui aut in Yspania, aut in iherosolimitanis horis ad expugnandum  
 gentem perfidam, ut superius diximus, elevato signo  
 dominicae crucis in humeris *perrexerint*, ex parte Dei et sanc-  
 1925 torum apostolorum Petri et Pauli et Iacobi, omniumque sanc-  
 torum, et nostra benedictione apostolica ab omnibus peccatis de  
 quibus sacerdotibus suis confessi et poenitentes fuerint, absolvantur  
 et benedicantur, et in coelestibus regnis una cum sanctis mar-  
 tiribus *qui* ab inicio christianitatis usque ad finem saeculi martirii  
 1930 palmam ibi acceperunt vel accepturi sunt, coronari mereantur.  
 Numquam profecto fuit tanta necessitas olim illuc ire sicuti est  
 hodie. Quapropter rogantes universaliter praecipimus, ut omnes  
 episcopi et praelati in sinodis et conciliis suis et ecclesiarum de-  
 dicacionibus hoc super caetera apostolica mandata praecipue  
 1935 annunciare non desinant, presbiteris suis etiam exortantes, ut in  
 ecclesiis suis gentibus laicis renuncient. Quod si libenter fece-  
 rint, mercede parili *pergencium* illuc remunerentur in coelis. Et

---

\* Hs. *auctoritate*.

quicumque hanc epistolam transcriptam de loco ad locum, vel de ecclesia ad ecclesiam perlataverit, omnibusque palam praedi-  
 1940 caverit, perhenni gloria remuneretur. Igitur haec annunciantibus huc et pergentibus illuc, sit pax continua, decus et laetitia, expugnancium victoria, fortitudo et vita prolixa, salus et gloria. Quod ipse praestare dignetur, Ihesus Christus dominus noster, cuius regnum et imperium sine fine permanet, in saecula saeculo-  
 1945 rum, Amen. Fiat, Fiat, Fiat. Data Laterani, laetare Iherusalem, adstantibus C. episcopis in concilio. A Pascha usque ad festum sancti Iohannis Babbistae ista epistola per unumquemque diem dominicum omnibus ecclesiis, audientibus laicis, post Evangelium saltim legatur et exponatur. Manum misericordiae suae  
 1950 magnae huius codicis scriptori et lectori clementer porrigat Ihesus Christus dominus noster, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat, Deus per infinita saecula saeculorum. Amen.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Dav48, 90f., Mer36, 339ff., Man61, 86. Das ist die Bulle Nr. 449 des Calixtus vom 25. März 1123 (von Ulysse Robert in der besonderen ihm bekannten Form als nicht authentisch erklärt; hätte er auch andere Fassungen gekannt, so wäre sein Urteil möglicherweise anders ausgefallen).

Wir möchten unsere Leser um Verständnis dafür bitten, daß wir in den Anmerkungen so häufig unsere eigenen Publikationen genannt haben: Seit Davids und Hämels Tod sind – mit Ausnahme der spezialisierten Abhandlungen Gerard Braults über den Pseudo-Turpin des Gerard d'Amiens – keine anderen Arbeiten über unser Thema veröffentlicht worden.



## BIBLIOGRAPHIE

- Aur76 Auracher, Theodor, „Der Pseudo-Turpin in altfranzösischer Übersetzung, nach einer Hs. (Cod. Gall. 52) der Münchener Staatsbibliothek“, *Programmschrift des K. Maximilians-Gymnasiums*, München, 1876. (Angeregt von Prof. Hofmann, München.)
- Béd12 Bédier, Joseph, *Légendes épiques, Recherches sur la formation des chansons de geste*, Paris, 1912–1915, 4 Bde.
- Cas57 Castellani, Arrigo, *Bédier avait-il raison? La méthode de Lachmann dans les éditions de textes du moyen âge*, Fribourg, 1957 (Discours universitaires, nouvelle série no. 20).
- Cas80 Castets, Ferdinand, *Turpini Historia Karoli Magni et Rotholandi*, Paris, 1880.
- Dei40 Deinlein, Ilse, „Der französische Renaissanceturpin von 1527 und seine Quellen“, Würzburg, 1940. Diss. Phil. (unter Hämel).
- Dav46–49 David, Pierre, „Etudes sur le manuscrit de Compostelle du livre St. Jacques“, *Bulletin des Etudes Portugaises* IX (1946), 1–41; XI (1947), 113–185; XII (1948), 70–223; XIII (1949), 52–104.
- Fisch32 Fischer, Pius Konrad, *Die Französische Übersetzung des Pseudo-Turpins nach dem Codex Gallicus 52*, Würzburg, 1932. Diss. Phil. Würzburg (unter Hämel).
- Frie99 Friedel, Victor H., *Etudes Compostellanes, Otia Merseiana, Publ. of the Arts Faculty of Univ. College Liverpool* I (1899), 75–112.
- Häm29 Hämel, Adalbert, „Eine neue Pseudo-Turpin-Hypothese“, *Festschrift f. Eduard Wechssler. Berliner Beiträge zur Romanischen Philologie I, Philol.-phis. Studien* (1929), 45–52.
- Häm32–41 —, Herausgeber, von Fisch32, Schm33, Dei40, Karl41, Reh40: *Pseudo-Turpin-Studien* (teilweise Verlag Tritsch, Würzburg-Aumühle), 1932–41.
- Häm33 —, „Aus dem Liber S. Iacobi des Kapitelarchivs von Santiago de Compostela“, *Rev. Hispanique* 81 (1933), 378–392.
- Häm34 —, „Hieronimus Münzer und der Pseudo-Turpin, – Ludwig Pfandl zum Geburtstag“, *ZfrP* 54 (1934), 89–98.
- Häm36 —, „Arnaldus da Monte und der Liber S. Iacobi“, *Homenatge a Antonio Rubió i Lluch*, Barcelona, 1936, I, 147–159.
- Häm42–A —, „Die Entstehungszeit der Aachener Vita Karoli Magni und des Pseudo-Turpins“, *QuFiAB* 32 (1942), 243–253.
- Häm42–LgrP —, Rezension von Mer36 in: *LgrP* 63 (1942), col. 35–38.

- Häm43 —, „Aus der Geschichte der Pseudo-Turpin-Forschung“, *RF* 57 (1943), 229–245.
- Häm48 —, Rezension von Ronald N. Walpole, *Philip Mouskès and the Pseudo-Turpin Chronicle*, Berkeley and Los Angeles 1947, in: *Speculum* 23 (1948), 728–732.
- Häm49 —, Rezension von Whi44 in: *Estudios Romanics* II (1949–50), 241–245.
- Häm50 —, „Überlieferung und Bedeutung des Liber Sancti Iacobi und des Pseudo-Turpin“, *Sitzungsberichte der Bayer. Akad. der Wiss., Phil.-hist. Kl.* (1950), Heft 2, 1–75.
- Häm52 —, „Die Rolandslegende des Pseudo-Turpin“, *Estudios Hispánicos. Homenaje a Archer M. Huntington*, Wellesley, Mass., 219–228.
- Häm53 —, „Los Manuscritos Latinos del Falso Turpino“, *Estudios dedicados a Menéndez Pidal*, Madrid, Bd. IV, 1953, 67–85.
- Häm55 —, „Vom Herzog Naime ‘von Bayern’, dem Pfaffen Konrad von Regensburg und dem Pseudo-Turpin“, *Sitzungsberichte der Bayer. Akad. der Wiss., Phil.-hist. Kl.* (1955), Heft 1, 1–15 (hrsg. und mit Nachwort versehen von Prof. Dr. Hans Rheinfelder).
- Karl41 Karl, Maria, „Der Pseudo-Turpin-Text des Sebastian Ciampi und seine Quellen“, Würzburg, 1941. Diss. Phil. (unter Hämel, Maschinenschrift).
- Loo59 Loomis, Laura Hibbard, „L’Oriflamme en France et le cri ‘Munjoie’ au XII siècle“, *Moyen Age* 65 (1959), 469–499.
- Lop98 Lopez-Ferreiro, A., *Historia de la S. A. M. Iglesia de Santiago de Compostela* I–IX, Santiago, 1898–1907.
- Lou48 Louis, René, „Aimeri Picaud, alias Olivier d’Asquins, compilateur du ‘Liber Sancti Iacobi’“, *Bull. de la Soc. Nat. des Antiquaires de France* (1948–49), 80–97.
- Man60 Mandach, André de, „L’ouvrage de Turpin est-il vraiment une ‘chronique en prose’? Une comparaison entre l’art poétique de Turpin et de Turolodus“, *Cahiers de Civilisation Médiévale* III (1960), 71–76.
- Man61 —, *Naissance et développement de la chanson de geste en Europe: I, La geste de Charlemagne et de Roland*, Droz, Genève, 1961 (Publications romanes et françaises fondées par Mario Roques, publiées par Jean Frappier LXIX), 465 S., 4 Karten, 3 Schemata, 7 Abbildungen.
- Man61–CN —, „A la découverte d’un nouvel ‘Aspremont’ de la Bibliothèque des Gonzague de Mantoue“, *Cultura Neolatina* XXI (1961), 116–122.

- Man63 —, *Naissance et développement de la chanson de geste en Europe: II. Chronique de Turpin, Texte anglo-normand inédit de Willem de Briane (Arundel 220)*, Droz, Genève, 1963 (Publications romanes et françaises fondées par Mario Roques, publiées par Jean Frappier LXXVII) (Contient Errata du Premier Volume sur feuille volante). (1. Ausgabe vergriffen; 2. Ausgabe für Frühjahr 1965 vorgesehen).
- Man64 —, „La vie de la chancellerie épique des Gonzague de Mantoue“, *Bibl. d'Humanisme et Renaissance* XXVI (1964), 621–633.
- Mer36 Meredith-Jones, Cyril, *Historia Karoli Magni et Rotholandii, Chronique du Pseudo-Turpin*, Droz, Paris, 1936.
- Moral51 Moralejo Laso, A., y C. Torres, J. Feo, *Liber Sancti Iacobi, Codex Calixtinus*, Compostela, 1951 (span. Übersetzung).
- Par65 Paris, Gaston, *De Pseudo-Turpino*, Paris, 1865 (Diss. Phil. Sorbonne).
- Pfa14 Pfandl, Ludwig, *ZfrP* 38 (1914–17), 586–608.
- Reh40 Rehnitz, Rudolf, *Die Grandes Chroniques de France und der Pseudo-Turpin*, Diss. Phil. Würzburg, 1940 (Pseudo-Turpin-Studien, hrsg. von Adalbert Hämel).
- Rhei53 Rheinfelder, Hans, „Adalbert Hämel 28. 10. 1885–11. 12. 1952“, *Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften* (1953), 152–156.
- Rhei55 —, Herausgeber von Adalbert Hämels „Vom Herzog Naimés ‘von Bayern’ . . .“ mit Nachwort, siehe oben unter Häm55, bes. S. 15.
- Schm33 Schmitt, Rudolf, *Der Pseudo-Turpin Harley 273. Der Text mit einer Untersuchung der Sprache*, Diss. Würzburg 1933. Vgl. Man63, 49.
- Tur34 Turpin, *Cronique et histoire faite et composée par réverent père en Dieu, Turpin archevêque de Reims, pour Regnault Chaudières*, Réimpression pour le Prince d'Essling, Silvestre, Paris, 1834.
- Vie50 Vielliard, Jeanne, *Le Guide du Pèlerin de St Jacques de Compostelle, Texte latin du XII siècle, éd. et trad. en français d'après les mss. de Compostelle et de Ripoll*. Mâcon, 1950 (1. Ausgabe 1938).
- Wag31 Wagner, Peter, *Die Gesänge der Jakobsliturgie zu Santiago de Compostela*, Freiburg-Schweiz, 1931.
- Whi44 Whitehill, Walter Muir, *Liber Sancti Iacobi, Codex Calixtinus I, Text*, Transskription von W. M.W.; *II, Musica* von Dom Germán Prado, O.S.B. (Silos); *III, Estudios y índices*, von F. J. Sanchez Cantón, W. M.W., Jesús C. García, Santiago de Compostela, 1944.

Weitere bibliographische Angaben finden sich in Man61, S. 364–462.